

tanzspiegel

Das internationale
Tanzsportmagazin
des DTV e.V.

ENERGETISCHES DUO
Christian Weiß und
Marilena Seng
Weltmeister



**SOUVERÄNE
SMALL GROUP**
classicART
Doppel-
Weltmeister

IDO Weltmeisterschaft
Ballett, Jazz,
Modern/Contemporary

**Titelsegen
Medaillenregen
Top-Platzierungen**

**Deutschland glänzt
mit Sporterfolgen und
Teamgeist in Slowenien**



**AUSDRUCKSSTARKE
SOLO-TÄNZERIN**
Anastasia Menzel
Weltmeisterin



ÜBERRAGENDER SOLO-TÄNZER
Christian Weiß
zweifacher
Doppel-Weltmeister



GEFÖRDERTE AUTOS FÜR DEN SPORT.

EINE MONATLICHE KOMPLETTRATE:

- // Kurze Vertragslaufzeiten
- // Jährlich bis zu 30.000 km Freilaufleistung
- // Inkl. Kfz-Versicherung
- // Inkl. Kfz-Steuer
- // Inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
- // Inkl. wintertauglicher Bereifung
- // Keine Anzahlung, keine Schlussrate

Dein exklusiver Neuwagen mit einer persönlichen Betreuung, einem Rundum-Service und einer 24/7 Schadenaufnahme!

WER KANN VON DIESEM ANGEBOT PROFITIEREN?

Athleten, Übungsleiter, Trainer und Funktionäre dürfen unser Angebot nutzen. Ruf uns gerne an!

**SOFORT
VERFÜGBARE
FAHRZEUGE!**



Eine Rate, in der wirklich alles drin ist.
Scanne den QR-Code & erhalte weitere Infos.

0234 - 95 128 0
www.ichbindeinauto.de/?partner=tanzsport



Offizieller Partner

Tanzsport Deutschland hat „Fahrt aufgenommen“

„Wir sind wie ein riesiger Tanker und bis der sich bewegt, dauert es halt seine Zeit.“ Mit dieser Erkenntnis startete DTV-Präsident Dr. Tim Rausche in seine erste Amtsperiode. Es galt, die Ärmel hochzukrempeln. Mit viel Engagement aller Beteiligten fängt der (Tanzsport-Deutschland-) Tanker an, sich zu bewegen. Was zu Beginn des Jahres 2022 noch diskutiert wurde, hat zwischenzeitlich Gestalt angenommen und steht kurz vor der Umsetzung oder wurde bereits umgesetzt.

Aus der Verbandsratssitzung I-2022 hatten sich nach Abstimmung im Gremium einige Schwerpunktthemen ergeben, die von einzelnen Ausschüssen und Arbeitsgemeinschaften unter dem Gesichtspunkt der Praktikabilität und Aktualität unter die Lupe genommen werden sollten. Dies waren unter anderem der Themenblock Kommunikation und die Strukturanalyse des Verbandes.

Um in einem ersten Ansatz die unterschiedlichen Themenfelder bearbeiten zu können, fanden sich in den unterschiedlichsten Gremien einzelne Arbeitsgemeinschaften zusammen. So werden aktuell die Verbands- und Beitragsstruktur von Mitgliedern des Länder- und Verbandsrates überarbeitet, für einzelne Arbeitsgruppen des Sportausschusses stehen das Aufstiegssystem, neue Tanzformen und die Ausbildung von Wertungsrichter*innen sowie Chairpersons auf der Agenda, die Jugend arbeitet an der Stärkung der Zehn-Tänze-Kultur und der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt sich

mit Social-Media-Guidelines und dem Verbandsmagazin Tanzspiegel. Die „Steigerung der Vermarktung all unserer Veranstaltungen“ auf den unterschiedlichsten Kanälen und Wegen nimmt aktuell ebenfalls breiten Raum ein.



Gaby Michel-Schuck

Erste Ergebnisse aus diesen „Kompetenzteams“ wurden bereits umgesetzt. Die neue Tanzform der Solo/Duo-Disziplin wurde zwischenzeitlich in die bestehende TSO übernommen und um weitere Altersgruppen (galt bisher nur für den Kinder- und Jugendbereich) ergänzt. Die ersten Deutschen Meisterschaften hierzu – gemeinsam mit TAF – finden im Latin-Style bereits am 22. April 2023 in Köln statt. Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit hat ein Basispapier für den Umgang mit Social-Media-Kanälen erarbeitet, das auch bei der Jugend auf breite Zustimmung stieß.

Die Deutschen Meisterschaften in Kamen haben gezeigt, dass die Kombination von Hauptgruppen- und Mastersturnieren eine gelungene Mischung darstellt, die auch medial viel Anklang fand. Ein Livestream, technisch auf hohem Niveau organisiert, sorgte für beachtliche Klickzahlen und holte viele Daheimgebliebene Zuhause von ihren Bildschirmen ab.

All das war in relativ kurzer Zeit nur machbar, da auch Tanzsport Deutschland die in der Pandemie erworbenen zeitgemäßen Kommunikationswege der Videocalls und Telefonkonferenzen nutzte und weiterhin nutzt. Viele Gremien treffen sich mittlerweile nicht nur ein oder zwei Mal im Jahr in Präsenz, sondern stehen über die genannten Kanäle in ständigem Austausch.

Das allerdings hat auch zur Folge, dass viele der Beteiligten neben Familie und Beruf für ihr Ehrenamt weit mehr Zeit investieren, als es noch vor drei Jahren der Fall war. Gleiches gilt für unser Hauptamt in der Geschäftsstelle. Viele Mitarbeitende sitzen in mehreren Gremien und Ausschüssen und kommen gefühlt aus dem Protokollschreiben und -verteilen gar nicht mehr raus. Dennoch, wir halten an dem eingeschlagenen Weg fest und werden Sie, liebe Tanzsportgemeinde, an dieser Stelle auch weiterhin über Ergebnisse und Ziele unserer Arbeit informieren.

G. Michel-Schuck
Gaby Michel-Schuck



facebook.com
/tanzsportde



instagram.com
/dtv_tanzen



goldstadtpokal

8

60. Jubiläumsauflage Goldene Zeiten in Pforzheim

Wenn der Schwarz-Weiß Club Pforzheim zum Goldstadtpokal ruft, lässt sich die Weltelite des Tanzsports nicht lange bitten. Im Rahmen eines glamourösen Galaballs mit hochkarätigem Showprogramm und im Dienste des guten Zwecks verzaubern die Toptänzer*innen das Publikum. Was die 60. Jubiläumsauflage zu bieten hatte, erzählt Lars Keller. Foto: Bob van Ooik

interview

28

Im Gespräch mit Angi Solymosi „Wer etwas zu sagen hat, hat die Pflicht, sich einzubringen“

Mit 58,6 Prozent der Stimmen haben die wahlberechtigten DTV-Tanzsportler*innen Angi Solymosi zur neuen Aktivensprecherin gewählt. Wir wollten von ihr wissen, was künftig auf ihrer To-Do-Liste steht, wie sie die ersten Wochen im Amt erlebt hat und mit welcher Motivation sie an die neuen Aufgaben herangeht. Foto: Thorben Heks



gut zu wissen

26

Von Aktiven für Aktive So gelingt der Einstieg in den Turniertanzsport

Wie Tänzerinnen und Tänzer sich auf das erste Turnier in der Einsteigerklasse D gut vorbereiten können, erklärt Tanzsportlerin Gitta Koning.

Foto: © sportpoint74/AdobeStock

DTV-NEWSLETTER
Bleiben Sie informiert

Das Abonnieren ist schnell und einfach mit einem Klick erledigt. Und voilà: Beim nächsten Newsletter-Versand sind Sie dabei!



www.tanzsport.de/de/service/newsletter



rubriken

Editorial 3
Impressum 90

Titelfotos:
Andreas Hofmann
Titelgestaltung:
Uwe Möller



jazz und modern/contemporary

16

IDO Weltmeisterschaften im slowenische Podčetrtek **Berauschte Bilanz**

Mit ununterbrochenen Jubelstürmen und nicht enden wollendem Freudentaumel feierte das deutsche JMC-Team seine Sportler*innen bei der IDO-WM im Jazz, Ballett und Modern/Contemporary. 84 Solistinnen und Solisten, Duos, Small Groups und Formationen hatten der DTV und die TAF nach Slowenien geschickt – und ihre Leistungen konnten sich sehen lassen: Fünfzehn Medaillen, viele weitere Finalteilnahmen und unzählige persönliche Bestleistungen standen unterm Strich für die Tänzer*innen, die auch auf menschlicher Ebene glänzten. Foto: Andreas Hofmann

marktplatz

14 | 24

Schaufenster
**News, Informationen
und Wissenwertes**

aus den ländern

31

Informationen & Kurzberichte aus allen Himmelsrichtungen

Ob sportlich, politisch, traditionsreich oder visionär: Auch auf Länderebene hat die deutsche Tanzsportlandschaft so einiges zu bieten. Lesen Sie beispielsweise, wie der LTVB sich für die Inklusion starkmacht, welche Herausforderungen und Zukunftschancen die Vereinsfunktionäre des HATV bewegen, welche Botschaften die hochklassigen Referenten des HTV-Camps vermittelten, wie Carsten und Susanna Boll aus dem NTV den WM-Titel im Country Dance holten oder wie das TRP-Präsidium sich für den Klimaschutz einsetzt. Foto: ©rawpixel.com/AdobeStock
Bildmontage: Quintana



48

Landesmeisterschaften lateinamerikanische Tänze

ANZEIGE

TRAINIEREN MIT PROFIS
DIE TANZSPORTSEMINARE
AUF SYLT UND IN BAD BEVENSEN
TOP-TRAINER & TOP-HOTELS

TANZSPORT**BIEDERMANN**



UNTERRICHT
TRAINING
ENTSPANNUNG
LIVING
KULINARISCHES
TURNIERE
TANZSPORTBEDARF

Bad Bevensen Sommer: 06. - 12.08.2022
Turniere: 13. u. 14.08.2022
Sylt November: 13. - 18.11.2022
Sylt März: 19. - 24.03.2023
Bad Bevensen Pfingsten: 20. - 26.05.2023
Turniere: 27. - 29.05.2023
Gerwin und Betty Biedermann
www.tanzsport-biedermann.de



nachwuchs im blick

66

Traditionsturnier im Norden **Endlich wieder Baltic Youth Open**

Seit mehr als drei Jahrzehnten pilgern die deutschen Nachwuchstanzsportler*innen einmal pro Jahr in den hohen Norden der Republik, um sich bei den Baltic Youth Open miteinander zu messen. Eine immer seltener werdende Eigenheit macht die Veranstaltung bei den Youngsters besonders beliebt. Welche das ist, verrät Lukas Ulrich.

Foto: Axel Dey/Archiv

nachwuchs im blick

69

Neue Wettbewerbsformen **Einzelтанzen auf dem Vormarsch**

Wer sich in den Standard- und Lateintänzen sportlich mit anderen messen möchte, braucht einen Partner oder eine Partnerin, richtig? Falsch! Ein DTV-Pilotprojekt macht es möglich, dass auch einzelne Nachwuchstänzer*innen in Wettbewerben gegeneinander antreten können. Wir erklären, wie das funktioniert, wer die Idee ins Rollen gebracht hat und wie das Projekt weiterentwickelt wird. Foto: Luana Sommer



74

Kinder- und Jugendschutz **Auf diesem Parkett hat Vertrauen einen festen Stand**



nachwuchs im blick

76

DTSJ-Kindertanzseminar **Hokus Pokus Fidibus, der Zauberer hat Hexenschuss**

Wie begeistere ich Kinder für das Tanzen? Welche Musik bringt die Augen der Minis sofort zum Strahlen? Und wie baue ich eine Unterrichtsstunde so auf, dass die Kleinen von Anfang bis Ende mit Spaß bei der Sache bleiben? Diese und andere Fragen beantwortet David Kiefer in seinem Bericht über das DTSJ-Kindertanzseminar in Hildesheim. Foto: David Kiefer

**einblick**

78

**Was ist eigentlich ...
Orientalischer Tanz?**

Endlich ist sie wieder da! Wir legen unsere beliebte Serie „Was ist eigentlich ...?“ neu auf und widmen uns diesmal den verschiedenen Tanzarten, die im DTV zelebriert werden. Im ersten Teil stellen wir den Orientalischen Tanz vor. Lesen Sie selbst, weshalb der Name der vielfältigen Sparte nicht ganz gerecht wird und welche exotischen Bewegungen und Rhythmen sie so beliebt machen.

Foto: Marcus Wolter

84

Im Gespräch mit Isabell Ugol
„Hören Sie bitte niemals auf zu tanzen,
Sie machen die Menschen glücklich.“

82

Im Gespräch mit Traudel Dort
„Ich habe den Sprung
ins kalte Wasser gewagt“

breitensport

86

**Breitensport-Tournee »tanz Dich fit«
Zum dritten Mal zu Gast
in der Hauptstadt**

Zeitlose Klassiker, beliebte Dauerbrenner, ausgefallene Exoten: Das vielfältige Workshop-Angebot der DTV Breitensport-Tournee richtet sich vorrangig an Breiten- und Freizeitsportler*innen, die in für sie neue Tanzarten hineinschnuppern möchten. Lesen Sie selbst, wie die elfte Auflage ankam und welche Besonderheiten sie aufwies.

Screenshot: Quintana

**endrunde**

88

**Ballett Revolución
Temperamentvoll,
leidenschaftlich, heiß**

Mit einem einzigartigen und spritzigen Cocktail aus verschiedenen Tanzstilen begeistern die Tänzer*innen der Bühnenshow »Ballet Revolución« Publikum und Kritiker*innen aus aller Welt. Mit ihrer Jubiläumstour zum zehnten Geburtstag macht die kubanische Crew mehrfach Station in Deutschland.

Wir verraten, warum sich ein Besuch lohnt.

Foto: © Johan Persson/BB Promotion GmbH





Foto: Bob van Ooik

60.

JUBILÄUMSAUFLAGE

GOLDENE ZEITEN IN PFORZHEIM

ES GIBT SIE NOCH,
DIE GUTEN TRADITIONEN.
PFORZHEIMER GOLDSTADT-
POKAL ZEIGTE SICH IN
ALTEM UND NEUEM GLANZ.



Monika und Peter Boch, Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim, eröffneten mit gekonntem Tanzen die Galaveranstaltung.



Das Pforzheimer Publikum tanzte bis spät in die Nacht hinein zu den Klängen des Tanzorchesters »Starlight Band«, das den Abend taktischer und mit viel Spielfreude untermalte. Fotos: Bob van Ooik

Die 59. Auflage des Goldstadtpokals fand 2020 statt – und damals ahnte noch niemand, dass es drei Jahre dauern würde, bis man endlich das Jubiläum zur 60. Galaveranstaltung feiern durfte.

Zuerst durchkreuzte im Januar 2021 die Corona-Pandemie die Pläne und dann verzichteten die Organisatoren zugunsten der Weltmeisterschaft Hauptgruppe Latein am 4. Dezember 2021 auf die Durchführung im Januar 2022. Zwei solche Großereignisse wären weder den Organisatoren und Helfern zumutbar gewesen, noch hätte man die Sponsoren für solch ein Engagement begeistern können. Jetzt also – drei Jahre später – gab es endlich wieder einen Goldstadtpokal in Pforzheim.

Über Jahrzehnte erarbeitete sich der Schwarz-Weiß-Club Pforzheim als Ausrichter einen hervorragenden Ruf, der die baden-württembergische Goldstadt immer wieder als Weltstadt erstrahlen lässt. Pforzheim ruft – und die tänzerische Weltelite kommt. „Der Goldstadtpokal zählt bundesweit unbestritten zu einer der Spitzenveranstaltungen im Tanzsport und ist verbunden mit dem Galaball, der als gesellschaftliches Highlight aus unserer Goldstadt nicht mehr wegzudenken ist“, so Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch, der den Ball gemeinsam mit seiner Gemahlin Monika und einem Wiener Walzer eröffnete. Wer an dieser Stelle nur ein paar pflichtschuldige und unbeholfene Tanzschritte erwartete, der wurde direkt eines Besseren belehrt. Die Eheleute Boch überraschten mit einer abwechslungsreichen Choreografie und wurden dafür mit viel Applaus belohnt. ►

ANZEIGE

DSI
LONDON

Register | Shop | Login

LADIES | MENS | GIRLS | BOYS | FABRICS | CRYSTALS | SHOES | MEDIA | MARKS

Privileged to contribute to Strictly

DSI STOCK DRESSES

DSI TV

BOYS SHOES

RED CARPET COUTURE DRESSES

BEHIND THE SCENES

DSI ELITE PERFORMERS

STAGE & SCREENS

CREDITS & PAST PROJECTS

DESIGNED TO PERFORM

www.dsi-london.com

ZURÜCKGEBLICHT

1962 – PREMIERE

„Das Amateurturnier um den Goldstadtpokal 1962 war vor 1600 begeistert mitgehenden Zuschauern das Ball-Erlebnis schlechthin“, schreibt die Pforzheimer Zeitung nach dem ersten Goldstadtpokal, der am 10. Februar 1962 in der Jahnhalle ausgetragen wird. Als erste Sieger durfte sich das Weltmeisterpaar Karl und Ursula Breuer feiern lassen. Gestiftet wird der Goldstadtpokal von der Stadt Pforzheim. Der Initiator und Organisator des Tanzturniers, der damalige SWC-Präsident Dr. Werner Dietrich, bekommt über die Jahre den Spitznamen *Mr. Goldstadtpokal* verliehen.

1964 – ES WIRD INTERNATIONAL

Ist der Goldstadtpokal in den ersten beiden Jahren ein rein nationales Turnier, kommen ab 1964 auch Tanzpaare aus dem Ausland nach Pforzheim. Aus Dänemark, England, Frankreich und der Schweiz reisen sie an, um an dem Turnier teilzunehmen. Der Sieg geht aber dennoch an ein deutsches Paar. Dr. Jürgen und Helga Bernhold aus Hamburg gewinnen den Goldstadtpokal nach 1965 noch zwei weitere Male (1966, 1967).

Montag, 12. Februar 1962 Stadtsite der Pforzheimer Zeitung Nummer 23 / Seite 9

Annett in Welklasse-Format



Schönste Ball-Erlebnis seit Kriegsende in Pforzheim: Tanzpaar Breuer gefeierte Sieger beim Goldstadt-Turnier

Hervorragende Tanzkunst, geschmückte Jahnhalle und feierlich gestimmtes Publikum lißen fast den fehlenden Saalbau vergessen



ZUM HALBSAAL wurde die Jahnhalle, als es am Samstagabend um den Goldstadtpokal 1962 ging. Unser Bild zeigt einen Blick in die geschmückte Halle während des Tanzturniers.

die Unterwelt, die von den sehr einflussreichen Werlanggrößen Baden, Heidelberg, Ulm, Hildesheim, Fink, Hannover, Böhler, Wiesbaden und Köln, Pfaffen, hochgezogen wurden. Das Ehepaar Breuer erreichte in allen fünf Turnieren (Langehafter Walzer, Tango, Slow-Fox, Quickstep und Wiener Walzer) insgesamt und von jedem Wettbewerber die Idealnote eins. Mit zwanzig Punkten aus wurden die Breuers ebenfalls gefeiert, am Samstag mit ihrem schicklichen Brillenpaar. Sieger das Turnier: Auf 22 Punkte und damit auf den zweiten Platz kamen die Wiener. Ebenfalls auf dem ersten Punktabstand vertrieben die Drittplatzierten der Sonderklasse, Herr von Garsitz und Frau, gleich den Breuers auch vom Schwarz-Weiß-Club Wetzlar. Das Siegerpaar Herr Herr Trapp und Frau hat mit 23 Punkten — hier also erstmals ein deutlicher Abstand — auf den vierten Platz. Es war zu erwarten, daß sich in diesem Klassenfeld das Pforzheimer Sonderklassepaar Herr Annett und Frau, Schwarz-Weiß-Club, nicht bläselos konzentriert. Ein Kritikpunkt dieses heillosen bedrückenden Schicksal mit dem Obersten Herr und Frau Dr. Dangel.

Besten etabliert in der A-Klasse

Die A-Klasse dieses Turniers war nicht minder stark besetzt. Hier war man besonders auf die erst vor kurzem in diesen Kreis aufgestiegenen Pforzheimer Herr Melchner/Pfaffen Kanterer besonnen. Die Herren auch sehr konzentriert, müdeten aber der großen Turniererfahrung von Herr Westowski und Frau (SWC-Gold-Classe) Meuchelsturm sowie des Paares Herr Heppel und Frau Rot-Weiß-Club Gießen unterliegen. Eine erstaunliche Leistungsbilanz zeigte sich bei den Paaren der Swinson A-Klasse. Trotz des starken Feldes setzten sich die Pforzheimer Herr Dr. Dietrich und Frau mit 36 Punkten klar vor ihren die Pforzheimer die besten Paaren. Man war überrascht, in welcher guter Kondition Herr Dr. Dietrich als Tänzer in diesem Turnier stand, wo man doch als Vorüberlebender des Schwarz-Weiß-Clubs auch der verblüffenden Teil der umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen anstellte. Das zweitplatzierte Paar Herr Dr. Künzel und Frau aus der Klasse hatte acht Punkte Rückstand. Dann folgten Herr Trapp und Frau aus

Nun hat auch die Goldstadt Pforzheim trotz des seit Kriegsende immer wieder beklagten Fehlens eines Ballzimmers am Sonntagabend in der Jahnhalle den Rahmen für ein gesellschaftliches Ereignis von Rang gesetzt: das Amateur-Tanzturnier um den Goldstadtpokal 1962 war vor 1.600 begeistert mitgehenden Zuschauern das Ball-Erlebnis schlechthin, auf das die Pforzheimer Stadt alle Hoffnungen setzt. Über einhundert Jahreshelme lassen verstanden müssen. Die Frage nach dem Turniersieger — zunächst in anderer Weise als die unerbittlichen deutschen, englischen und holländischen Herr und Frau Breuer — tritt vor der Gewissheit, daß es die gute Pforzheimer Gesellschaften trotz „atmosphärischer“ wegen des schändlichen Saalbaus immer noch gibt, sogar in den Hintergrund. Die Stadtverwaltung hat die von Schwarz-Weiß-Club gebotene Klasse erweitert und allen Anlass, und zusammen mit dem veranstaltenden Tanzclub bewiesen, daß ein Gesellschaftabend von hohem Rang nicht nur eine Frage des eigenen dafür erkosteten Festsaals zu sein braucht.

Schade, daß Oberbürgermeister Dr. Brandenburg nicht Zeuge dieser Bewusstheit sein konnte, wenn der Träger um die Opfer des Völklinger Grubenunglücks hat er auf den Besuch dieses Turniers nicht achtet. Selbstverständlich macht der gebührende Ballabend in der Jahnhalle den gesamten Sonntag überflüssig. Es war nur interessant zu beobachten, wie entbehrlich durch gute Leistungen und das Maximum dessen, was trotz Unglück aus der Jahnhalle doch zu machen ist, alle Vorurteile vom Parkett hinweggewischt werden können.

Bei langem kein so seltsames Turnier

Die Faszination des vollendeten Turniers stand Weltweits zum zehnerhundert Rahmen, dessen Glieder die Publikum selbst setzte. Das schlagartige der aus ganz Deutschland und aus Österreich kommenden Paare und Wettbewerber war einseitig: von Hannover bis Wien hat man sich langem ein Turnier nicht mehr erlebt. Der in Europa überall bekannte mehrfache frühere deutsche Meister der Gesellschaften, Dr. Weiß der Pforzheimer Turnier am Samstagabend letzte, daß doch

Das Meister-Tanzpaar Karl und Ursula Breuer feierten am Samstagabend auf dem Parkett der Pforzheimer Jahnhalle Annett in Welklasse-Format, der Goldstadtpokal war der Lohn für seine hervorragenden Leistungen.

Stadtseite der Pforzheimer Zeitung
Montag, 12. Februar 1962

Tanzpaar Breuer gefeierte Sieger beim Goldstadt-Turnier

Quelle: www.pz-nightlife.de

ANZEIGE

Britta Gericke

Verkauf:

- Modellkleider
- Tanzsportkleidung
- Tanzschuhe
- Stoffe
- Strass
- Eislaufartikel
- Ballettartikel
- Accessoires

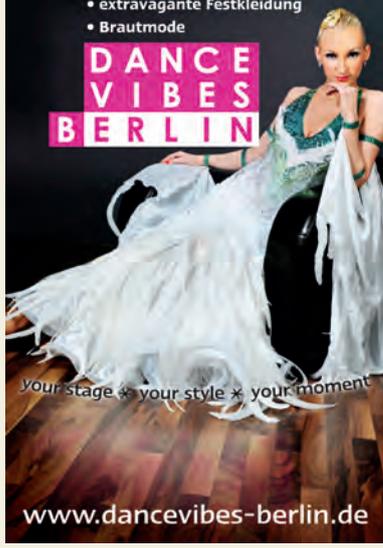
Anfertigung:

- Turniertanzbekleidung
- Trainings- und Breitensportkleidung
- Eislaufkleidung
- extravagante Festkleidung
- Brautmode

DANCE VIBES BERLIN

your stage * your style * your moment

www.dancevibes-berlin.de



1967 – ERSTES LATEIN-TURNIER

Zunächst ist der Goldstadtpokal ein Turnier der Standardtänze. 1967 gibt es dann das erste rein lateinamerikanische Tanzturnier in Pforzheim. „In den folgenden Jahren wurde in unregelmäßigen Folgen der Goldstadtpokal abwechselnd in Standard und Latein vergeben“, ist in der Festschrift des Schwarz-Weiß Clubs zu lesen. Heutzutage steht das Latein-Turnier im Mittelpunkt.

1994 – PUNKTE FÜR DIE WELTRANGLISTE

Der 33. Goldstadtpokal ist in zweifacher Hinsicht besonders. Zum einen vergibt der internationale Tanzsportverband erstmals ein Weltranglistenturnier nach Pforzheim. Von da an können sich alle weltweit hochklassigen Turnierpaare für den Goldstadtpokal anmelden und dort für Punkte in der Weltrangliste tanzen. Davor sind die Paare vom Schwarz-Weiß Club persönlich eingeladen worden. Bei den ersten International Open gewinnt zudem mit Ralf Müller und Olga Müller-Omeltschenko erstmals ein Pforzheimer Paar den Goldstadtpokal.

2003 – GRAND SLAM

2003 eröffnet der Goldstadtpokal zum ersten und bisher einzigen Mal die neu ins Leben gerufene Grand-Slam-Serie. Inzwischen werden die Grand Slam auf den GOC in Stuttgart ausgetragen.

EDELTRAUD BÜLLING

„Der Goldstadtpokal war meine fünfte Jahreszeit“

Der Galaball des Schwarz-Weiß Clubs Pforzheim (SWC) ist seit 1969 ein wichtiger Bestandteil in Edeltraud Büllings Leben. Anfangs tanzt sie zusammen mit ihrem Mann Dieter selbst mit, ab 1984 übernimmt sie die Turnierorganisation, die sie 2016 an den SWC-Präsidenten Bernd Roßnagel übergibt.

In den Zeiten, in denen man Tickets noch nicht im Internet kaufen konnte, wurde schon der Kartenverkauf zu einem kleinen Event. Die Karten für den Goldstadtpokal waren so beliebt, dass sich an den Vorverkaufsstellen lange Schlangen bildeten. Stundenlang standen die Menschen an, um sich Karten zu sichern. „Wir haben irgendwann angefangen, Kaffee und Tee an die Wartenden auszuschenken und den Film vom vorherigen Goldstadtpokal gezeigt“, erinnert sich Edeltraud Bülling.

In all den Jahren hat sie beim Goldstadtpokal viel erlebt. „Wenn ich ehrlich bin, sind mir aber vor allem die Feierlichkeiten nach dem Turnier in Erinnerung geblieben“, sagt die heute 79-Jährige. Dann sei der ganze Druck abgefallen, der Stress sei vorbei gewesen.

Den 60. Goldstadtpokal konnte Edeltraud Bülling als Besucherin ganz entspannt genießen (Foto oben).



Foto: Bob van Ooik

DA IST ER: der Goldstadtpokal

In diesem Jahr hat der renommierte Maler und Bildhauer René Dantes (im Bild) den Pokal für das Tanzturnier gestaltet. Es war ihm »Ehre und Freude zugleich«, die international heiß begehrte Siegestrophäe zu schaffen.

Das 60 cm hohe Kunstwerk aus Edelstahl trägt den vielsagenden Namen GLORIA und erinnert an die Anmut eines Tanzpaares. Der Clou dabei: Im Sockel ist ein kleiner Becher versteckt, um den Sieg anschließend standesgemäß feiern zu können.

Text/Foto:

<https://www.facebook.com/Stadt.Pforzheim>



Was macht den Goldstadtpokal zu einer besonderen Veranstaltung? Es ist natürlich die lange Tradition und ein Veranstaltungskonzept, das sich immer weiterentwickelt hat und heute hochkarätigen Tanzsport und Galaball mit Live-Musik verbindet. Dazu noch ein internationales Showprogramm – auch abseits des Tanzsports. Gleichzeitig stellt sich das Event seit vielen Jahren in den Dienst der guten Sache und unterstützt die regelmäßigen Krankenhausbesuche eines professionellen Clowns in der Pforzheimer Kinderklinik. Dank der Unterstützung durch den Galaball und vieler Publikumsspenden können die Clowns die kleinen Patienten für einige Augenblicke verzaubern, sie mit Magie von der Krankheit ablenken und den Kindern das Lachen zurückgeben.

Die größte Besonderheit dürfte jedoch der Siegerpokal an sich sein. Der Goldstadtpokal wird als Ehrenpreis der Stadt Pforzheim alljährlich individuell gestaltet und ist damit Kunstwerk und Schmuckstück zugleich. Die diesjährige »Gloria« wurde vom Pforzheimer Bildhauer René Dantes gestaltet. Der Pokal setzt gestalterisch die Bewegungen im Tanzpaar um und spiegelt in seiner Wertigkeit die Anerkennung der tänzerischen Leistung sowie die Bedeutung des Turniers wider. »Es war mir eine Freude und Ehre zugleich diese traditionsreiche und international begehrte Trophäe gestalten zu dürfen«, so der Künstler.

Man merkte es Gastgeber und Turnierleiter Bernd Roßnagel an, dass er sich sehr darüber freute, wieder zahlreiche Gäste im festlichen Saal des CongressCentrums Pforzheim begrüßen zu dürfen. Gemeinsam mit der Moderatorin Sylvie Piela führte er unterhaltsam durch einen Abend voller Höhepunkte. Und einer dieser Höhepunkte aus dem Rahmenprogramm las sich erst einmal recht unspektakulär: eine Yo-Yo-Show. Aber diese wurde nicht von irgendjemandem dargeboten, sondern vom sechsfachen Yo-Yo-Weltmeister Shu Takada. In zwei Showblöcken begeisterte der 25-jährige Japaner nicht nur das Pforzheimer Publikum, sondern faszinierte 2022 bereits bei »America's Got Talent«. In dem amerikanischen TV-Format sorgte seine Show für stehende Ovationen im Publikum und der Jury. Passend zur Musik lies Takada in Pforzheim gleichzeitig mehrere LED-beleuchtete Yo-Yos herumwirbeln und erzeugte faszinierende Effekte. ►



Gastgeber und Turnierleiter Bernd Roßnagel führte gemeinsam mit der Moderatorin Sylvie Piela unterhaltsam durch einen Abend voller Höhepunkte.
Foto: Bob van Ooik



Charity ist beim Goldstadtpokal gelebte Tradition: Wenn die Clowns für ihre Auftritte bei den kleinen Patient(inn)en der Kinderklinik um Mithilfe werben, dann hat das Pforzheimer Publikum die Spendierhosen an. Auch das ist bewährte Tradition.



Foto links:
Aka Modebadze/ Gvantsa Tsikhelashvili verzauberten mit ihrer Kür »Spirit of the Olympic Games«.



Foto rechts:
Der 25-jährige Japaner und sechsfache Yo-Yo-Weltmeister Shu Takada begeisterte das Pforzheimer Publikum mit seinen Yo-Yo-Shows.
Fotos: Bob van Ooik

Für Tanzsport auf höchstem Niveau sorgten drei Turniere, darunter zwei WDSF World Open und ein hochrangig besetztes internationales Standardturnier. War das Jugendturnier um den »red young Cup« der Sparkasse Pforzheim Calw in der Vergangenheit ein Einladungsturnier, konnte sich die Lateinjugend in diesem Jahr erstmals Punkte für ihre Welt-rangliste erlangen. Siebzehn Paare aus acht Nationen gingen hier an den Start, wobei ein Paar im Semifinale erst einmal für Verwirrung sorgte. Man sah, wie einige der Wertungs-richter bei der eröffnenden Samba nervös wurden und in Richtung Turnierleitung strebten. Die Ursache war schnell gefunden: Das moldawische Paar Vladimir Cebanu/Sofia Chiorescu war gerade auch in der Hauptgrup-

pe gestartet und hatte noch die Startnummer dieses Turniers auf dem Rücken des Herren. Zum Glück hieß der Protokollant des Abends Dr. Stephan Rath, also Mr. TopTurnier persönlich. Er haute schnell in die Tasten und aktualisierte das Turnierprogramm sowie die digitalen Wertungsgeräte und die Samba konnte mit korrigierter Startnummer wiederholt durchgeführt werden. Auch wenn es dem jungen Paar aus Moldawien höchst peinlich war, tanzten sie sich nicht nur ins Finale, sondern auch noch an die Spitze des WDSF World Open der Jugend Latein. Als bestes deutsches Paar durften Maximilian Bier/Eveline Ishchenko vom Schwarz-Weiß-Club Pforzheim mit dem vierten Platz direkt neben dem Siegerpodest Aufstellung nehmen.

Beim internationalen Standardturnier um den Ehrenpreis der Pforzheimer Wirtschaft brillierten die Dritten der Weltmeisterschaft und Deutschen Meister Tomas und Violetta Fainsil vor den Polen Dariusz Mycka/Madra Freiberga und Marius Ilciukas/ Daria Grigore aus Rumänien. Den Schwarz-Weiß-Club Pforzheim repräsentierten Emanuele Cannistraro/Anna Lubianetska, die das Turnier mit dem fünften Platz beendeten

Der unbestrittene Höhepunkt des Abends bildete natürlich das mit Spannung erwartete Finale des WDSF World Open Lateinturniers um den einzigartigen Goldstadtpokal in seiner 60. Auflage. Mit 191,20 Punkten waren die Franzosen Charles-Guillaume Schmitt/Elena Salikhova klare Sieger des Turniers.



Charles-Guillaume Schmitt/ Elena Salikhova tanzten an die Spitze des WDSF Lateinturniers und freuten sich, den heiß begehrten Goldstadtpokal endlich mit nach Frankreich nehmen zu können.



Den »kleinen« Goldstadtpokal der Jugend sicherte sich das moldawische Paar Vladimir Cebanu/ Sofia Chiorescu.



Bestes deutsches Paar im Weltranglistenturnier Latein waren Razvan Dumitrescu/ Jacky Joos, die um Haaresbreite den Final-einzug verpassten.



Im Weltranglistenturnier der Jugend Latein tanzten Maximilian Bier/ Eveline Ishchenko als bestes deutsches Paar auf den Podest-anschlussplatz. Fotos: Bob van Ooik

Das Pforzheimer Publikum feierte die Vizeweltmeister als neue Gewinner des Goldstadtpokals mit viel Applaus. Die weiteren Podestplätze durften ebenfalls WM-Finalisten einnehmen. Den zweiten Platz, mit 185,40 Punkten, ertanzten sich die Spanier Guillem Pascual/Illes Diandra-Aniela und die Rumänen Ionut Alexandru Miculescu/Andra Pacurar erreichten mit 180,10 Punkten den dritten Platz. Super knapp verfehlten Razvan Dumitrescu/Jacky Joos vom Schwarz-Weiß-Club als bestes Paar von Tanzsport Deutschland die Endrunde des World Open. Gerade einmal 0,1 Punkte trennten sie im Semifinale von Winson Tam/Anastasia Novikova. Mit diesem Vorteil schafften die Kanadier mit hauchdünnem Abstand den Sprung ins Finale, in dem sie dann den sechsten Platz belegten.

Während der »große« und »kleine« Goldstadtpokal ins Ausland reisten, blieb der »Ehrenpreis« in Deutschland: Tomas und Violetta Fainsil, WM-Dritte und Deutsche Meister der Hauptgruppe S-Standard, gewannen das internationale Einladungsturnier.
Foto: Bob van Ooik

Nach den Turnieren tanzte das Pforzheimer Publikum noch bis spät in die Nacht hinein zu den Klängen des Tanzorchesters »Starlight Band«, welches den Abend taksicher und mit viel Spielfreude untermalte. Das Motto „Glamour meets Sport, Entertainment and Charity“ wurde auch beim 60. Goldstadtpokal wieder erfüllt. Bernd Roßnagel und sein Team können zu Recht stolz darauf sein, in dieser schnelllebigen Zeit wieder etwas Beständiges angeboten zu haben, was Publikum und Tanzpaare für einen Moment vom Alltag entführte.

Lars Keller



ERGEBNISSE ↪ **ONLINE** ↩

GOLDSTADTPOKAL
PFORZHEIM

<https://ogy.de/gopo-2023>



Anzeige

TANZBAZAR

40
Jahre
Tanzbazar

Feiern Sie mit uns!
bis zu 40% auf die aktuelle Kollektion!

**Save
the Date!**

MASTERS-WORKSHOP 2023

Der DTV freut sich, am **16./17.9.2023** einen Masters-Workshop in Darmstadt für alle Paare der A- und S-Klasse aller Masters-Altersgruppen anzubieten.

Als Trainer konnten wir niemand geringeren als die Bundestrainer Rüdiger Knaack in Standard und Horst Beer in Latein gewinnen.

Das nur als Vorabinformation, damit alle Paare sich den Termin vormerken können. Mehr Details werden in den kommenden Wochen auf der DTV-Homepage veröffentlicht.

Grafik: © BradPict/AdobeStock

MARKT

ANZEIGE

CORO DANCE GRIP

DAS SPRAY FÜR ERFOLGREICHE AUFTRITTE!

- Sicherer Halt auf Tanzböden
- Sofortige Wirkung, ohne Treibgas
- Spielend leicht dosierbar
- Sprühdose aus jeder Lage funktionsfähig
- Kein Verhärten der Schuhsohlen

Find us on [f](https://www.facebook.com/CoroDanceGrip) www.facebook.com/CoroDanceGrip



Coro Products UG · Am Mittelpfad 59 · 65468 Trebur · Tel.: 06145-9549922



ANZEIGE

Gute*r Trainer*in – Bessere Leistungen

Tanzsporttrainer-Vereinigung

Qualifizierte Trainer aus Ihrer Region finden Sie unter: www.tstvev.de

BADEN-WÜRTTEMBERG

Karlsruhe • Martin Buri

Tanzsporttrainer und Tanzlehrer
→ Privatstunden, Workshops und Lectures
☎ 0176-98437170
✉ info@martin-buri.de

Thierry Ball

Diplomierter Sportmental-Coach & Systemiker
Mental-Coaching im Tanzsport
→ Privatstunden, Workshops und Impulsvorträge
☎ 0173-3140674
✉ kontakt@thierry-ball.de
🌐 www.thierry-ball.de

HAMBURG

Christine Heitmann

Deutsche Meisterin Standard
mehrfache EM- & WM-Finalistin Deutsche
Vizemeisterin Profi Standard
Trainerin A
→ Privatstunden, Lectures und Workshops
🌐 www.christine-heitmann.de
✉ christineheitmann@gmx.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

Sybill Daute

Weltmeisterin über Zehn-Tänze
3-fache Worldcupsiegerin über Zehn-Tänze
3-fache Deutsche Meisterin über Zehn-Tänze
WM-Finalistin Standard
Trainerin A
☎ 0151-41904835
✉ sybill.daute@gmx.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Tanja Larissa & Thomas Fürmeyer

mehrfache Deutsche- und Europameister Professional
Trainer A DOSB/DTV
WR S/WDSF
🌐 www.Fuermeyer.de
☎ 0172-9779033
✉ Thomas.Fuermeyer@t-online.de

Foto: TAF/Archiv



TAF TURNIER KALENDER

www.taf-germany.de
→ Turniere
→ Turnierkalender



Symbolfoto: @Stora | QUINTANA/Archiv



LEHRGÄNGE & SCHULUNGEN

www.tanzsport.de
→ Sportwelt
→ Lehre
→ Lehrgangsdatenbank



PLATZ

ANZEIGE

D
DANCESPORT
GIVEAWAYS

powered by
FPF AGENCY
(030) 5630 1493

Werbemittel für:
Tanzsport Deutschland,
Verbände, Tanzvereine,
Trainer und Trainerinnen ...

Full-Service-Agentur für:
Vereinskleidung, Werbe- und
Streuartikel für Mitgliederwerbung,
Sachpreise, Prämien, Präsente,
Geschenke, Trophäen ...



www.dancesport-giveaways.de



Symbolbild: © aerogon/AdobeStock

AUS DEN GREMIEN: DER SPORTAUSSCHUSS INFORMIERT

Auf der ersten Sitzung des Sportausschusses 2023 wurden TSO-Änderungen beschlossen, die keiner Bestätigung durch andere Gremien bedürfen. Diese Beschlüsse traten mit Veröffentlichung auf der DTV-Homepage in Kraft.

Die Beschlüsse sind zu finden unter:
[https:// www.tanzsport.de/
sportwelt/sportbetrieb/
beschluesse-sas-laenderrat](https://www.tanzsport.de/sportwelt/sportbetrieb/beschluesse-sas-laenderrat)



Bleiben Sie
informiert



**TANZSPORT-
NEWSLETTER**

[www.tanzsport.de/de/service
/newsletter](http://www.tanzsport.de/de/service/newsletter)



ANZEIGE

56. Ostsee Tanzsport Seminar in Holm

Im August
19.08. - 24.08.2023
mit den
3-fachen Europameistern
Tanja Larissa & Thomas Fürmeyer

Pokalturniere
„Die Ostsee tanzt“
25.08. - 27.08.2023 für alle
Masterklassen:
D – S I / II / III / IV
Standard & Latein
ET Anti Aging Trophys.
70+, 75+ und 80+

Das Tanzsport Seminar für
Breitensport, D-S Klasse
in den Standardtänzen.
ab € 274,50 pro Person.

„Urlaub & Tanzen“ im
tropischen Palmengarten
im Ostsee Ferienpark
Holm, direkt am Strand.

Unterricht in
allen 5 Standardtänzen,
abends zusätzlicher
Unterricht: Fitness- und
Aufwärmtraining, usw.,
schriftliche Unterlagen
für jedes Paar.

Foto:
Annä Leste



Begrüßungsbuffet,
tägl. freies Training,
Schminkkurs,
Ostseeabend
und lassen Sie sich
überraschen...

Information und Anmeldung: Tanja Larissa & Thomas Fürmeyer
Telefon: 040 / 522 56 00 Mobil: 0172 / 977 90 33
E-Mail: Thomas.Fuermeyer@t-online.de Homepage: www.Fuermeyer.de

Fotos: Andreas Hofmann



IDO WELTMEISTERSCHAFTEN
BALLETT, JAZZ, MODERN/CONTEMPORARY

Berauschende





Bilanz

So erfolgreich war das JMC-Team Germany schon lange nicht mehr: Sechs Gold-, drei Silber- und sechs Bronzemedailles haben die 84 Solistinnen und Solisten, Duos, Small Groups und Formationen des DTV und der TAF von den IDO-Weltmeisterschaften im Jazz, Ballett und Modern/Contemporary mitgebracht. Ebenfalls unterm Strich standen viele weitere Finalteilnahmen, unzählige persönliche Bestleistungen und ein starker Zusammenhalt des deutschen (Fan-)Blocks, der sieben Tage lang aus dem Jubeln gar nicht mehr herauskam.



Eigentlich wollten die rund 2500 Tänzer*innen aus 25 Ländern und von vier Kontinenten bei den Weltmeisterschaften in den Disziplinen Ballett, Jazz und Modern/Contemporary eine einwöchige paradiesische Sommer (tanzsport-)party im ägyptischen Sharm El-Sheikh feiern. Ende September teilte die IDO jedoch mit, dass die internationalen Titelkämpfe ins slowenische Podčetrtek verlegt werden würden. Aus der Traum von Strandspaziergängen unter Palmen, stattdessen grüßte europäisches Winterwetter. Dem Team Germany verhaselte der recht kurzfristige Platzwechsel die Feierlaune aber nicht, denn die deutschen Tänzer*innen präsentierten sich in Bestform – auf und neben der Fläche.

„Wir sind alle sehr glücklich. Die Weltmeisterschaften waren für das deutsche Team so erfolgreich wie lange nicht mehr“, resümiert Julia Havekost, Teamkapitänin und DTV-Gebietsbeauftragte JMC Süd-Ost. Insbesondere der Zusammenhalt innerhalb der deutschen Delegation habe sie beeindruckt. „Trainer*innen, Betreuende, Fans und auch der Teamfotograf Andreas Hofmann waren immer zur Stelle.“ Wie das konkret aussah? „Alle deutschen Fans haben beispielsweise für alle Startenden so kräftig und laut gejubelt, dass zwischenzeitlich auch die Moderatorin meinte, dass wir wohl in Deutschland statt in Slowenien seien“, erinnert sie sich. „Der tosende Jubel hat alle Tanzenden noch extra gepusht. Das war einfach nur Gänsehaut-Feeling! So macht eine Weltmeisterschaft riesigen Spaß“, meint Julia Havekost und betont: „Dieser Teamgeist hat wesentlich zu den sehr guten Leistungen beigetragen.“ Und davon gab es einige.

Ein fortgesetzter Triumphzug, erfolgreich erobertes Neuland und ein glänzender Abschluss

An ihm führt derzeit kein Weg vorbei: 2021 hatte Nachwuchstalent Christian Weiß (1. Voerder TSC) sowohl bei der EM als auch bei der WM in den Disziplinen Jazz- und Modern-Solo ganz oben auf dem Siegerpodest der Junioren 2 gestanden. Seine Titel als Doppel-Europameister hatte er im September 2022 im nordmazedonischen Skopje bereits erfolgreich verteidigt, in Podčetrtek griff er als haushoher Favorit nun zum zweiten Mal nach den weltmeisterlichen Sternen und ließ die Konkurrenz mit *SHE BANGS* im Jazz und *THE TRUTH OF LIFE* im Modern/Contemporary hinter sich. Doch damit nicht genug.

Mitte 2022 hatte der junge Mann aus Nordrhein-Westfalen zusammen mit Marilena Seng (1. Voerder TSC) aus Hessen Neuland betreten, als die beiden ihre gemeinsame Duo-Karriere starteten. Bei der EM im September waren eine Silbermedaille im Modern/Contemporary sowie ein elfter Platz im Jazz herausgesprungen, bei der WM legten die beiden nun noch eine Schippe drauf: Mit ihrer Jazz-Choreographie *SETTLE DOWN* räumten sie Gold ab und holten sich für *DON'T HURT ME* in der Disziplin Modern/Contemporary die Bronzemedaille. „Bei der Verkündung des Ergebnisses blieb kein Auge trocken und alle freuten sich sehr für das Spitzen-Duo“, berichtet Julia Havekost.

Kurz vor ihrem Wechsel in die Hauptgruppe fügte Anastasia Menzel (SC Eching) ihrer bisherigen Titel- und Medaillensammlung zwei weitere Posten als Junioren 2-Solistin hinzu. Bei der WM 2021 hatte sie mit Platz vier im Jazz und Rang fünf im Modern/Contemporary knapp die Medaillenränge verpasst. Bei der EM 2022 war sie mit ihrer neuen Jazz-Choreographie *SHE* auf Rang sechs, im Modern/Contemporary mit ihrem neuen Stück *THE VIOLIN* auf Platz acht gelandet. In Slowenien stürmte sie mit diesen beiden Titeln nun das Siegerpodest und sicherte sich WM-Gold im Jazz sowie Bronze im Modern/Contemporary. „Mein letztes Jahr als Juniorin so zu beenden, ist ein schöner Abschluss. Ich bin super glücklich und zufrieden mit allen Ergebnissen“, gab sie gegenüber dem Echinger Echo zu Protokoll.

Doppelter Goldregen, erfüllte Silberträume und Bronzeparaden

Erst im Sommer 2022 hatte die Small Group classicART (SG Sossenheim) die Entscheidung getroffen, in der Hauptgruppe 2 an den Start zu gehen, heißt es im Sossenheimer Wochenblatt. „Alles richtig gemacht“, dürfte das Fazit am Ende des Jahres gelautet haben. Nur wenige Wochen vor der WM hatte die Mannschaft beim Deutschlandpokal in Ludwigsburg alle sieben Bestwertungen abgeräumt, in Slowenien lieferte sie erneut eine Spitzenleistung ab und tanzte gleich zweimal im Goldregen. Im deutsch-slowenischen Wettstreit um die Poleposition im Jazz setzte sich die Mannschaft mit *HOT HANDS* an die Spitze, während die gOlden Angles (TG Bornheim) mit *THE PURSUIT* Bronze einlöteten. Beim deutsch-deutschen Duell im Modern/Contemporary sicherten sich classicART mit *MALAMENTE* schließlich WM-Titel Nummer zwei vor Contrast (TSC Walldorf) mit *SPRAYSTORY II*, die in Ludwigsburg Rang vier belegt hatten. „Wir sind geflasht von den Ereignissen und diesen sensationellen Ergebnissen“, kommentiert die Sossenheimer Tanzsportabteilung die Erfolge ihrer Tänzer*innen auf Facebook.

Während der Ergebnisverkündung für die Modern-Small Groups der Hauptgruppe hatten sich Arabesque (ASV Wuppertal) in einem Kreis auf dem Boden platziert, sich gegenseitig in den Armen gelegen und gemeinsam gezittert. „Das Ziel war ein Platz in den Top Ten“, verriet Cheftrainerin Bettina Klaus Brebeck der Westdeutschen Zeitung.

”

Der tosende Jubel hat alle Tanzenden noch extra gepusht. Das war einfach nur Gänsehaut-Feeling! So macht eine Weltmeisterschaft riesigen Spaß. Dieser Teamgeist hat wesentlich zu den sehr guten Leistungen beigetragen.

JULIA HAVEKOST

Fotos: Andreas Hofmann



**WELTMEISTER JAZZ UND
WM-BRONZE MODERN/CONTEMPORARY | JUNIOREN 2 | DUO
MARILENA SENG UND CHRISTIAN WEIß**



**WELTMEISTERIN JAZZ
UND WM-BRONZE
MODERN/CONTEMPORARY
JUNIOREN 2 | SOLO
ANASTASIA MENZEL**



**VIZEWELTMEISTER MODERN/CONTEMPORARY
HAUPTGRUPPE 2 | SMALL GROUP
CONTRAST**



**VIZEWELTMEISTER MODERN/CONTEMPORARY
HAUPTGRUPPE | SMALL GROUP ARABESQUE**



**WM-BRONZE MODERN/CONTEMPORARY | KINDER | DUO
TESSA OERTEL UND LEONIE VETTERL**



**WM-BRONZE
MODERN/CONTEMPORARY
JUNIOREN 1 | SOLO
TOM GÜNTHER**



VIZEWELTMEISTER
BALLET OPEN CLASSICAL
HAUPTGRUPPE | SOLO
ANNE-MARIE SCHULZ



WM-BRONZE BALLET JUNIOREN
SMALL GROUP ENERGY

Darüber schossen die sieben Tänzer*innen allerdings weit hinaus: „Voller Emotionen und technisch auf höchstem Niveau“ präsentierten sie ihre Choreographie zu *SMILE* und sprangen damit nicht nur ins Finale, sondern direkt ins Titel-Duell mit der East Side Crew aus Polen. Am Ende tüteten sie mit drei ersten Plätzen in der Wertung eine weitere Silbermedaille für das Team Deutschland ein und feierten ihren Vizeweltmeistertitel mit Freudentränen in den Augen und einem lautstarken Kreischkonzert.

Vizeweltmeisterin darf sich fortan auch Ballett-Solistin Anne-Marie Schulz (TV Groß-Gerau) nennen: Mit *NOTHING* tanzte sie sich im Segment Ballet Open Classical in der Hauptgruppe auf den zweithöchsten Platz auf dem Siegerpodest. Die Small Group Energy komplettierte neben einem Team aus Kanada und einer Mannschaft aus Italien das Siegerpodest bei den Ballett-Junioren und erhielt den Bronzepakal für die Darbietung von *ENTRÉE JOYEUSE*.

Ebenfalls zu den deutschen Medaillen-Abräumerinnen und -Abräumern zählen Tessa Oertel und Leonie Vetterl (SC Eching), die sich im Modern/Contemporary mit *ARE YOU THERE* in die Herzen des Publikums und der Wertungsrichter*innen tanzten – Platz drei. Im

Jazz hinterließen die beiden *FOOTPRINTS IN THE SAND* und erreichten Rang sieben. Als Solistin freute sich Tessa über zwei weitere Plätze in den Top Ten: Im Jazz schlitterte sie mit *RECOGNIZED* und Platz vier haarscharf an einer Medaille vorbei, im Modern/Contemporary sprang für *DISCOVER THE LIGHT* Rang neun heraus.

Bei seiner WM-Premiere 2019 hatte Modern/Contemporary-Solist Tom Günther (TSC Groß-Gerau) bei den Kindern auf Anhieb den Sprung ins Finale und auf Platz sechs geschafft. Diesmal trat er in der nächsthöheren Altersgruppe, bei den Junioren 1, an. Mit Erfolg, denn seine Interpretation von *RECLAIM* bescherte ihm die Bronzemedaille.

Foto: Andreas Hofmann



Fotos: Andreas Hofmann



WM-VIERTE
MODERN/CONTEMPORARY
KINDER | SMALL GROUP
CHOCOLAT



WM-SECHSTE
MODERN/CONTEMPORARY
JUNIOREN 1 | DUO
**ANNA BROSKA
UND DAINA BAUER**



WM-FÜNFTER
MODERN/CONTEMPORARY
HAUPTGRUPPE | SOLO
ANDREAS SCHMIDT



WM-VIERTE
MODERN/CONTEMPORARY
KINDER | FORMATION
GERADEAUS



WM-SECHSTE
MODERN/CONTEMPORARY
HAUPTGRUPPE | DUO
**FRANZISKA TROTTER
UND CARINA FEGE**

Foto: Andreas Hofmann



SPANNENDE AUSSICHTEN FÜR TEAM GERMANY

Die nächste IDO Weltmeisterschaft Ballett, Jazz, Modern/Contemporary wird vom 27. November bis 3. Dezember im belgischen

De Panne ausgetragen.

Die Location ist ein

echtes Highlight:

Das »Proximus-

Theater« mit

seinen Plüsch-

sesseln bietet den

Sportlerinnen und

Sportlern wahres

Bühnen-Feeling, liegt

neben einem der größ-

ten Themenparks Belgiens

und ist nur drei Kilometer vom traumhaften

Nordseestrand entfernt.

Wer mehr wissen möchte:

www.idc-belgium.com

IDO WORLD CHAMPIONSHIPS 2023

JAZZ, BALLET MODERN & CONTEMPORARY

27.11.-3.12.2023

@PROXIMUSTHEATRE, PLOPSALAND DE PANNE
www.idc-belgium.com
info@idc-belgium.com

Jede Menge Finalsprünge

Eine große WM-Überraschung gelang movingART (SG Sossenheim) bei den Jazz-Small Groups der Hauptgruppe: Bereits der Einzug in die Zwischenrunde hatte laut Sossenheimer Wochenblatt Jubelstürme hervorgerufen, dass sie aber im Finale mitmischen würden, hätten die Frankfurter*innen nicht unbedingt erwartet. Ihre geliebte und anspruchsvolle Choreographie *ON A MISSION* präsentierten sie auch in der dritten Runde sehr stark, sodass sie am Ende nur um Haarsbreite das Siegerpodest verfehlten und sich einen hervorragenden vierten Platz ernteten. „Emotional und fehlerfrei“ brachte laut Westdeutscher Zeitung auch die Modern/Contemporary-Kinder-Small Group Chocolat (ASV Wuppertal) ihre mitreißende Choreographie *J'IMAGINE* auf die Fläche. Ebenfalls Platz vier hieß es am Ende für die Siegerinnen des Deutschlandpokals. Über einen weiteren vierten Platz in der Disziplin Modern/Contemporary freute sich die Kinderformation GERadeaus (Der Tanz, Gera) mit ihrer Choreographie *MINU GA HANA* – ein japanisches Sprichwort, das „Nicht sehen ist eine Blume“ bedeutet. Für sie stellte die WM ein ebenso besonderes Erlebnis dar wie für die Kids von équipage (TSA d. Wilsdruffer Tanzteam). Das zweite deutsche Team in diesem Wettbewerb versprühte bei seiner Darbietung von *GULA* ebenso viel Spaß und Freude auf der Tanzfläche und erntete dafür Rang fünf.

Erfolgreich auf Platz fünf in ihren jeweiligen Finals tanzten sich auch die männlichen Solisten der Hauptgruppe: Im Jazz verdrehte Finn Bergmann (SG Sossenheim) in seinem ersten Solisten-Jahr laut Sossenheimer Wochenblatt seinen Anhängern mit seiner Choreographie *TEMPTATION* den Kopf und regte insbesondere seine weiblichen Fans zu lautstarken Jubelstürmen an. In der Disziplin Modern/Contemporary begeisterte Andreas Schmidt (VfL Westercelle) seine Zuschauer*innen mit seinem emotionsgeladenen Stück *BORN GUILTY*. Gleich zwei Finalplätze heimsterten sich Next Generation (SC Eching) ein: Im Jazz tanzte sich die Small Group bei den Junioren mit *ONE NIGHT ONLY* auf Rang fünf, im sehr starken Modern-Feld kämpfte sich die Truppe in der gleichen Altersgruppe mit *LOOK THE OTHER WAY* auf Platz sechs vor.

Dass die deutschen Nachwuchs-Duos sich auf internationalem Boden nicht verstecken müssen, bewies die zweimal zehntplatzierte Jazz- und Modern/Contemporary-Solistin Anna Broska gemeinsam mit ihrer Partnerin Daina Bauer (SC Eching): Bei den Junioren 1 im Modern/Contemporary schlossen sie mit *GASLIGHT* auf Platz sechs ab. Helene Larsen und Mara Buck (ASV Wuppertal) beendeten

mit ihrem Stück *BE WITH YOU* das Turnier der Junioren 2 in derselben Disziplin auf demselben Platz. Bereits in der Vorrunde hatten Helene und Mara eine hervorragende Leistung hingelegt, schreibt die Westdeutsche Zeitung. „Für beide hat der Einzug ins Finale einen unglaublichen Erfolg bedeutet“, heißt es aus dem Wuppertaler Trainerteam.

Ebenfalls Rang sechs – und damit einen weiteren Finaleinzug – feierte das Hauptgruppen-Duo Franziska Trotter und Carina Fege (1. TC Ludwigsburg), das in der Disziplin Modern/Contemporary seine Choreographie zu *CAPITALIST SYSTEM* in drei kraftvollen Runden eindrucksvoll präsentierte. Nicht ganz bis in die letzte Runde dieses Turniers schafften es ihre Klubkameradinnen Jana Pfeiffer und Lena Vierus: In dem Feld von 24 Duos wurden die Siegerinnen des Deutschlandpokals mit *YOU ARE NOT NORMAL* Achte.

In die Top Ten gewirbelt

Bei einem der Höhepunkte des WM-Programms – den Auftritten der Modern-Formationen der Hauptgruppe – verpasste Mirage (1. Voerder TSC) den Finaleinzug denkbar knapp: *THE INTERROGATION* führte das Team auf Platz sieben. MovingART (SG Sossenheim) tanzten sich mit *IN THE NAME OF DEMOCRACY* auf Rang neun vor. Auch bei den Modern-Solistinnen reichte es nicht ganz für die letzte Runde, trotzdem lieferte Valentina Wiesener (Tanzhaus ad libitum) in dem 39-köpfigen Feld eine tolle Leistung ab und belohnte sich und ihre Choreographie *HIDE & SEEK* mit dem neunten Platz.

Weitere Platzierungen unter den Top Ten sicherten sich im Modern/Contemporary Junioren 1-Solistin Arina Shamray (SC Eching) mit *THERE'S THINGS I WANNA SAY TO YOU* auf Rang sieben, die Junioren-Formation neo dance company (TG Bobstadt) mit *REWIND* auf Rang acht, die Kinder-Small Group Royal Kids (Dance Connection Factory Hamburg) mit *HELLO FUTURE ME* Rang neun sowie Kinder-Solist Danila Sivchenko (TSV Non-Stop Griesheim) mit *CLOCKWORK* und das Kinder-Duo Mia Modispacher und Lea Beller (ASV Wuppertal) mit *BUTTERFLY* jeweils auf Platz zehn. Im Ballett fügte die Solistin der Junioren 1 Emilina Schulz im Segment Open Classical mit *NUVOLE BIANCHE* der deutschen Bilanz einen neunten Rang hinzu.

Sandra Schumacher
(Quellen: DTV, TAF, Vereine,
Lokalnachrichten etc.)

Fotos: Andreas Hofmann



DOPPEL-WELTMEISTER
JAZZ UND
MODERN/CONTEMPORARY
JUNIOREN 2 | SOLO
CHRISTIAN WEIß



WM-BRONZE
JAZZ | HAUPTGRUPPE 2
SMALL GROUP
GOLDEN ANGLES



WM-VIERTE
JAZZ | HAUPTGRUPPE
SMALL GROUP
MOVINGART



WM-VIERTE
JAZZ | KINDER | SOLO
TESSA OERTEL



WM-FÜNFTE
JAZZ
HAUPTGRUPPE | SOLO
FINN BERGMANN



WM-FÜNFTE
JAZZ | JUNIOREN
SMALL GROUP
NEXT GENERATION



Deins!

[... gibt es hier]



[www.ogy.de/tanzspiegel-abo]

Das Printmagazin abonnieren
und nichts mehr verpassen!

Lesevergnügen und Lesefreiheit
jeden Monat bequem frei Haus.



Lesen, was die
Tanzsportszene bewegt.

MARKT



Bewegung ist die beste Medizin.
Schritt für Schritt die Dosis erhöhen.

DOSB Vereinswettbewerb »BEWEGUNG GEGEN KREBS«

Der DOSB will wissen, wie kreativ und
engagiert SPORTDEUTSCHLAND ist und ruft
zur achten Auflage des Vereinswettbewerbs
»Bewegung gegen Krebs« auf.

Im Rahmen des Vereinswettbewerbs »Bewegung gegen Krebs« können Vereine, Sportkreise sowie Stadt- und Kreissportbünde wieder zeigen, welche Ideen sie zur nachhaltigen Bewegungsförderung im Kontext von Sport und Krebs haben. Mit dem Wettbewerb werden Lösungen gesucht, um nachhaltig fit zu werden und zu bleiben.

Dabei steht es den Wettbewerbsteilnehmern frei, einen Gesundheitstag, einen Tag der offenen Tür oder eine Vereins-Challenge unter dem Motto »Bewegung gegen Krebs« auf die Beine zu stellen. Auch die Integration des Themas in eine bereits geplante oder etablierte Veranstaltung ist möglich sowie außergewöhnliche Formate im digitalen Raum.

Teilnehmende Vereine werden mit einer kostenlosen Aktionsbox mit Give-aways und Infomaterial unterstützt. Darüber hinaus erhalten sie Support bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Umsetzung der Idee.

Einsendeschluss für Einreichungen ist der 31. Dezember 2023.

Die ersten drei Sieger gewinnen einen Gutschein von Sport-Thieme im Wert von 2500 Euro. Plätze vier bis sechs erhalten jeweils einen Gutschein im Wert von 500 Euro für Übungsleiter*innenausbildungen mit Gesundheitsbezug.

Malin Krohn/DOSB

Mehr Informationen rund um das Projekt:

<https://gesundheit.dosb.de/service/news/news-detail/vereinswettbewerb-bewegung-gegen-krebs-startet>

[KURZLINK] <https://ogy.de/dosb-032023>



PLATZ



Foto: Daniel Grosch/Archiv



Foto: Bob van Ooik/Archiv

BREITENSport WETTBEWERBE

www.tanzsport.de
 → Sportwelt
 → Breiten-und-Freizeitsport
 → Breitensportwettbewerbe



WETTKAMPF KALENDER

www.tanzsport.de
 → Sportwelt
 → Standard-und-Latein
 → Turnierdatenbank



edda hsu

germany

COUTURE STOFFE ACCESSORIES

Oldenburger Straße 112, D-27753 Delmenhorst
www.edda-hsu.com, info@edda-hsu.com, Tel. +49 4221 987590

TANZSPORT DEUTSCHLAND  ROYALDANCE IST SPONSOR UND PARTNER DES DEUTSCHEN TANZSPORTVERBANDS

Royal Dance
ROYALDANCE Tanzreisen

 +49 (0) 89 - 55 26 94 80
www.tanzkreuzfahrten.de

VON AKTIVEN FÜR AKTIVE



So gelingt der Einstieg in den Turniertanzsport Teil 1: die Vorbereitung

Ihr wolltet immer schon einmal wissen, wie man eigentlich in den Turniersport einsteigt? Hier erfahrt ihr, wie ihr euch gut auf das erste Turnier der Einsteigerklasse D im Standard- und/oder Lateintanz vorbereitet.

Zunächst einmal tretet ihr einem der zahlreichen Vereine des Deutschen Tanzsportverband (DTV) bei. Diese findet ihr auch hier: <https://www.tanzsport.de/de/service/vereinssuche>

Es empfiehlt sich, circa ein Jahr lang das Gruppentraining für Turnier-Einsteiger zu besuchen. Ihr könnt sowohl Standard- als auch Latein-Turniere mit eurer Partnerin oder eurem Partner tanzen oder euch zunächst für einen der beiden Bereiche entscheiden. Anfänger beginnen mit der D-Klasse.

Im Unterricht erlernt ihr eine kleine Choreographie und die Technik für die ersten drei Tänze. Diese sind in der Einsteigerklasse D im Standard der Langsame Walzer, der Tango und der Quickstep und für die lateinamerikanischen Tänze der Cha-Cha-Cha, die Rumba und der Jive.

Sehr hilfreich ist es, schon in dieser Anfangszeit Tanzturniere als Zuschauer*in zu besuchen, um einen ersten Eindruck zu gewinnen. Optimalerweise mit Vereinskameradinnen und -kameraden, die den Ablauf erklären können. Zuschauende sind immer gerne gesehene Gäste.

Irgendwann ist der Zeitpunkt gekommen, an dem ihr euch sicher genug fühlt, auch einmal euer Erlerntes auf dem Parkett zu zeigen. Die Trainerin/der Trainer in eurem Verein wird euch einen Hinweis geben oder auch direkt ein Turnier vorschlagen.

Ihr beantragt bei eurer*eurem Vereinssportwart*in eine Jahreslizenz, die zum Turnierstart berechtigt. Ist dies geschehen, könnt ihr die ESV-App auf euer mobiles Endgerät laden und euch dort anmelden. Sicherlich hilft eure*euer Sportwart*in euch dabei.

Alle Turniere des DTV könnt ihr in der Turnierdatenbank ansehen: <https://www.tanzsport.de/.../standard.../turnierdatenbank>

Tanzsportturniere sind in Altersgruppen eingeteilt. Es gibt viele verschiedene Einteilungen – von »Kinder« (bis 9 Jahre) bis hin zu »Masters V« (ab 70/75 Jahre). Die Altersgruppe »Masters« wurde bis 2022 auch »Senioren« genannt. Die Zuordnung der Geburtsjahrgänge zur Altersstruktur 2023 findet ihr ebenfalls auf der DTV-Homepage unter: <https://www.tanzsport.de/de/service/downloads-und-formulare/sportwelt/sportbetrieb>. Sobald ihr eure Altersgruppenzugehörigkeit wisst, könnt ihr in der Turnierdatenbank einfach den Bereich »Offene Turniere« und die passende Altersgruppe + D-Klasse + Latein oder Standard auswählen und erhaltet dann eine ausführliche Ansicht vieler künftiger Turniere. Über die*den Sportwart*in des Heimatvereins werdet ihr für eure Wunschturniere gemeldet. Diese Meldung muss üblicherweise bis spätestens dienstags vor dem gewünschten Turnierwochenende geschehen.

Zur Vorbereitung auf das erste Turnier gehört auch, sich Gedanken über das Outfit zu machen. Am einfachsten lässt man sich in einem Tanzsportgeschäft (Trainer*in/Vereinskolleginnen und -kollegen) vor Ort beraten, was alles in der Einsteigerklasse D erlaubt ist. Glitzernde Kleider sind zum Beispiel anfangs noch nicht gestattet, ebenso wenig wie eine Weste oder gar ein Frack beim Herrn. In der Turnier- und Sportordnung (TSO) sind alle Details im Unterpunkt »Kleiderordnung« aufgeführt: <https://www.tanzsport.de/.../turnier-und-sportordnung-tso>

Üblicherweise werden im Standard die Haare der Damen fest zu einem Dutt zusammengesteckt beziehungsweise Kurzhaarfrisuren gut mit Haarspray fixiert. Offene, fliegende Haare werden auf einem Turnier nicht gerne gesehen und erschweren dem Wertungsgericht den Blick auf eine korrekte Haltung. Im Lateintanz wird zu meist am Oberkopf das Haar der Damen streng zurückgekämmt und ein Zopf gebunden. Auch die Männer stylen sich und fixieren ihre Frisur. Sicher können Vereinskameradinnen und -kameraden Frisuren-Tipps geben und mit euch üben. In der D-Klasse ist auch ein wenig Make-up üblich. Vorteilhaft ist es, wenn man sich selbst vor dem Turnier die Haare machen und schminken kann, da früh morgens meist kein Friseurbesuch möglich ist. Für Frisur und Make-up gilt wie beim Tanzen auch, Übung macht den Meister. Also rechtzeitig beginnen, bis jeder Handgriff sitzt.

In einer der kommenden Ausgaben folgt
**Teil 2:
der Turniertag**
von Gitta Koning

Symbolbild:
© deagreez/
AdobeStock

Vor dem ersten Turnierstart ermittelt ihr eure Fahrtdauer und plant großzügig genug Pufferzeit für Pausen und eventuelle Staus dazu. Bitte checkt auch die Tankanzeige im Auto oder informiert euch rechtzeitig über gute Bahnverbindungen. Ihr solltet entspannt mindestens eine Stunde vor dem Turnierstart vor Ort sein.

Am Abend vor dem ersten Turnier bitte etwas Leichtes essen und früh zu Bett gehen. Der Besuch beim Griechen mit der großen Zeus-Platte sollte auf ein anderes Mal verschoben werden. Plant eure Vorbereitungszeit für Frisur und Make-up großzügig, bevor ihr den Wecker stellt.

Am Turniertag selbst empfiehlt sich morgens ein gewohntes und gut verträgliches Frühstück.

Packt euch einen kleinen Korb mit ausreichend Getränken sowie Obst und Broten ein, falls ihr zwischendurch Hunger bekommt. Auch ein paar Süßigkeiten und ein Glücksbringer sind bei Tänzerinnen und Tänzern für den Wettkampftag beliebt.

In die Tasche gehört unter anderem euer aufgeladenes Handy mit der ESV-App, Bargeld für die Startgebühr, die frisch gewaschene und gebügelte Turnierkleidung, saubere Tanzschuhe, eventuell auch Ersatzschuhe, eine Aufrauhbürste zum Präparieren der Sohlen eurer Tanzschuhe, ein Handtuch, eine Ersatz-Strumpfhose, Ersatz-Schnürsenkel, Schminke, Spiegel, ein paar Sicherheitsnadeln, ein Deospray und Block mit Kugelschreiber.

Für das erste Turnier bittet ihr optimalerweise vorab eure Trainerin/euren Trainer oder eine*n erfahrene*n Turniertänzer*in um Begleitung. Trainiert bis zum ersten Turnierstart fleißig weiter und freut euch auf den großen Tag.

Gitta Koning*

(* Gitta Koning tanzt mit ihrem Ehemann Rainer bei den Masters II S-Standard.

GESUCHT

TURNIERLEITER, WERTUNGSRICHTER UND HELFER

2023 werden im Rahmen der Großveranstaltung **HESSEN TANZT** 14 WDSF-Turniere und 59 DTV-Turniere ausgerichtet. Für die Durchführung werden an allen drei Tagen (12.-14.05.23) zahlreiche Teams an den Turnierflächen (1 Team = 2-3 Personen, 1 TL und 1-2 Helfer) oder auch Einzelpersonen benötigt, die bei der Abwicklung der Turniere (*siehe Anzeige unten*) unterstützen. Die Teams erhalten eine kleine Unkostenvergütung. Mehr als 200 ehrenamtliche Helfer mit oder ohne Lizenz sind für einen reibungslosen Ablauf erforderlich.

Wer also Zeit und Lust hat, einmal hautnah bei **HESSEN TANZT** dabei zu sein, melde sich bitte bei der Geschäftsstelle des Hessischen Tanzsportverbandes:

Wächtersbacher Straße 80
60386 Frankfurt am Main
Telefon: 069 424029
E-Mail: geschaeftsstelle@htv.de

Bitte geben Sie Datum, Uhrzeit und Funktion an, zu der Sie eingesetzt werden können. Das Anmeldeformular kann man auch unter www.hessen-tanzt.de herunterladen.

Wertungsrichter, die nicht dem HTV angehören, und zum Einsatz kommen möchten, melden sich bitte schriftlich in unserem ZWE-Portal unter <http://zwe.htv.de> an. Bei Fragen hierzu wenden sie sich bitte an Kai Jungbluth (ZWE-Beauftragter des HTV), E-Mail: zwe@htv.de

Die Vergütung beträgt bis 50 km Entfernung 16 € pro Einsatz, ab 50 km Entfernung 32 € pro Einsatz pauschal.

Das Präsidium des
Hessischen Tanzsportverbandes

ANZEIGE

Freitag, 12. Mai 2023									
12:00	Latein	Kin D	Kin C	Jun I D	Jun II D	Jug D	Jug C	Mas I B	Mas II A
14:00	Standard	Jun I D	Jun I B	Mas I D	Mas I C	Mas II B	Mas II A	Mas IV S *	
14:30	Latein	Jun I C	Jun II C	Jun I B	Mas I A	Mas II B	Mas III S	Rising Star *	
17:00	Standard	Jun II C	Mas I A	Mas II D	Mas III C	Mas III B	Mas III A	Rising Star *	
17:30	Latein	Kin D	Kin C	Jun I C	Jun II D	Jug D	Jug C	Mas II C	
20:00	Latein	Hgr II D	Hgr II C	Hgr II B	Hgr II A	Mas II D	Mas II C	Mas II S *	
Samstag, 13. Mai 2023									
09:00	Standard	Jun II B *	Hgr II D	Hgr II C	Hgr II B	Mas III A	Mas I S *		
12:00	Standard	Jug B	Hgr D	Hgr C	Hgr B	Hgr S **	Mas III S *		
18:00	Latein	Jug B	Jug A *	Hgr C	Hgr B	Hgr A	Mas I S *		
Sonntag, 14. Mai 2023									
09:00	Latein	Jun II B *	Jug B	Hgr D	Hgr C	Hgr B	Hgr S **		
15:00	Standard	Jug A *	Hgr D	Hgr C	Hgr B	Hgr A	Mas II S *		
* = WDSF - Open ** = WDSF - International Open									

12. - 14. Mai 2023

14 WDSF Turniere!

ANMELDUNG UND WEITERE INFOS UNTER
www.hessen-tanzt.de



Neu gewählte
Aktivensprecherin

Angi
Solymosi

„Wer etwas zu
sagen hat, hat
die Pflicht, sich
einzubringen“

Foto: Thorben Heks



Zwei Kandidatinnen hatten die wahlberechtigten Tanzsportler*innen ins Rennen geschickt, sie setzte sich bei der Wahl mit 58,6 Prozent der Stimmen durch: Angi Solymosi ist die neue Aktivensprecherin des Deutschen Tanzsportverbandes. „Vielen Dank für Euer Vertrauen ♥ Ich werde versuchen, Euch aktive Sportler bestmöglich zu repräsentieren“, schreibt die Nachfolgerin von Artur Balandin auf Facebook. Welche Aufgaben ihre neue Funktion beinhaltet, weshalb sie das Amt für die kommenden vier Jahre übernommen hat und was sie sich für die Zukunft des Tanzsports wünscht, verrät sie im Interview.

Angi, wie lautet Deine Aufgabenbeschreibung?

Als Aktivensprecherin verrete ich die Sportler*innen mit Sitz und Stimme im Sportausschuss (SAS) und kann bei Bedarf – wie andere Gremienmitglieder auch – zu Präsidiumssitzungen eingeladen werden. Das bedeutet, dass die Tänzer*innen sich mit allem, was ihnen in ihrem aktiven Leben auf der Seele brennt, an mich wenden können. Wenn es sich um ein grundsätzliches Anliegen handelt, das mehrere Paare oder die Allgemeinheit betrifft, gebe ich es an das Präsidium oder an den SAS weiter. Mir ist es sehr wichtig, dass die Leute mit ihren Ideen und Sorgen auf mich zukommen und dass sie sich besser einmal zu viel als einmal zu wenig bei mir melden. Denn ich kann mich nur dann für etwas einsetzen, wenn ich auch mitbekomme, dass es etwas gibt, für das ich mich einsetzen kann oder soll. Nur dann kann ich meine Aufgabe erfüllen und den Aktiven innerhalb des Verbandes eine Stimme geben.

Wie oft klingelt Dein Handy, seitdem Du die Wahl gewonnen hast?

Es klingelt schon etwas öfter als sonst. Nachdem das Wahlergebnis veröffentlicht worden war, habe ich viele Anfragen bekommen, aber hauptsächlich von Aktiven, die ich schon kannte und die mir ihre Glückwünsche überbringen wollten. Viele von ihnen haben aber die Gelegenheit genutzt, um mir unter dem Motto „Ach übrigens, was ich dir noch sagen wollte ...“ ein paar Anregungen und Ideen mit auf den Weg zu geben (*lacht*). Aber es war für mich natürlich auch schön zu hören, dass viele Paare mich unterstützt und sich darüber gefreut haben, dass ich das Amt

übernommen habe. Zuvor hatte ja Artur Balandin diese Position inne, und ich finde, dass er einen tollen Job gemacht hat.

Was hast Du in den ersten Tagen Deiner Amtszeit erlebt?

Es ging ziemlich turbulent los, denn am Wochenende nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses stand schon meine erste Sportausschuss-Sitzung an. Für mich war das aufregend, denn ich kannte viele SAS-Mitglieder noch nicht und wusste ja auch nicht genau, was mich erwartet. Aber ich bin sehr herzlich aufgenommen worden und habe bei einigen Punkten auf der Tagesordnung schon fleißig mitdiskutiert.

Welche Eindrücke hast Du während der Sitzung gewonnen?

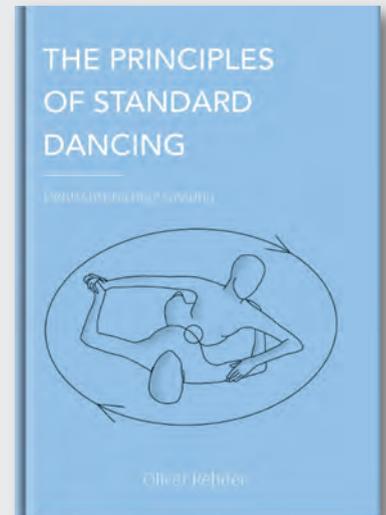
Es ist deutlich geworden, dass alle SAS-Mitglieder sehr daran interessiert sind, den Tanzsport voranzubringen. Dabei ist es aber, denke ich, ganz natürlich, dass nicht alle immer einer Meinung sind und dass nicht alle jede neue Idee gutheißen. Aber es gab interessante Denkanstöße für die Zukunft unseres Sports.

Warum hast Du Dich dazu entschieden, Aktivensprecherin zu werden?

Ich denke, dass jemand, dem etwas nicht passt und der etwas zu sagen hat, in der Pflicht steht, seine eigenen Ideen einzubringen und zu helfen. Von diesem Grundsatz bin ich überzeugt, deshalb habe ich die Wahl angenommen. Mein vorrangiges Ziel ist es, dass die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass jede*r in die Lage versetzt wird, unseren wunderschönen Sport auszuüben, fortzusetzen und andere dafür zu begeistern. ►

BUCHBLICK

Aktuelle Fachliteratur
vorgestellt von OLIVER KÄSTLE



OLIVER REHDER „The Principles of Standard Dancing“

In acht Kapiteln führt Oliver Rehder in seinem Buch „THE PRINCIPLES OF STANDARD DANCING“ durch biomechanische Bewegungs-Prinzipien des Standardtanzen. Dabei ergänzt er die etablierte, elementare Bewegungslehre mit zusätzlichen detaillierten Bewegungsbeschreibungen des modernen Standardtanzen, besonders in Bezug auf Paar-Position, Top Line, Sway, Extension und Shape, deren Ausmaß sich im Laufe der Zeit wesentlich verstärkt hat. Diese Teilkomponenten werden heutzutage unabhängig vom getanzten Stil und aktuellen Moden wesentlich differenzierter, flexibler und stärker angewandt, wobei – wie im Buch gezeigt – die biomechanischen Prinzipien und anatomischen Strukturen im Sinne einer gesunden und ästhetischen Bewegung keinem Trend unterliegen.

Alle Beschreibungen werden durch viele Bilder gut veranschaulicht.

2022, Paperback, 269 Seiten
deutschsprachige Fassung
Vertrieb: Casa-musica.com
€ 58,95

Foto: Thorben Heks



STECKBRIEF

NAME	Angi Solymosi
FUNKTION	Aktivensprecherin
WOHNORT	Sankt Augustin
BERUF	Wissenschaftliche Referentin
DIE GRÖßTEN SPORTLICHEN ERFOLGE	<ul style="list-style-type: none"> ✦ 1. Platz WDSF Rising Star in Szeged, Ungarn, 2022 ✦ Diverse weitere Final- und Medaillenränge bei WDSF Rising Star Turnieren ✦ Diverse Final- und Medaillenränge bei DTV-Ranglisten-Turnieren Hauptgruppe S-Standard ✦ 10. Platz bei der Deutschen Meisterschaft S-Standard 2019 ✦ Vertretung des DTV bei der Nordeuropameisterschaft in Oslo/Norwegen 2019 (16. Platz) ✦ Nominierung durch den DTV und Teilnahme am World Games Qualifier in La Nucía/Spainien (35. Platz)
WEITERE AUFGABEN IM TANZSPORT	Trainerin B-Standard und C-Latein
ANDERE HOBBIES	Freunde und Familie, Stricken (ja, wirklich 😊), Organisieren

Stimmt es, dass es bei Dir etwas länger gebraucht hat, bis Deine Begeisterung für den Tanzsport entfacht war?

Das stimmt. In jungen Jahren fand ich alles, was mit Tanzen zu tun hatte, irgendwie doof. Ganz im Gegensatz zu meiner Schwester, die sich bei uns zu Hause unzählige Videokassetten von Tanzsport-Veranstaltungen angeschaut hat. Damals wurden die großen Tanzturniere ja noch regelmäßig im Fernsehen übertragen. Mir war das in jungen Jahren aber alles zu viel, und ich habe den Sport auch nicht richtig verstanden.

Wie kam es zu dem Sinneswandel?

Der kam schleichend. Irgendwann wurde ich zum obligatorischen Tanzkurs in der Schule angemeldet. Unsere Mütter waren sich alle einig, dass das unbedingt sein muss (*lacht*). Und nach einigen Unterrichtsstunden in der Tanzschule waren alle meine Klassenkameradinnen und Klassenkameraden weg, nur ich bin dabei geblieben. Danach war ich wirklich jeden Tag in der Tanzschule, wenn ich nicht selbst Kurse hatte, habe ich dort an der Bar gearbeitet. Irgendwann habe ich in einem Verein in die Turnieranfängergruppe hineingeschnuppert, und seitdem übe ich diesen Sport aus. Anfangs habe ich in einer Lateinformation und im Einzelbereich in beiden Sektionen getanzt, bis ich mich schließlich auf Standard spezialisiert habe.

Was zeichnet das Standardtanzen für Dich aus?

Turniertanzen an sich ist schon extrem schwierig, aber Standardtanzen ist so ziemlich das Schwierigste, was es gibt. Denn dabei musst du dich zu einhundert Prozent auf eine andere Person verlassen. In den Lateintänzen gibt es viele Passagen, in denen die Partner*innen allein auf der Fläche agieren oder nur durch eine Hand verbunden sind. Im Standard sind die Paare aber über die gesamte Zeit miteinander verbunden. Die Partner*innen müssen zu einer Person werden, ohne eine Person zu werden. Sie müssen sich als Einheit durch den Raum bewegen, trotzdem haben die Partner*innen aber unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen. All das macht für mich den Reiz dieser Sektion aus.

Welchen Stellenwert hat der Tanzsport in Deinem Leben?

Das Tanzen gehört einfach dazu. Mein Mann und ich sind beide nicht nur Tänzer, sondern auch Trainer, deswegen stehen wir jeden Tag in der Halle und an den Wochenenden sind wir auf Turnieren unterwegs. Die meisten Leute, die wir kennen, und der überwiegende Teil unserer Freunde sind ebenfalls Tänzer*innen. Dieser Sport ist ein großer Teil unseres Lebens. Wenn wir von der Arbeit kommen, ziehen wir uns nicht die Jogginghose an und verbringen den Abend auf der Couch, stattdessen geht es für uns zum Training. Wenn man sagt, dass Tänzer*innen verrückt sind, ist das wörtlich gemeint, denn unser Alltag findet in gewisser Weise versetzt statt.

Was würdest Du Dir für den Tanzsport in Deutschland wünschen?

Ich würde mir wünschen, dass in Zukunft mehr Menschen zu schätzen wissen, was wir tun, und dass sich mehr Leute für unseren Sport begeistern. Damit meine ich nicht unbedingt, dass sie sich zu Hause Let's Dance im Fernsehen anschauen. Die Sendung hilft zwar, den Sport populärer zu machen, trotzdem wäre es schöner, wenn mehr Menschen den Weg in die Tanzvereine und Tanzschulen fänden und einfach mal in den Tanzsport hineinschnuppern würden. Ich hoffe, dass ich in meiner neuen Funktion ein Stückchen dabei helfen kann, diese Vision wahr werden zu lassen.

Dabei wünschen wir Dir viel Erfolg und bedanken uns für das Gespräch. ■

*Das Interview führte
Sandra Schumacher*

Eure Aktivensprecherin
Angi Solymosi erreicht ihr
per E-Mail unter:

✉ aktivensprecher@tanzsport.de



Symbolfoto: Quintana/Archiv



INFORMATIONEN KURZBERICHTE

- ⊕ BADEN-WÜRTTEMBERG
- ⊕ BAYERN
- ⊕ BRANDENBURG
- HAMBURG
- ⊕ HESSEN
- NIEDERSACHSEN
- ⊕ NORDRHEIN-WESTFALEN
- ⊕ RHEINLAND-PFALZ
- ⊕ SACHSEN
- ⊕ SACHSEN-ANHALT
- ⊕ SCHLESWIG-HOLSTEIN
- ⊕ THÜRINGEN

⊕ PLUS LANDESMEISTERSCHAFTEN AB SEITE 48

ATaTa findet großen Anklang



Ausrichter und Gäste hatten bei dieser Veranstaltung mit Widrigkeiten zu kämpfen, die aber souverän und zur allseitigen Zufriedenheit gemeistert wurden. Der Tanzsportclub Achern konnte sich bei der elften Auflage seines Traditionsturniers „ATaTa“ (Achner-Tanzsport-Tag) von seiner besten Gastgeberseite zeigen und mit einem reibungslosen Ablauf glänzen.

Geglänzt haben am Turniertag leider auch die Straßen – viele Anreisende kämpften mit Glatteis und Schneefall. Darüber hinaus führten Autobahnsperren und Grippeerkrankungen zu einer Reihe von Absagen der ursprünglich über hundert geplanten Starts in den zehn Leistungsklassen mehrerer Masters-Altersgruppen in Latein und Standard. Obendrein stand ein Wertungsrichter im Stau und musste kurzfristig ersetzt werden. Trotzdem präsentierte sich den Gästen in der Schlossfeld-Halle in Großweier ein breitgefächertes Spektrum mit über achtzig Paaren aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Bayern, dem Saarland und Österreich. Für die meisten Paare war der ATaTa der erste Start unter der neuen Bezeichnung „Masters“. Die Acherner Pressewartin Irene Schröder dazu: „Die reiferen Tänzer werden jetzt als ‚Master‘ geführt, was eigentlich auch ihrer großen Erfahrung und ihrem Können entspricht“.

*Die elfte Auflage des Acherner Tanzsporttags war ein Erfolg.
Foto: Helena Scharnagel*

Während die Mitglieder des TSC Achern hinter den Kulissen fleißig arbeiteten, gingen fünf eigene Paare am Start. Mit ihrem Sieg im Eröffnungsturnier Masters III B-Latein sorgten Michael Klotter/Beate Feurer für den perfekten Auftakt für den ausrichtenden Verein.

Besonders erfreulich ist es, wenn die Leistung eines Ausrichters Anerkennung findet: Kaum hatten das Organisationsteam und die helfenden Hände den langen Turniertag bewältigt, gingen schon die ersten Dankschreiben der Paare ein, die teilgenommen hatten. Gelobt wurden der perfekte Ablauf, die liebenswürdige Betreuung und das schöne Ambiente. Das dürfte dem TSC Achern sicher noch mehr Motivation sein, das Dutzend voll zu machen und sich auf die zwölfte Auflage der ATaTa vorzubereiten.

Irene Schröder, Lars Keller

ERGEBNISSE
[www.ogy.de/
atata-2023](http://www.ogy.de/atata-2023)



60 JAHRE Vereinstreue

Mit ihrem Mann Günther tanzte Edith Tzschaschel viele Jahre erfolgreich in der Sonderklasse, vierzig Jahre lang erfüllte sie in ihrem Verein Blau-Gold-Casino München gewissenhaft das Amt der Sportwartin. Kaum jemand in der bayerischen Tanzsportwelt, der sie und ihre liebenswerte, zukommende und hilfsbereite Art nicht kennenlernte.



*Die Jubilarin Edith Tzschaschel.
Foto: Rosi Gonschor*

Am 15. Januar feierte nun das Blau-Gold-Casino München die sechzigjährige Mitgliedschaft seines Ehrenmitglieds Edith Tzschaschel.

Im 75. Jahr des Vereinsbestehens gratulieren Mitglieder und Vorstand von Herzen und danken für ihre Treue.

Karl Klopfer

Aufsteiger in die S-Klasse Birgitt und Joachim Pfister

Beim Florapokal in Fulda Mitte November 2022 machten Birgitt und Joachim Pfister vom TC Rot-Gold Würzburg ihren Aufstieg in die Sonderklasse Standard perfekt. Das Paar, das in der Masters IV startet, sicherte sich dort durch den dritten Platz den Aufstieg in die höchste Leistungsklasse.

Als sich Birgitt und Joachim im Februar 1980 bei einem Studentenball kennenlernten, gab es von einer Tanzkarriere noch keine Spur. Nachdem ihre drei Kinder aber etwas selbstständiger waren, traten Birgitt und Joachim im September 2002 in den TC Rot-Gold Würzburg ein. Hier erlernten sie bei dem Trainerpaar Hartl die Grundlagen von Latein und Standard. Seit 2008 verstärkten die beiden das Breitensportteam des Clubs.

Das erste Einzelturnier absolvierten Birgitt und Joachim im Januar 2012 in Würzburg. Mit zehn Platzierungen und 100 Aufstiegsunkten erfolgte noch im selben Jahr der Aufstieg in die C-Klasse in Braunlage. Die B-Klasse erreichte das Paar im Jahr 2013 mit acht Platzierungen und 158 Aufstiegsunkten in Heiligenhafen. Im März 2015 schafften es Birgitt und Joachim in Reutlingen mit sieben Platzierungen und 356 Aufstiegsunkten in die A-Klasse.

Ende 2022 konnte das Paar mit dem Wechsel in die Altersklasse Senioren IV die fehlenden zwei Platzierungen für den Aufstieg in die Sonderklasse mit fünf Platzierungen und 320 Aufstiegsunkten erobern. In der Sonderklasse wollen Birgitt und Joachim Pfister ihr Programm weiter performen und auch das Publikum für den Tanzsport begeistern.

Alexander Gillich



Birgitt und
Joachim
Pfister.
Foto:
Alexander
Gerner

Anne und Rainer Schuster Aufstieg in die Sonderklasse

Rainer und Anne Schuster krönten ihre bisherige tanzsportliche Karriere mit dem Aufstieg in die höchste Leistungsklasse in der Standardsektion. Für die beiden ging es im Jahr 2000 los mit der Mitgliedschaft im Tanzclub Rot-Gold Würzburg, zunächst im Breitensportbereich.

Erste Turnierluft schnupperte das Seniorenpaar ab 2009 in der Breitensportmannschaft. Bereits zwei Jahre später standen sie bei ihrem ersten Einzel-Tanzturnier in Aschaffenburg auf der Fläche. Ihr Einstieg in den Turniersport war direkt erfolgreich, denn noch im selben Jahr tanzten sie sich bei der Bayerischen Meisterschaft der D-Klasse auf das Treppchen und sicherten sich die Bronzemedaille.

Erfolgreich ging es weiter: Noch bevor das Jahr zu Ende war, freuten sich Rainer und Anne über den Aufstieg in die nächsthöhere Leistungsklasse. Bereits bei der nächsten Landesmeisterschaft in der C-Klasse erreichten sie den vierten Platz, stiegen weiter auf und durften von da an in der B-Klasse mittanzen. Es folgten mehrere weitere Bayerische Meisterschaften, bei denen sie zweimal Bayerische Vizemeister wurden.

Mit dem Turniersieg „zu Hause“, im eigenen Verein, stiegen sie 2014 in die A-Klasse auf. Mit einem weiteren Sieg in gewohntem Umfeld am 4. Dezember 2022 rundeten sie alles seither tanzsportlich Erreichte ab. Beim Turnier der Masters IV A-Standard in Würzburg holten sie sich die letzten noch fehlenden Punkte für den Aufstieg in die Sonderklasse und durften außerdem im neunpaarigen Startfeld als Sieger ganz oben auf dem Podest Aufstellung nehmen.

Lisa Klopff



Anne und
Rainer
Schuster
sind in die
Master IV
S-Klasse
auf-
gestiegen.
Foto:
Karin
Fedder

➔ BAYERN

Ein weltmeisterlicher Abend

Der Ball der Nationen, seit über siebzig Jahren vom Gelb-Schwarz-Casino München ausgerichtet, wartet jedes Jahr mit neuen Höhepunkten auf. Kaum ein Parkett sah so viele Weltmeister wie das im Deutschen Theater, im Zentrum Münchens.

In diesem Jahr, nach drei Jahren erzwungener Pause, gelang den Verantwortlichen des Vereins ein besonderer Coup: Sie konnten dem Publikum die amtierenden Weltmeisterpaare der Standard- und Lateintänze präsentieren.

Für das Einladungsturnier der Standardpaare waren mit langem Vorlauf zwölf deutsche und internationale Paare eingeladen, darunter Francesco Galuppo und Debora Pacini aus Italien. Diese Einladungen waren weit vor der Weltmeisterschaft im Dezember letzten Jahres verschickt; bis dahin hatte man also die Zusage der Vizeweltmeister. Daran änderte sich etwas am 4. Dezember 2022, als Francesco Galuppo/Debora Pacini sensationell in Rimini Weltmeister wurden.

Nachdem die amtierenden deutschen Lateinweltmeister Marius Balan und Krystyna Moshenska für eine Show zugesagt hatten, konnten die Veranstalter nun zwei Weltmeisterpaare an einem Abend präsentieren.

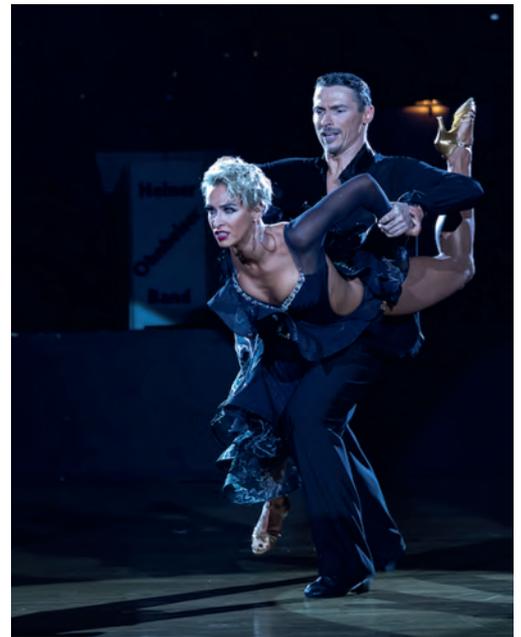
Diese Veranstaltung war wahrhaft weltmeisterlich. Schon beim Standard-Einladungsturnier unterstützte das – zum Teil fachkundige – Publikum begeistert die Paare und genoss deren hohe tänzerische Qualität. Die Show der Weltmeister in den lateinamerikanischen Tänzen brachte die Stimmung im Saal endgültig zum Kochen.

Aber der ausrichtende Verein hatte auch selbst einiges zu bieten: Die dreimaligen bayerischen Meister Latein, Robin Goldmann/Stefani Ruseva, tanzen für den Gelb-Schwarz-Casino München. Zusammen mit einem Nachwuchs- und einem Masters-Paar gestalteten sie einen Showblock und unterhielten das Publikum – nicht nur mit ihrem hochwertigen Tanzen, sondern auch mit schauspielerischem Talent.

Dass während der Publikumsrunden das Parkett sehr gut gefüllt war, versteht sich von selbst – vor allem, als um Mitternacht die traditionelle Münchner Française getanzt wurde.

Die Veranstalter konnten hoch zufrieden auf diesen gelungenen Ballabend blicken, mit dem sie nicht nur die Tanz- sondern auch die Kulturszene bis weit über München hinaus bereicherten. Und wie es so schön heißt „nach dem Ball ist vor dem Ball“: Schon bald beginnen die Vorbereitungen für den 73. Ball der Nationen am 3. Februar 2024; die Gäste freuen sich sicher bereits darauf.

Mila Scibor



Eine weltmeisterliche Show von Marius Balan/Krystyna Moshenska. Foto: Hermann Depner



Siegerehrung des Europapokalturniers. Foto: Hermann Depner



Sieger des Einladungsturniers Francesco Galuppo/Debora Pacini. Foto: Hermann Depner

ERGEBNISSE
www.ogy.de/
nationenball-2023





Finaltag beim SOBY-Tanzwettbewerb für Menschen mit Einschränkungen. Gruppenfoto Björn Buschmann

Emotional und mitreißend

„Wie soll man diese vier Tage in unserem Tanzzentrum mit wenigen Worten beschreiben? Es ist fast nicht möglich!“, kommentiert Dr. Markus Zimmer, der erste Vorsitzende des Tanzsportclubs Tölzer Land. Im Rahmen der Special Olympics Winterspiele Bayern (SOBY), hat der Verein den ersten bayrischen Tanzwettbewerb für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung durchgeführt.

Vom 23. bis zum 26. Januar haben sich in den bestens geeigneten Räumlichkeiten des TSC vierzig Athletinnen und Athleten mit und ohne geistige Behinderung in der Sportart Tanzen gemessen. Dieser erste regionale Anerkennungs-wettbewerb ist Voraussetzung für die Teilnahme an den nationalen und internationalen Spielen von Special Olympics.

Am Montag und Dienstag konnten die Aktiven trainieren und die Tanzfläche kennenlernen. Am Mittwoch und Donnerstag haben jeweils über 250 Personen den eigentlichen Wettkampf erlebt. Getanzt wurde in drei von vier Disziplinen (Ballroom, Streetdance, Performing Arts und Speciality) in den Kategorien Solos, Duos/Couples und Teams, zu selbst mitgebrachter Musik im Sinne des Showdance.

Das fünfköpfige Wertungsgericht hatte zusätzliche Kompetenzen in den Bereichen geistiger Behinderung, körperlicher Behinderung und verschiedenen Tanzformen und setzte die Kriterien der Special Olympics perfekt um. Gewertet wird Musikalität, Choreografie, sportliche Gewandtheit und Präsentation. Bei Duo/Couple und Teams kommt noch Gesamteindruck als Wertungskriterium dazu. Nach der Performance erhielten die Aktiven direkt ein persönliches Feedback. Das war auch für das Publikum neu und ist sehr gut angekommen.

In den Turnierpausen wurde die Tanzfläche für freies Tanzen genutzt – nicht nur von gemeldeten Tänzerinnen und Tänzern, sondern auch von den SOBY-Helfern und der Polizei (in Uniform). Das hat die Stimmung noch weiter gesteigert. Diese positive Atmosphäre zog sich durch alle vier Tage des Events hindurch und gipfelte in emotionalen Reaktionen bei der Siegerehrung. Es waren viele Gänsehaut-Momente, die den Unterschied zu „regulären“ Tanzturnieren machen. So wurde die spontane Rede eines Tänzers mit geistiger Behinderung durch einen Zuschauer wie folgt beschrieben: „Wow, diese Worte haben mich zutiefst berührt!“

Trotz der Konkurrenz von neun anderen Sportarten, die parallel stattfanden, nahm sich der Präsident von Special Olympics Bayern Erwin Horak die Zeit, am Finaltag anwesend zu sein,

zusammen mit Bernd Lachenmaier, Sportdirektor LTVB, und Karsten Bauer, Stadtrat von Bad Tölz, Beauftragter für Sport und Vereine.

Die vier TSC-Mitglieder der inklusiven Gruppe „Einfach Tanzen“ haben seit September einmal wöchentlich trainiert und waren bei den Wettkämpfen erfolgreich.

UNSER FAZIT

Tanzen ist perfekt geeignet, um Inklusion und Teilhabe zu verwirklichen. Es lässt sich an alle Funktionseinschränkungen – egal ob geistig oder körperlich – perfekt anpassen und fordert die Bewegungsfreude.

Weitermachen lohnt sich! Es gab begeisterten Applaus von allen Seiten für die Aktiven, die Sponsoren, das Organisationsteam und für alle, die mitgeholfen haben. Das Event wird uns noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Björn Buschmann

Neujahrsempfang

Gäste des Neujahrsempfangs im Tanzsaal des Imperial Club Hamburg bei der Begrüßung durch Birgit Blaschke.



Am 15. Januar begrüßte Birgit Blaschke, Präsidentin des Hamburger Tanzsportverbands (HATV), auf dem Neujahrsempfang zahlreiche Gäste aus den Hamburger Tanzvereinen. Als Gastredner kamen der Präsident des Deutschen Tanzsportverbandes (DTV), Dr. Tim Rausche, und Datenschutzexperte Edgar Hassfurther.

Im Entree des Imperial Clubs Hamburg wurden eifrig Hände geschüttelt und den Gästen Wünsche für ein frohes neues Jahr übermittelt. Rund fünfzig Vorsitzende, Spartenleiterinnen und Spartenleiter, Ehrenmitglieder sowie Beauftragte waren gekommen – nicht nur, um das neue Tanzjahr mit Sekt und Häppchen einzuläuten, sondern auch, um die Gelegenheit zu nutzen, Anliegen und Fragen persönlich vorzubringen. Gelegenheiten dazu hatten alle reichlich. Das gesamte HATV-Präsidium wie auch Dr. Tim Rausche und Datenschutzexperte Hassfurther waren im Anschluss an ihre Reden für die Anwesenden ansprechbar.

HATV-Präsidentin Birgit Blaschke eröffnet den Neujahrsempfang des HATV.



Was das Tanzjahr 2023 bringt: Rausche appelliert an Vereine

Nach der Begrüßung durch die HATV-Präsidentin Birgit Blaschke lauschte das Publikum den Ausführungen von DTV-Präsident Dr. Rausche, dem es eine Herzensangelegenheit ist, den Kontakt zu den Vereinen zu verbessern. Er hob hervor, in welchen Bereichen der DTV sich für die Vereine einsetze und unterstrich seinen Wunsch, von den Sorgen und Nöten erfahren zu wollen.

DTV-Präsident Dr. Tim Rausche spricht über das, was der DTV für die Vereine tun kann. Fotos: Elif Seifarth



des HATV

Dr. Rausche zeigte das große Spektrum der DTV-Leistungen auf: angefangen von den Verhandlungen mit der GEMA über Sportversicherungen, Steuer- und Rechtsberatung bis hin zur Förderung von Spitzenpaaren sowie hochklassige Aus- und Weiterbildung, Jugendarbeit und die Einbindung neuer Tanzsportarten in die Turnierlandschaft und vieles mehr. Er betonte, wie wichtig Tanzsportarten jenseits von Standard und Latein seien und appellierte an die Vereine, sich mit Breaking, JMC (Jazz, Modern und Contemporary) sowie Solotanz näher zu befassen. Seinen Ausführungen zufolge läge darin viel Potenzial für die Nachwuchsgewinnung. Der Präsident betonte insbesondere, wie wichtig die Zusammenarbeit mit Schulen sei.

Bei der anschließenden Fragenrunde nahm Rausche Kritik an den Entscheidungen des DTV dankend entgegen, wies gleichzeitig aber darauf hin, dass die Entscheidungsfindung im DTV einem demokratischen Prozess folge und so immer eine Mehrheitsmeinung abbilde. Aufhorchen ließ seine Ankündigung, das Verhältnis zu den Tanzschulen verbessern zu wollen. Hier seien die ersten Fühler bereits ausgestreckt, erste Gespräche hätten stattgefunden. Er hob hervor, dass nach einer langen Kommunikationspause der Weg zu einer konstruktiven Zusammenarbeit noch weit sei. Er schloss seine Rede mit dem Appell an die Vereine, sich beim DTV mit ihren Fragen zu melden, denn schließlich sei der DTV für die Vereine da.

Dr. Rausche stellt sich kritischen Fragen aus dem Publikum.
Fotos: Elif Seifarth

Edgar Hassfurther, Datenschutzexperte und Datenschutzbeauftragter des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein (TSH).



Das Publikum lauscht aufmerksam: Hassfurther hat einige interessante Tipps mitgebracht.



Keine Angst vor der DSGVO

Anschließend betrat Datenschutzexperte Edgar Hassfurther das Podium, um den Anwesenden die Furcht vor der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu nehmen, was ihm mit seiner lockeren, humorvollen Art gut gelang. Hassfurther erläuterte die DTV-Regelungen zum Thema Bild- und Videonutzung und ging dann auf die zahlreichen Fragen aus dem Publikum ein. Das Thema brannte den Anwesenden unter den Nägeln. Hassfurther ermutigte die Vereine, sich von den Anforderungen aus der DSGVO nicht einschüchtern zu lassen, und wies auf die Hilfestellungen zu unklaren Fragen durch den DTV hin. Wichtig war ihm, dass die Vereine ihre Internetseiten zu den Themen Impressum und Cookieregelung überprüfen. Hier lägen die echten Fallstricke.



Sekt und Häppchen: Auf ein erfolgreiches Tanzjahr 2023!

Nach diesen lebhaften Diskussionsrunden und dem regen Erfahrungsaustausch hatten sich die Gastredner und die Anwesenden Sekt und Häppchen redlich verdient. HATV-Präsidentin Blaschke lud alle herzlich zum Anstoßen auf das neue Jahr ein und eröffnete damit das Buffet. In geselliger Runde hatten alle Anwesenden noch lange Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und tauschen sich lebhaft über Vergangenes und Zukünftiges aus.

Elif Seifarth

➔ HESSEN

Deutlich früher im Jahr als gewohnt fand das HTV-Camp in diesem Jahr bereits Ende Januar statt. Auch der Veranstaltungsort war ungewohnt: Das Camp wurde diesmal mit einer Landeskaderschulung kombiniert, daher trafen sich die Aktiven (Kaderpaare und andere interessierte Tänzerinnen und Tänzer) sowie Trainer und Wertungsrichter, die das Camp zum Lizenzerhalt nutzten, in direkter Nachbarschaft zur DTV-Geschäftsstelle, in der Landessportschule Hessen. Den Auftakt bildeten zwei einzelne Lehreinheiten am späten Freitagnachmittag. Am Samstag und Sonntag wurden sechzehn weitere fachliche und zwei überfachliche Einheiten in der großen Mehrzweckhalle angeboten, während in den kleineren Sälen Privatstunden und zusätzliche Kadereinheiten abgehalten wurden.



Standard mit Fred Jörgens, Gioia Cerasoli und Diana Ribas

Fred Jörgens behandelte im Tango die Aspekte Gewichtstransfer und Rotation am Beispiel von Tango-Gehschritten, Link und geschlossener Promenade. Er beleuchtete dabei insbesondere Körperaktionen, die in Form einer Aufladung die folgende Bewegung (Entladung) vorbereiten. Am Samstag setzte Fred Jörgens das Thema Tango fort. Er konzentrierte sich dabei vor allem auf linksdrehende Figuren, wobei er speziell die Aufmerksamkeit darauf lenkte, dabei die linke Seite vorne zu lassen.

Gioia Cerasoli sezierte im Slowfox eine kurze Basic-Folge (Federschnitt, Bounced Fallaway, Federende, Anfang Dreierschritt in gekurvten Federschnitt). Dabei legte sie insbesondere auf die Seitenführung und Projektion der Wirbelsäule in Bewegungsrichtung großen Wert.

Sie erklärte, dass auch im Tango die Projektion der Wirbelsäule in den freien Raum eine große Rolle spielt. Dazu wurden zahlreiche andere Details von Technik und Shape sowie die rhythmische Akzentuierung anhand einer kurzen Folge (Fallaway Whisk, Natural Lunge Roll, Lock Stop, Skating Lock, Fallaway Reverse Slip Pivot, Viennese Cross und Chassé nach links behandelt).

Diana Ribas hob in ihrer Lecture hervor, wie wichtig korrekte Fußpositionen sind, um mehr Platz im Oberkörper zu haben, sowie um die folgende Bewegung zu erleichtern. Dies wurde am Beispiel einiger Figuren im langsamen Walzer (Natural Spin Turn, Skating Lock, Fallaway mit Slip Pivot sowie Bounced Fallaway und Tumble Turn) verdeutlicht und trainiert.



Diana Ribas referierte auf humorvolle Art.
Foto: Robert Panther

Die Paare lauschen aufmerksam den Erläuterungen von Gioia Cerasoli.
Foto: Robert Panther

Latein mit Horst Beer, Tatsiana Lahvinovich, Mirjam Zwijsen und Anna Kravchenko

Horst Beer befasste sich in der Samba mit der korrekten Ausführung von Promenade Runs (aufgepeppt durch Achsen und Twist-Aktionen) sowie der mittlerweile sehr populär gewordenen (aber oft zu brachial ausgeführten) Figur Running Zig-Zag. Dabei stellte er heraus, dass organische und harmonische Bewegungen immer besser sind als kraftvoll und „gewollt“ aussehende Aktionen. Im Anschluss nahm er sich Zeit, Fragen der anwesenden Trainer und Wertungsrichter zu beantworten. In der abschließenden Lecture am Sonntag führte Horst Beer sein Thema vom Freitag in ChaCha und Rumba fort. Am Beispiel verschiedener Figuren wurde gezeigt, wie eine Veränderung des Rahmens einen Führungsimpuls mit hoher Dynamik erzeugen kann.

Tatsiana Lahvinovich ging in ihrer Lecture auf verschiedene Grundbewegungen im ChaCha ein. Von Chassés über Forward und Backward Checks, Time Steps, Cuban Breaks bis hin zu einigen Gimmicks, wie etwa Kick-Aktionen und Crab Walks, stellte sie die Besonderheiten der verschiedenen Bewegungen anschaulich heraus.



Referenten und Teilnehmer der Practice beim HTV-Camp. Foto: Jörg Hillenbrand



erstmals in Frankfurt

Mirjam Zwijsen betonte zu Beginn ihrer Lecture, dass Choreographien oft überbewertet würden, stattdessen sollte die Bewegung im Körper mehr im Vordergrund stehen. Um dies umsetzen zu können, sei einerseits technisches Wissen, aber auch Zeit (und Training) erforderlich, was sie an verschiedenen Figuren in der Samba demonstrierte.

Anna Kravchenko widmete ihre Lecture dem Thema Bewegungsqualität durch Verbindung, wobei sie sowohl die Verbindung im eigenen Körper als auch die zum Partner meinte. Anhand einer kurzen Rumba-Folge veranschaulichte sie den Teilnehmern verschiedene Möglichkeiten, im Paar nonverbal zu kommunizieren. Dadurch wurde einerseits die Führung in die nächste Bewegung vorbereitet, aber auch die Außenwirkung des Tanzens deutlich interessanter.

Überfachlich mit Dr. Hans-Jürgen Burger

Der HTV-Beauftragte für Bildungswerk und Schulsport beleuchtete in seinem überfachlichen Vortrag Aspekte der Tanz-Performances aus den verschiedenen Perspektiven von Trainern sowie von Wertungsrichtern. Dr. Hans-Jürgen Burger klärte zunächst kurz deren grundsätzliche Aufgaben, behandelte dann Aspekte der Wahrnehmung sowie die Person-Umwelt-Wechselbeziehung anhand von Beispielen. Er ging ein auf die verschiedenen Erwartungshaltungen der Akteure sowie auf koordinative Fähigkeiten und konstitutionelle Bedingungen der Aktiven. Viele Perspektiven auf das Tanzen, Trainieren und Werten wurden besprochen. Die Einheit endete mit praktischen Anregungen für die freie Trainingsgestaltung.



Dr. Hans-Jürgen Burger beim überfachlichen Teil. Foto: Robert Panther

Das Experiment mit der neuen Veranstaltungsstätte war sehr gelungen: Ideale Rahmenbedingungen für die Referenten und Teilnehmenden waren geboten mit einem schönen großen Saal für die Lectures sowie Nebenräumen – alles unter einem Dach, mit einer Kantine für die Pausen und der Möglichkeit, entweder im Haus oder im Hotel direkt nebenan zu übernachten.

Robert Panther



Samba-Wischer, eindrucksvoll demonstriert von Mirjam Zwijsen. Foto: Robert Panther



Anna Kravchenko mit spontan gewähltem Demopartner bei der Rumba. Foto: Robert Panther

Überfachliche Lehreinheiten für die Trainer und Wertungsrichter am Sonntagmorgen. Foto: Robert Panther



Die Mehrzweckhalle der Landessportschule bot ausreichend Platz für alle aktiven Teilnehmer. Foto: Robert Panther



HTV-SPORTLEREHRUNG in



*Als angenehme Abwechslung genossen die Referentinnen und Referenten des HTV-Camps die Sportler*innen-ehrerung und waren erstaunt, wie viele erfolgreiche Tänzerinnen und Tänzer es trotz der Coronapandemie im Jahr 2022 gegeben hatte.*

HTV-Sportwart Timo Kulczak führte gemeinsam mit Jörg Hillenbrand durch die sehr unterhaltsam gestaltete Sportlerehrung.



Auf Wunsch der zahlreichen Gäste gaben Jörg und Gisela Burgemeister eine spontane Kostprobe ihrer langjährigen Erfahrungen im Boogie Woogie.

*Die Formation „moving art“ der SG Sossenheim begeisterte mit ihrer weltmeisterlichen Show. Sie waren damit Deutsche Meister und vierte der WM geworden.
Alle Fotos: Cornelia Straub*



Im Rahmen des HTV-Camps fand am 27. Januar die Sportlerehrung 2022 statt. Die große Mehrzweckhalle der Landessportschule Hessen bot für die zahlreich zu Ehrenden den geeigneten Rahmen. Da zeitgleich dort das HTV-Camp stattfand, waren erstmals auch alle hessischen Kaderpaare zu dieser Veranstaltung eingeladen

Der HTV ehrte seine erfolgreichen Aktiven des Jahres 2022

Als Ehrengäste nahmen auch die Referentinnen und Referenten des Camps, Tatsiana Lahvinovich, Mirjam Zwijsen, Anna Kravchenko, Gioia Cerasoli und Diana Ribas, sowie Bundestrainer Horst Beer und HTV-Landestrainer Standard Fred Jörgens teil. HTV-Präsident Jörg Hillenbrand begrüßte die zahlreich erschienen Gäste zu der Veranstaltung, darunter die Beauftragten. Zunächst durfte man sich an einem Büfett stärken und konnte Gespräche führen. Dann bat Jörg Hillenbrand um Aufmerksamkeit für die Ehrungszeremonie.

Sportwart Timo Kulczak überreichte den erfolgreichen Sportlerinnen und Sportlern einen kleinen Trainingskostenzuschuss sowie den neu gestaltete HTV-Pin, der große Begeisterung bei allen Empfänger*innen auslöste.

In diesem Jahr war die Ehrungsliste besonders lang, weil die Tänzerinnen und Tänzer aus dem Bereich JMC besonders erfolgreich waren. Nachdem die jüngsten zu ehrenden ihre Präsente erhalten hatten, gab es einen kleinen Showblock. Danach waren die erfolgreichen Tänzerinnen und Tänzer aus den Bereichen Standard, Latein und Boogie-Woogie gemeinsam mit den älteren JMC'lern an der Reihe. Nach der Ehrung hatten alle noch viel Spaß bei einer kleinen Aftershowparty.

Hier die Namen der erfolgreichen Tänzerinnen, Tänzer und Formationen:

STANDARD / LATEIN / BOOGIE-WOOGIE

- 👉 Robin Prause/Alina Giersbeck | TTC Fortis Nova Maintal
- 👉 Marc Becker und Nicole Giersbeck | TTC Fortis Nova Maintal
- 👉 Mikael Tatarkin/Anja Pritekelj | TZ Heusenstamm
- 👉 Justin Elert/Nicole Menser | Rot-Weiss-Klub Kassel
- 👉 Wladislaw Treichel/Anna Schächtel | Rot-Weiss-Klub Kassel
- 👉 David Janzen/Yaroslava Sitenko | TTC Fortis Nova Maintal
- 👉 Peter Janzen/Alexia Mitroi | TTC Fortis Nova Maintal
- 👉 Kristóf Zsolt/Daniela Paul | TC Der Frankfurter Kreis
- 👉 Kevin Priemer/Emily Traudt | TSG Marburg
- 👉 Gisela und Jörg Burgemeister | 1. Langenselbolder RRC 1975

Fortsetzung in der nächsten Spalte —>

HESSEN

NORDRHEIN-WESTFALEN

neuem Rahmen

JMC

TSA d. SG Sossenheim 1878:

- 👉 Formation (M/C) movingART
- 👉 Small Group (M/C) movingART
- 👉 Small Group (Jazz) movingART
- 👉 Small Group (M/C) classicART
- 👉 Small Group (Jazz) classicART

TSA d. TG Bobstadt 1925:

- 👉 Small Group golden Angels
- 👉 Formation (Jazz) neo Dance Company
- 👉 Small Group (Jazz) neo Dance Company
- 👉 Small Group (M/C) neo Dance Company
- 👉 Formation (M/C) Piccola
- 👉 Formation (Jazz) Piccola
- 👉 Formation (M/C) neo Dance Company
- 👉 Formation (M/C) KIDScompany

TSA d. SV Rot-Weiß Walldorf:

- 👉 Small Group Contrast

JTC im TV Großostheim:

- 👉 Small Group (Jazz) Galao
- 👉 Formation (M/C) Children Dance Company
- 👉 Small Group (M/C) Children Dance Company

TSV Nonstop Griesheim:

- 👉 Small Group (M/C) Bellissimi

TV Groß-Gerau:

- 👉 Small Group (Jazz) Energy
- 👉 Small Group (M/C) Energy

Sowie folgende Duos und Solos:

- 👉 Finn Bergmann/Katharina Bothe
- 👉 Lara-Sophie Kühn/Hannah Ohl
- 👉 Melina Fertich/Nica Habel
- 👉 Theresa Meckel/Michael Litters
- 👉 Joachim Lyskawa
- 👉 Alexandra Dukart
- 👉 Emma Roos
- 👉 Danila Sivchenko
- 👉 Marlon Bley
- 👉 Olga Lavrentieva

Cornelia Straub

NACHRUF WOLFGANG KRAMPE



Foto: privat

„Der TTC Schwarz-Gold Moers trauert um einen Freund“

Wolfgang war da, als wir das erste Mal die Tanzfläche betreten haben, er hat uns die ersten Schritte gezeigt, mit uns trainiert, gefeiert, manchmal Trost gespendet und auch die ersten Erfolge gefeiert. Sein größter Erfolg als Trainer war wohl die Betreuung des Landesmeisters in der B-Klasse der Senioren II, sein Lächeln an diesem Tag werden wir sicher nie vergessen.

Wolfgang war auch als Tänzer aktiv. Wir durften ihn und seine eleganten Bewegungen in der Senioren S-Klasse an der Seite seiner Ehefrau und Tanzpartnerin Ulla bewundern. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass wir in einem Mannschaftswettkampf in Aachen gemeinsam auf der Fläche standen und den TTC vertreten haben.

Wolfgang war in Moers immer ansprechbar, hat aktiv im Vorstand und im Hintergrund den TTC unterstützt. Alle erinnern sich gerne an seine ruhige Art, Turniere zu leiten. Er war außerdem im TNW als Funktionär im Verband aktiv. Nachrufe sollen loben, sollen erinnern – hier merkt man hoffentlich, dass hier eine Lücke entstanden ist. Wolfgang Krampe wird fehlen. Doch Tänzer sterben nicht, sie schwingen auf kreisähnlichen Bahnen elegant gen Himmel.

Roger Hannig

Am 14. Januar fand in den Räumlichkeiten des Bielefelder TC Metropol an der Meisentraße das erste Kadertraining des Jahres unter der Leitung der Sportwartin Saskia von Schroeders und der Kaderbeauftragten des TNW, Jeanette Seydich, statt.

Den ganzen Tag über konnten sich die Paare beider Sektionen in vielen unterschiedlichen Themen weiterbilden. Am Ende des Abends stand dann wie

schon letztes Jahr eine gemeinsame „Open Practice“ an mit vielen weiteren Paaren, teils aus dem ganzen Bundesgebiet.

Die weiteren Termine für das laufende Jahr 2023 sind auf einer Sonderseite unserer Homepage unter folgendem Link zu finden:

<https://tnw.de/sport/standard-latein/open-practice/>

Nick Kastilan

Kadertraining mit anschließender „Offener Practice“

BILDERGALERIE
www.ogy.de/tnw-042023



Die Aktiven von Kadertraining und Practice beim Bielefelder TSC. Foto: TNW



21. Niedersachsenpokal

Volles Haus und tolle Stimmung

In der Vergangenheit waren die Nummern des Niedersachsenpokals im Gleichschritt mit den Jahreszahlen gelaufen – und so hatte die 20. Auflage im Jahr 2020 stattgefunden. Doch dann machte Corona einen Strich durch die harmonische Rechnung und der nächste Termin musste ins Jahr 2023 verschoben werden.

Ende Januar war es endlich wieder so weit: Das große Familienfest für alle Tanzsportbegeisterten in Niedersachsen konnte zum 21. Mal seinen Lauf nehmen, und zwar in der bewährten Aula des Schulzentrums in Barsinghausen.

Dankenswerterweise hatte sich die Tanzsportabteilung im TSV Barsinghausen bereit erklärt, den NTV bei der Vorbereitung und Organisation kräftig zu unterstützen – allen voran Armin Bellhäuser, der mit seinem Team unter anderem wieder ein perfektes Parkett ausgelegt hatte. Für sein jahrzehntelanges selbstloses Engagement im Tanzsport wurde ihm an diesem Tag unter langanhaltendem Beifall die Ehrennadel des Niedersächsischen Tanzsportverbands in Bronze und die dazugehörige Urkunde aus den Händen von NTV-Präsident Wolfgang Rolf und NTV-Pressesprecherin Martina Lotsch überreicht.

Dieses eingespielte Tandem geleitete die Gäste und Paare in charmant-amüsanter Weise durch den langen Abend, an dem Tanzsport in seinen vielfältigen Variationen, vom Breitensport bis zu den höchsten Amateurklassen, von Standard- und Lateintänzen bis Rock 'n' Roll und Boogie-Woogie geboten wurde.

Rund achtzig Paare hatte man per Los in drei Mannschaften Blau, Rot und Gelb eingeteilt. Zum Einmarsch ließ Frank Scheida am Musikpult in bewährter Tradition Heino das Niedersachsenlied schmettern – und schon war die Stimmung im Saal prächtig. Das riesige Mannschaftsturnier wurde zwar standesgemäß von einem Wertungsgericht begleitet, doch die sonst übliche Anspannung bei Turnieren wich diesmal der Freude an tänzerischer Bewegung und Präsentation, die durch mancherlei bunte Accessoires in den jeweiligen Teamfarben unterstrichen wurde.

Pro Runde traten jeweils sechs Paare aus insgesamt vierzehn Altersgruppen und Leistungsklassen an. Alle drei Teams feuerten ihre „Farben“ auf der Fläche lautstark an und empfingen sie danach mit La-Ola-Wellen.

Auch in den Pausen, zwischen den Turnierunden, wurde den Gästen spektakulärer Tanzsport geboten, und zwar von ganz verschiedenen Teams, beginnend mit der bezaubernden

Gruppenshow der Rock-n-Roll-Kids über den Tango „Madagascar“ einer Small Group von jungen Damen bis zur sprühenden Choreografie der Latein-Formation von Hannover 96 Tanzen.

Eine besondere Ehrung gab es zudem für Viviana Koschnitzki, die bei der Wahl zu Niedersachsens Nachwuchssportlerin des Jahres 2022 den dritten Platz erreicht hatte.

Da der Tanz des Jahres 2022, „Acapulco“, aus Niedersachsen kam, durfte auch ein Crash-Kurs mit Tanzlehrer Yudashkin nicht fehlen, und schnell füllte sich die Fläche mit lernfreudigen Tänzerinnen und Tänzern.

Schließlich folgte das mit Spannung erwartete Ergebnis des Drei-Mannschafts-Wettkampfes: Zum dritten Mal in Folge war Gelb die Farbe der Sieger.

Zum feierlichen Ausklang übergab Henning Schünhof, seines Zeichens tanzsportbegeisterter Bürgermeister von Barsinghausen, den gläsernen Niedersachsenpokal an Klaus Grimkowski-Seiler, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Soltau und Ehrenmitglied des MTV Soltau, der sich im nächsten Jahr zusammen mit dem NTV um einen ebenso erfolgreichen Ablauf des 22. Niedersachsenpokals kümmern wird. Wir freuen uns schon jetzt auf dieses tanzsportliche Highlight im Jahr 2024!

Marcel Erné



in Barsinghausen

Foto oben
Die Teams Blau, Gelb und Rot waren in Feierlaune beim großen NTV-Familienfest.
Foto: Marcel Erné

Alle Paare, die bei der Country Dance World Championship des United Country Western Dance Council (UCWDC) in Phoenix, Arizona, starten möchten, mussten zunächst Qualifikationsturniere bestreiten.

Weltmeistertitel geht nach Niedersachsen

CARSTEN und SUSANNA BOLLE gewinnen GOLD im Country Dance



Souveräner Gewinn der Goldmedaille: Carsten und Susanna Bolle überzeugten in Phoenix.
Foto: Nicole Wardell

Carsten und Susanna Bolle vom 1. TSZ des TK Hannover hatten nach ihrem doppelten WM-Erfolg im Line-Dance in Orlando im Januar 2022 die Disziplin gewechselt; seit Mitte des letzten Jahres treten sie im Paartanz/Couple an. Bereits zwei der größten und renommiertesten Turniere der Qualifikationsreihe, das Chicagoland Dance Festival, Ende August, und die Nashville Dance Classics, Anfang September 2022, konnten die Niedersachsen für sich entscheiden. Im Oktober folgte der Gewinn der Deutschen Meisterschaft in Stuttgart.

Im Januar fand die Weltmeisterschaft im Country Dance in Arizona statt, bei der sie dabei sein wollten. Insgesamt nahmen an der Turnierwoche zu den World Championships in Phoenix mit mehreren hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Solo-(Line-) und Paartanz allein über 150 Paare an den Wettbewerbskategorien des „Couplesdance“ teil.

Schon vor der Reise ging es mit der ersten Herausforderung los. So galt es, in den Koffern einiges an Kleidersäcken mit Turnierkleidung zu verstauen. Bei aller Motivation, eine erfolgreiche WM zu tanzen, sollte auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Der stellte sich bereits am Samstagabend ein, denn das Event startete mit einer Willkommensparty.

Am Sonntagabend begannen die Weltmeisterschaften und von Montag an betraten bereits täglich morgens um acht Uhr die ersten Tänzerinnen und Tänzer das Parkett. Die Wettbewerbe endeten in der Regel erst spät am Abend. Parallel dazu wurden tagsüber in bis zu fünf Sälen Workshops angeboten, in denen neben neuen Tänzen auch Tanztechnik für Solo- und Paartänzer unterrichtet wurden. Donnerstagabend gab es dann die große „Parade of Countries and States“, bei der alle Teilnehmenden zusammen einmarschierten und danach beim internationalen Teammatch viel Spaß hatten.

Am Freitag wurde es für Carsten und Susanna Bolle ernst und sie bestritten ihr Weltmeisterschaftsturnier. Zehn Paare standen im WM-Finale ihrer Klasse „Couples Silver“ und kämpften um die Plätze auf dem Siegerpodest. Mit dabei die beiden Hannoveraner. In fünf von sieben gemeldeten Wertungstänzen konnten sie sich durchsetzen und bekamen von 49 Wertungen 32 mal die Bestnote „Gold Graduate“. Mit fünf gewonnenen Tänzen und jeweils einem zweiten und dritten Platz gewannen sie souverän den Weltmeistertitel. Die folgenden Plätze wurden von den Lokalmatadoren Jake Mullins/Sheila Lance-lotta aus Phoenix und Tom Bont/Debbie Schirico aus Texas belegt.

Die Zeit nach der Weltmeisterschaft in Phoenix nutzten Carsten und Susanna Bolle noch, um mit ihrem amerikanischen Trainerteam in Nashville die Turnierfolgen zu verfeinern und die Technik weiter zu verbessern.

Carsten Bolle

Wenn Solo nicht allein bedeutet

Erste Landesmeisterschaft im TRP startet mit knapp 70 Aktiven

„Vielen Dank für diese tolle Veranstaltung ... Die Mädels kamen glücklich und mit leuchtenden Augen zurück“, war eine der Rückmeldungen in den sozialen Netzwerken, die das Organisationsteam des TRP für ihre wochenlangen Vorbereitungen entlohnten.



Der gemeinsame Abschluss-Jive der Solo-Veranstaltung.
Foto: Sophie Schütz

Über 69 Anmeldungen konnte sich der Tanzsportverband Rheinland-Pfalz freuen, der – als erster Landesverband überhaupt – eine Landesmeisterschaft für Solistinnen und Solisten in den Standard- und Lateintänzen ausschrieb. Zusätzlich zu den Aktiven aus Rheinland-Pfalz gingen Meldungen aus dem Saarland, Baden-Württemberg und Hessen ein, die im Rahmen der offenen Landesmeisterschaft das erste Turnier der Solo-Challenge Süd-Turnierserie austanzten.

Mit dem TSC Ingelheim fand der TRP einen erfahrenen und engagierten Ausrichter, der mit einem tatkräftigen Team zur Seite stand, für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgte und ein schönes Kuchenbuffet auf Spendenbasis anbot. Bereits um acht Uhr starteten das Musik- und das Technik-Team des TRP mit dem Aufbau in der Sporthalle des Sebastian-Münster-Gymnasiums in Ingelheim, um pünktlich um zwölf Uhr mit dem ersten Turnier zu beginnen.

Dass dem TSC Ingelheim die Förderung des Solo-Tanzsports besonders am Herzen liegt, zeigte sich bereits im letzten Jahr, als der Startschuss zum ersten Solo-Turnier überhaupt – ebenfalls in Ingelheim – gefallen war. Seitdem hat sich einiges getan, was die Organisation, die immer routinierteren Abläufe sowie die Zahl der Aktiven angeht. Geblieben ist jedoch die Idee des Herzensprojekts rund um TRP-Jugendwartin Petra Lindemann und SLT-Jugendwartin Cathrin Anne Lang, eine Möglichkeit für Mädchen und Jungen der Kinder-, Junioren- und Jugendgruppen zu schaffen, alleine an Leistungssportturnieren teilzunehmen.

Die große Resonanz im letzten Jahr gab der Idee der beiden recht und bestärkte sie, sich weiterhin für das Voranbringen des Soloprojekts einzubringen.

Insgesamt 41 Landesmeistertitel gab es an diesem Tag zu vergeben, da die Teilnehmenden nach der Sichtungsrunde in verschiedene Leistungsklassen eingeteilt werden und zusätzlich jeder der drei Standard- beziehungsweise Lateintänze wie ein einzelnes Turnier gewertet wird.

In der höchsten Leistungsklasse der Kinder gewann Rafal Tkacenko von der 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied den Langsamen Walzer. In der höchsten Juniorenklasse konnte Lena Hartig vom TSC Saltatio Neustadt alle drei Standardtänze für sich entscheiden. In der höchsten Jugendklasse siegte Elea Schulz vom TSC Landau ebenfalls in allen drei Tänzen.

Eine besondere Herausforderung für die Turnierleitung stellten die Siegerehrungen dar, da neben den Landesmeisterinnen und Landesmeistern auch die Aktiven der Süd Challenge geehrt wurden. Trotz der hohen Anzahl an Siegerehrungen behielt Turnierleiter Thomas Rhinow, den Überblick über die Starklassen und Platzierungen. Besondere Konzentration kostete allerdings das Ansagen der einzelnen Tänze und Leistungsklassen, da das allen Turnierleitern so geläufige Wort „Paare“, beim Solotanz natürlich so gar nicht passt. Einen Euro spendete Thomas Rhinow dem TSC Ingelheim für jeden Versprecher, was die Kinder und Jugendlichen sehr freute – und was aufmerksam mithilfe einer Strichliste überwacht wurde.

Pünktlich um 14:30 Uhr startete der Lateinblock, mit einer immer voller werdenden Halle und ausgelassener Stimmung. In der höchsten Klasse der Kinder entschied Alisa Kail vom TSC Saltatio Neustadt alle drei Tänze für sich. Lena Hartig vom gleichen Verein sammelte in den Lateintänzen die Goldmedaillen Nummer vier, fünf und sechs, die sie zusätzlich zu den drei Medaillen des Standardturnieres mit nach Hause nehmen durfte. In der höchsten Klasse der Jugend war Maria Kullmann, ebenfalls TSC Saltatio Neustadt, erfolgreich und konnte sich in allen drei Tänzen an die Spitze des Feldes tanzen.

Mit einer knappen Stunde Verspätung endete um 19:30 Uhr ein Marathontag mit einem gemeinsamen Jive aller Tänzerinnen und Tänzer, die bei der ersten offenen Landesmeisterschaft des TRP gestartet waren. Knapp 70 Kinder und Jugendliche bei einem gemeinsamen Jive auf der Tanzfläche zu sehen, war für den Veranstalter aber auch für die mitgereisten Fans, Coaches und Eltern ein ergreifender Moment, denn „Solo“ bedeutet somit nicht mehr allein.

Sophie Schütz

Klausurtagung des Präsidiums

Drei Tage lang tagte das Präsidium des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz in Kirchheimbolanden, um bei der diesjährigen Klausurtagung über Arbeitsschwerpunkte und Ideen für das anstehende Jahr 2023 zu diskutieren.

Fokussiert wurden priorisierte Themen aus den Bereichen Sport, Jugend, Lehre, Finanzen, Presse und Verbandsarbeit, die gemeinsam erarbeitet, diskutiert und zur Weiterbearbeitung aufbereitet wurden.

Einige der Schwerpunkte waren die Überarbeitung der Geschäftsordnung und eines Geschäftsverteilungsplanes, die Ausarbeitung und Weiter-

entwicklung der digitalen Lehre, die Vereinfachung der Kommunikation mit Mitgliedsvereinen und Aktiven sowie die Transparenz und Erreichbarkeit des Verbandes. Diese Themen werden das Präsidium auch in Zukunft beschäftigen.

Schnell umsetzbare Ziele, die etwa die Informationsweitergabe, die Präsenz auf Social Media, die Umgestaltung der Homepage sowie den Klimaschutz im Spitzensport betreffen, sollen dagegen schon sehr bald bei den Vereinen und Mitgliedern ankommen.

Am Ende eines produktiven, langen Wochenendes freut sich der TRP nun, mit vielen neuen Ideen, aber auch mit viel Arbeit im Gepäck in ein neues Tanzsportjahr 2023 zu starten.

Sophie Schütz

Das Präsidium des TRP bei der diesjährigen Klausurtagung.
Foto: Hußmann



Es ist höchste Eisenbahn

Klimafreundlicher unterwegs: TRP sponsert BahnCard25 für Spitzenpaare

Der Klimawandel geht uns alle an und wurde aufgrund der Flut im Ahrtal im Jahre 2021 vielen Rheinland-Pfälzer*innen präsenter und greifbarer denn je. Umso wichtiger ist es, dass der Klimaschutz in allen gesellschaftlichen Bereichen diskutiert und integriert wird.

Der Spitzensport steht aktuell aufgrund lange fehlender Anstrengungen für Verbesserungen im Klimaschutz besonders in der öffentlichen Kritik. Obwohl der Tanzsport als Randsportart in diesen Diskussionen verhältnismäßig wenig präsent ist, setzte sich das Präsidium des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz im Rahmen seiner Klausurtagung als Ziel, einen ersten aktiven Schritt in Richtung Klimaschutz im Leistungssport zu gehen.

Viele der Spitzenpaare repräsentieren den Verband sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Hierfür ist das Reisen mit dem Auto nach wie vor ein häufig gewähltes Verkehrsmittel, da es sich oft als kostengünstiger (und zeitsparender) erweist als das Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Genau an diesem Punkt möchte der TRP ansetzen und in Zukunft seine Spitzenpaare unterstützen, die klimafreundlichere Variante zu wählen: Alle Paare, die der Individualförderung angehören, erhalten in Zukunft die Möglichkeit, eine BahnCard25 in Anspruch zu nehmen. Für diese wird der TRP die gesamten Kosten tragen. Somit soll eine Möglichkeit geschaffen werden, mit der Bahn erreichbare nationale und internationale Turniere sowie Kaderlehrgänge und Trainingseinheiten auf klimafreundlicherem Wege zu erreichen. Schließlich minimiert das Reisen mit der Bahn den Ausstoß an Treibhausgasen um 80 Prozent im Vergleich zum Reisen der gleichen Strecke mit dem Auto.

Der TRP hofft, dass zukünftig viele der Spitzenpaare eine BahnCard in Anspruch nehmen und aktiv nutzen und somit einen kleinen Schritt in Richtung Klimaschutz im Leistungssport beitragen.

Sophie Schütz

Mehr als nur eine „Generalprobe“ für die Landesmeisterschaften

Der Tanzclub Schwarz-Silber Halle lädt jährlich zu seinen Januarturnieren ein. Der Verein versucht dabei, einen Termin vor den Latein-Landesmeisterschaften des eigenen Landes und der umliegenden Landesverbände zu finden. Wenn das gelingt, nutzen viele Paare der Kinder- bis Seniorengruppen die halle-schen Turniere als „Generalprobe“ nach der Weihnachtspause. Doch die Januarturniere sind mehr als ein Jahresauftakt für Latein, denn es wird zwei Tage lang neben Latein auch Standard getanzt.



Kristian Eisenblätter/Melanie Richter (Tanzsportclub Casino Dresden) dominierten das Turnier der Hauptgruppe A-Standard.

André Arnold/Ekaterina Volkova (TC Schwarz-Silber Halle) gewannen die Hauptgruppe C-Latein. Fotos: Jette Schimmel



In diesem Jahr wurde offensichtlich wieder ein passendes Wochenende gewählt, denn von den 26 ausgeschriebenen Turnieren verschiedenster Altersgruppen der D- bis A-Klassen konnten 24 stattfinden. Einzig die Lateinturniere der Masters I und II B mussten abgesagt werden, nachdem sich ein Paar krankheitsbedingt abgemeldet hatte.

Musik versus Schlachtenbummler

Das Turnierwochenende begann mit den Wettbewerben der Kinder und Junioren I D-Standard und Latein. Natürlich reisen hier die Eltern und Verwandten mit, die von Beginn an jeden Tanz nutzen, um ihre Kinder anzufeueren. In den nachfolgenden Hauptgruppen ist es normalerweise wieder etwas ruhiger am Flächenrand, da die Paare meist ohne großen Fanclub anreisen. Nicht jedoch an diesem Tag. Die Applauslautstärke blieb hoch, was den Turnierpaaren zusätzliche Motivation gab. Die Höhepunkte des Tages waren dann nicht nur tänzerisch die Turniere der Hauptgruppen A-Standard und Latein. Immer wieder konnte man meinen, Musik und Schlachtenbummler ständen im Wettbewerb, wer oder was lauter sein würde. Den Paaren sah man den Spaß am Turnier deutlich an. Sie tanzten für das Publikum am Flächenrand, was dieses durchgängig mit lautem Jubel und Applaus belohnte.

Schneechaos?

Am Samstagnachmittag klang es zwar im Saal ganz lateinamerikanisch nach Sommer, vor der Tür jedoch gab es einen Wintereinbruch und es schneite ordentlich. So heftig sogar, dass der Veranstalter sich schon sorgte, dass die Anreise für die Seniorenpaare am darauffolgenden Tag problematisch werden könnte. Aber zumindest um den Veranstaltungsort schien sich das Wetter jedoch durchzuringen, die Anreisen zu ermöglichen: Am späten Abend hörte der Schnee auf und am nächsten Morgen war er wieder komplett verschwunden. Das Turnierwochenende konnte also mit allen zehn Paaren der Masters II D am nächsten Morgen weitergehen. Wieder war die Stimmung hervorragend. Die Applauslautstärke war zwar etwas maßvoller, bei den Masters ist es jedoch schon fast Tradition, dass man sich gegenseitig anfeuert. Und so wurde bereits der erste Quickstep des Tages durchgeklatscht – und das änderte sich auch bis zum letzten Quickstep des Tages nicht. Den Abschluss machten jedoch wieder die Lateinpaare, denn auch die Masters wollten die Januarturniere als Generalprobe für ihre Landesmeisterschaften am folgenden Wochenende nutzen.

Am Sonntagabend nach den Wettbewerben wurde die Vereins- und Trainingsstätte wieder für den Trainingsbetrieb hergerichtet. Die Organisatoren vom Schwarz-Silber Halle waren froh, dass das lange Turnierwochenende vorbei war, und stolz, dass so viele Paare den Weg nach Halle gefunden haben.

Jette Schimmel



Stolz tanzt Helmut mit seiner Ingrid auf dem Weg zu einem der fast unzählbaren Erfolge. Foto: Carola Bayer

Wir trauern um Helmut Schuran

Wieder ist es Zeit, Abschied zu nehmen. Abschied von einem Tänzer, der den Tanzsport in Schleswig-Holstein über Jahre, nein, über Jahrzehnte geprägt hat: Helmut Schuran.

Geboren 1930, begann Helmut Schuran als junger Mann 1949 mit dem Turniertanzsport mit dem Startbuch Nr. 295 in einer Flensburger Tanzschule. Es war der Startschuss zu einer beispiellosen Karriere, die mit dem Erreichen der Sonderklasse 1971 einen vorläufigen Höhepunkt erreichte, die aber beinahe gar nicht erst begonnen hätte: „Helmut tanzt nicht mit, der ist zu klein“, hatte seine Lehrerin vor dem ersten Turnier gesagt, bevor sie dann den Start doch erlaubte. Es wurde der erste von vielen Siegen, denen unter anderen sieben Deutsche Meistertitel in der jeweiligen Altersgruppe folgten.

Weit über 1200 Turniere tanzte Helmut Schuran mit seiner Frau Ingrid; über 700-mal standen die sympathischen Flensburger auf dem Treppchen. Viele Rekorde und besondere Zahlen in ihrer Statistik säumten den Weg des Paares Schuran durch die Tanzsportszene. Das

Glanzvoller OSTSEE POKAL

Nach zweijähriger Pause durch Corona ist der Ostseepokal zurück. Immer gefolgt von einem Restrisiko wurden unsere umfangreichen Planungen und Bemühungen am 17.12.2022 von einem großen Erfolg gekrönt.

Das internationale Einladungsturnier der Sonderklasse in den Standardtänzen wurde von elf Paaren aus den Ländern Dänemark, Litauen, Lettland und Deutschland bestritten. Die Teilnehmenden in alphabetischer Reihenfolge:

PARTNER	PARTNERIN	CLUB / LAND
Matteo Cesaretti	Emily Matthies	Grün-Gold-Club Bremen
Marvin Fischer	Daphne Fischer	TSC Rot-Weiß Böblingen
Joshua Khadjeh-Nouri	Jadzia Khadjeh-Nouri	TSC Astoria Norderstedt
Kevin Khan	Anna Cheban	TSA des 1. SC Norderstedt
Mike Meinert	Annabelle Sieh	TC Concordia Lübeck
Michael Merz	Annika-Emilie Hirschmann	TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
Aurimas Meška	Ainė Rutkauskaitė	Litauen
Tobias Solymosi	Angelika Solymosi	TSK Sankt Augustin
Germo-Carl Somer	Marija Elizabete Kravchuka	Lettland
Patrick Vrielmann	Marit Vrielmann	TTC Gelb-Weiß i. Post SV Hannover
Errol Williamson	Ami Williamson	Dänemark

Die Siegerehrung des 34. Ostseepokals. Foto: Detlef Krebs



Die Sieger des Abends: Errol und Ami Williamson aus Dänemark. Foto: Detlef Krebs



Somer/Marija Elizabete Kravchuka aus Lettland; sie erhielten den Pokal der Gemeinde Kronshagen. Auch das umfangreiche Showprogramm konnte unsere Zuschauer wieder begeistern. Als erstes bot der Jugendwart des TSV Kronshagen und Weltmeister im Einradfahren, Felix Nana Adjei, eine Kostprobe seines Könnens. In der zweiten Show konnten wir die Formation der 1. Bundesliga, das 1. Latin Team Kiel, bewundern. Die dritte Show gestaltete Dasha Hyriuta mit einer eigenen Choreographie auf Wiener-Walzer-Musik. Die Gäste der Veranstaltung hatten während der Turnierpausen und nach dem Turnier ausreichend Zeit, ihr eigenes Tanzen zu Parkett zu bringen und nutzen dies noch bis weit nach Mitternacht. Wir freuen uns schon auf unseren Jubiläums-Ostseepokal am 16.12.2023 mit einem Einladungsturnier in der Lateinsektion, wenn wir zum 35. Mal sagen: „Der Ball ist eröffnet.“

Susanne Lorenzen

Ein Leben für den Tanzsport hat ein Ende gefunden. Somit nehmen seine Tanzsportfreunde Abschied von

Helmut Schuran

Auch wenn du nicht mehr unter uns weilst, wirst du mit deinem Tango als Tanzsport-Legende in unserer Erinnerung weiterleben.

Wir trauern mit deiner Familie.

Elli, Ingrid, Jes, Manfred, Ulf, Anja und Thomas, Hanne und Wolfgang, Heike und Eckhard, Ingetraut und Reinhard, Jane und Stig, Rita und Dieter, Regine und Jürgen, Sabine und Heiko, Susanne und Lars, Traute und Harald

Quelle: Flensburger Tageblatt

22-malige Erreichen des Finales einer Deutschen Meisterschaft oder eines Deutschlandpokals ist nur einer davon.

Als Schurans 2007 die Tanzschuhe an den Nagel hängten, hieß es aber nicht, dass sie dem geliebten Sport Lebewohl sagten. Lange noch waren sie als Gäste bei Turnieren und vielen Veranstaltungen gern gesehen. Und immer hatte Helmut Schuran Zeit für und Lust auf ein Schwätzchen, bei dem er seine manchmal durchaus kontroverse Sicht auf den Tanzsport zum Besten gab.

Helmut Schuran ist nun im Alter von 92 Jahren für immer eingeschlafen. Der Tanzsport verliert einen Vollbluttänzer und ebenfalls einen Vorzeigegentleman, der für viele Tänzer und Tänzerinnen seiner und der nachfolgenden Zeit ein Vorbild ist.

Unsere Gedanken sind bei seiner Familie und besonders bei seiner Ehefrau und Lieblingstanzpartnerin Ingrid.

Für das Präsidium des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein Jes Christophersen

Im Finale setzte sich das Paar Errol und Ami Williamson aus Dänemark auf dem ersten Platz durch und nahm den Pokal der Landesregierung Schleswig-Holstein mit nach Hause. Den zweiten Platz ertanzten sich Aurimas Meška/Ainė Rutkauskaitė aus Litauen und erhielten den Pokal des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein, auf den dritten Platz kamen Germo-Carl



Die Sieger der Kinder C-Latein: Benedict Wetterauer/Ella Hoppe.

Philipp Baal/Letizia Lis ertanzten sich dynamisch den Meistertitel der Junioren I B.



Gold bei den Junioren II B und Silber in der Jugend A für Gleb Tkachenko/Arina Portniakhina.

Simon Pozarski/Caroline Böck sind die neuen Landesmeister Jugend A-Latein. Fotos: Tino Krieg

Jugend im Aufwind

Die Augen von TBW-Jugendwart Michael Sawang leuchteten – nicht nur wegen der tollen Leistungen der jungen und jüngsten Paare, sondern auch wegen der sehr positiven Entwicklung der Starterzahlen in der Lateinjugend in Baden-Württemberg.



LM-ERGEBNISSE
[www.ogy.de/
tbw-lm1-042023](http://www.ogy.de/tbw-lm1-042023)



Der 1. TC Ludwigsburg hatte in die Innenstadtsporthalle in Ludwigsburg eingeladen und zahlreiche Paare folgten dem Aufruf. Die Anzahl an Turnieren und Starts machte es notwendig, dass die Landesmeisterschaften der Kinder, Junioren I und II sowie der Jugend auf zwei Tage verteilt durchgeführt wurden. Schon am ersten Meisterschaftstag war das Plus deutlich und der Trend setzte sich sonntags fort. In der Endabrechnung wurde die Hundertermarke deutlich überschritten und ein Zuwachs von 14 Prozent erreicht.

Nicht oft genug kann in diesem Zusammenhang das Engagement und die vorbildliche Nachwuchsarbeit der Vereine und Trainer*innen in Baden-Württemberg hervorgehoben werden.

Kinder C-Latein

Die Kinder, teilweise auch „Söckchenfraktion“ genannt, durften den Einstieg in das Turnierwochenende gestalten. Nachdem in der D-Klasse fantastische 17 Paare aufs Parkett gingen, war das C-Startfeld mit sechs Paaren besetzt. Für das Wertungsgericht war die Entscheidung dabei nicht einfach – was sich im knappen Ergebnis an der Spitze zeigte. Die ersten beiden Paare waren gleichauf, weshalb das Skating entscheiden musste. Benedict Wetterauer/Ella Hoppe hatten in Summe die Nase vorn und durften auf das wahrscheinlich höchste Siegerpodest in ganz Baden-Württemberg klettern. Aber sie schafften es auch, diese Hürde zu erklimmen, und nahmen stolz die Goldmedaillen in Empfang.

Junioren I B-Latein

Die Junioren I brachten die höchste Anzahl an Paaren aufs Parkett. In der D-Klasse ging es mit 21 Paaren um den Titel und in der C-Klasse mit 15 Paaren. Sieben Paare tanzten anschließend um die Krone in der höchsten Junioren-I-Klasse. Philipp Baal/Letizia Lis tanzten so gut und begeisternd auf, dass dem Wertungsgericht keine andere Wahl blieb, als die dargebotene herausragende Leistung entsprechend zu würdigen. Nur eine einzige zwei im Jive trübte die ansonsten makellose Bilanz von ausschließlich ersten Plätzen. Aber klar war: Philipp und Letizia sind Landesmeister der Junioren I B.

Junioren II B-Latein

Was für ein Abschluss des ersten Meisterschaftstags: Michael Sawang berichtete danach begeistert, wie hervorragend die Leistung bei den Junioren II B war. Ein volles Dutzend Paare trat in der Vorrunde gegeneinander an, um sich für das Finale der Besten zu qualifizieren. Ähnlich wie bei den Junioren I machte es auch hier das führende Paar dem Wertungsgericht leicht: Sieben Mal den ersten Platz sahen Gleb Tkachenko/Arina Portniakhina nach der Samba. So zog es sich weiter durch, bis auf eine zwei im Paso Doble. Eindeutiges Gold also für die Landesmeister Gleb und Arina – aber die Erfolgsgeschichte geht noch weiter.

Jugend A-Latein

Gleb und Arina konnten sich über Nacht erholen und sich am Folgetag auch in der Jugend A-Latein dem Wettbewerb stellen; zehn Paare waren in diesem Turnier – und wieder erreichten sie das Finale. Die Jüngeren waren mit ihren Leistungen erneut sehr vorzeigbar. Bereits im ersten Tanz erhielten sie die Majorität der zweiten Plätze, was sich so durch alle Tänze zog: Nach der Goldmedaille am Vortag durften sie für ihre großartige tänzerische Leistung noch Silber in der Jugend in Empfang nehmen.

Für Simon Pozarski/Caroline Böck war die erste Wertung noch etwas gemischt, insgesamt reichte es aber in der Samba und dann in den anderen vier Tänzen zum Sieg und Landesmeistertitel der Jugend A-Latein.

Lars Keller



*Die Anspannung löst sich: Die neuen Landesmeister der Hauptgruppe S-Latein freuen sich über die Wertungen.
Foto: Andreas Klemm*

Endlich Meister!

Die Veranstaltungsgäste in Oberstenfeld-Gronau sahen eine Meisterschaft auf höchstem internationalen Niveau: Gleich drei Top 50-Paare der WDSF-Weltrangliste starteten in der Mehrzweckhalle in Gronau bei der Hauptgruppe S-Latein-Landemeisterschaft.

*Razvan Dumitrescu/ Jacky Joos begeistern in der Hauptgruppe S-Latein.
Foto: Andreas Klemm*



Diese drei Paare erreichten souverän das Finale und belegten die Medaillenränge. Bei Dumitrescu/Joos, aktuell auf dem achten Platz der Weltrangliste, fiel die Anspannung ab, als sie bei der ersten Wertung ausnahmslos Einsen erhielten. Und die Freude des Pforzheimer Paares war umso größer, dass sich dies weiter durch das Turnier zog. Mit einer perfekten Wertung sind Razvan Dumitrescu/Jacky Joos zu den neuen Landesmeistern Hauptgruppe S-Latein Baden-Württemberg gekürt worden und sie freuten sich sehr über ihre verdienten Goldmedaillen.

Mit dem zweiten Platz in allen Tänzen wurden Arthur und Oona Ankerstein Vizemeister 2023. Michael Ziga/Penelope Zschäbitz erhielten Bronze und durften sich das erste Mal auf dem Siegerpodest feiern lassen.

Die weiteren Plätze hatten alle Final-Premiere bei der TBW-Meisterschaft. Die amtierenden Deutschen Meister U21 Andrei Petcu/Alexandra Motoc erreichten den vierten Platz und die neue Paarkombination Igor Akalowski/Klaudia Szabò Platz fünf. Neu dabei aufgrund des Altersgruppenwechsels in der Hauptgruppe rundete das ehemalige Jugendpaar Vlad-Alexandru Visan/Nicole Sokolow das Finale ab.

Lars Keller

LM-ERGEBNISSE
[www.ogy.de/
tbw-lm2-042023](http://www.ogy.de/tbw-lm2-042023)



Unterer ganz oben

Sie haben den Landesmeistertitel in der Hauptgruppe II S-Latein errungen: Thomas und Ines Unterer knüpfen an ihren Erfolg aus dem Vorjahr an. Nachdem sie bereits 2022 TBW-Meister der Senioren I S-Latein wurden, holten sie nun auch Gold 2023 in der Hauptgruppe II.

Obwohl sie bereits offiziell bei den Masters I waren, trauten sich Thomas und Ines Unterer, in der Hauptgruppe II mitzutanzten – und ihre Courage wurde mit einem weiteren Titel belohnt. Gemeinsam mit drei weiteren Paaren stellten sie sich erst einer Sichtungsrunde in der Ludwigsburger Innenstadtporthalle, um nach einer ausreichenden Verschnaufpause in das Finale einzusteigen. In der offenen Wertung in der Samba sahen sie sechs Mal den ersten und einmal den zweiten Platz. Damit war der Standard entsprechend ihrer tänzerischen Leistung gesetzt und sie konnten das Turnier klar mit allen gewonnenen Tänzen für sich entscheiden.

Lars Keller

LM-ERGEBNISSE
[www.ogy.de/
tbw-lm3-042023](http://www.ogy.de/tbw-lm3-042023)



*Thomas und Ines Unterer sind Landesmeister 2023 der Hauptgruppe II S-Latein.
Foto: Tino Krieg*



Masters aller Klassen

Neue Paarkonstellationen und neue Bezeichnungen gab es bei den Altersgruppen Masters I, II und III, die sich bei ihrer Latein-Landesmeisterschaft in Oberstenfeld messen durften. Bis kurz vor der Veranstaltung sah es noch so aus, dass alle Turniere stattfinden könnten. Kurzfristig musste zwar doch noch ein Turnier ausfallen, aber das Paar durfte sich dennoch präsentieren.

Der ausrichtende TSC Residenz Ludwigsburg kam in der Organisation im Vorfeld kräftig ins Schwitzen. Eigentlich war die Halle in Ludwigsburg bereits sicher geglaubt, dann allerdings ging es bei den Ludwigsburger Volleyballern um den Aufstieg in die Bundesliga, weshalb die Residenz auf mühselige Suche nach einer neuen Halle gehen musste. Aber sie hatten Glück – mit der Halle in Oberstenfeld-Gronau wurde ein wirklich guter Veranstaltungsort gefunden.

Masters III S-Latein

Bei den Masters III S waren die Anwesenden neugierig auf die neuen Paarkonstellationen. Eine davon war Michael Kraus/Julia Kunsek, die bei den Masters III S-Latein aufs Parkett gingen. In der mit neun Paaren ausgerichteten Vorrunde qualifizierte sich das Paar für die Endrunde, wo sie direkt die Samba für sich entschieden. War die Wertung im ersten Tanz noch mit dritten und einem vierten Platz gesprenkelt, steigerte sich die Leistung bis zum Jive, wo sie nur noch erste und zweite Plätze erhielten. Die Leistung und harte Arbeit von Kraus/Kunsek wurde mit Gold belohnt.

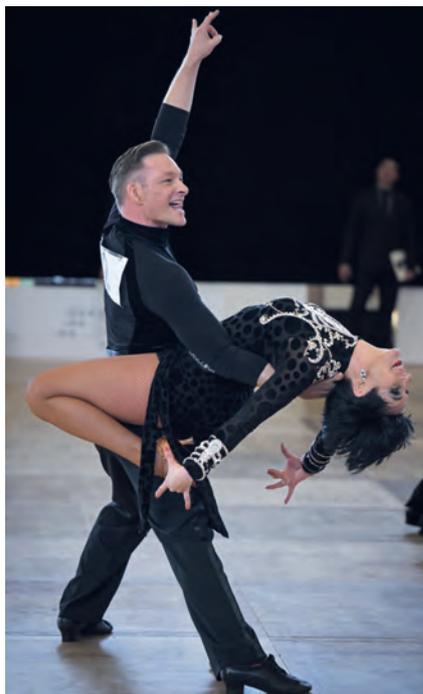
Neue Erfolgskombination bei den Masters III S-Latein: Michael Kraus/Julia Kunsek.



Masters II S-Latein

Bei den Masters II S wurde direkt in ein Finale mit fünf Paaren eingestiegen. Mit sehr eleganten Tänzen konnten sich Alexander und Marina Engel direkt an die Spitze des Teilnehmerfelds tanzen und mit allen fünf gewonnenen Tänzen den Landesmeistertitel für sich reklamieren. Beinahe hätten Engels eine Traumwertung gesehen, hätte ihnen nicht die neue Paarkonstellation Oliver Brosch/Tina Grassl zwei Einsen abgelnchust.

Mit Eleganz und Können zum Titel: Alexander und Marina Engel gewinnen die Masters II S-Latein.



Masters I S-Latein

Die Masters I begannen zunächst anders als gewohnt: Zwei Paare einer unteren Klasse waren eigentlich für ihr Turnier angemeldet gewesen, jedoch war eines davon als Landesmeister der Masters II D gerade erst aufgestiegen. Glücklicherweise für die Aufsteiger, unglücklich für das verbliebene Paar, denn das Turnier musste deshalb ausfallen. Aber die weite Anreise aus Freiburg sollte umsonst gewesen sein: Außer Konkurrenz zeigten sie ihre drei Tänze, wofür sie nicht nur vom Publikum stark angefeuert wurden, sondern auch noch von Landessportwartin Petra Dres geehrt wurden.



Thomas und Ines Unterer verteidigen ihren Titel bei den Masters I S-Latein. Fotos: Andreas Klemm

In der S-Klasse konnte man auf einen Zweikampf an der Spitze gespannt sein: Würden die Vorjahressieger Thomas und Ines Unterer gewinnen oder Alexander Seibert/Nina Seibert-Mishchenko, die bei der Deutschen Meisterschaft 2022 vor den Freiburgern lagen? Das Ergebnis im Finale war überraschend eindeutig: Mit allen fünf Tänzen gelang Thomas und Ines Unterer die Titelverteidigung.

Lars Keller

LM-ERGEBNISSE
www.ogy.de/
tbw-lm4-042023



Erfreuliche Zahlen und Leistungen zu Jahresbeginn

Eine Steigerung der Startmeldungen um 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr: Das ist die hocheufreuliche Bilanz der Landesmeisterschaften der Kinder-, Junioren- und Jugendgruppen Latein. 49 Paare (nur eines musste sich krankheitsbedingt abmelden) absolvierten insgesamt 95 Starts bei elf Turnieren. Zwanzig Paare freuten sich anschließend über ihren Aufstieg in die nächsthöhere Klasse.

Aber nicht nur die Zahlen waren an diesem Meisterschaftstag erfreulich: Der Jugendausschuss des LTVB, vertreten durch den Landesjugendwart Michael Braun, sowie der stellvertretende Landesjugendwart Thomas Nowinski und die Jugendsprecherin Kimberly Koparanova lobten die Qualität der tänzerischen Ausbildung. Sie freuten sich über die Menge an Vereinen und Trainern, die gute Jugendarbeit leisten und so die Zukunft des Tanzsports mitgestalten und sichern. Auch die Landestrainerin Manuela Faller schaute interessiert zu und nahm ihre zukünftigen Kaderpaare in Blick.

Aus dem ersten Turnier des Tages – Kinder D-Latein – stiegen sechs Paare in die C-Klasse auf. Mit diesen Aufsteigerpaaren wuchs die Startliste des Kinder-C-Turniers von zwei auf acht Paare. Durch den Start in dieser Klasse waren alle regulär für die Deutsche Meisterschaft Kinder C-Latein in der folgenden Woche qualifiziert.

Die letztjährigen Landesmeister dieser Klasse, Malik Born/Viktoria Zbarashchuk vom TTC Erlangen, gewannen das Turnier eindeutig mit allen gewonnenen Tänzen; sie gaben nur eine Eins ab. Zwischen dem zweiten und dritten Platz – beide mit der Platzziffer 10,0 – musste geskatet werden, daraufhin wurden Prokhor Redka/Franzi Sieber von der TSA Schwarz-Gold d. ESV Ingolstadt Vizemeister vor Elia Müller/Valentina Vasquez Leusch (TC Schwarz-Weiß Nürnberg)

Auch bei den Junioren I B-Latein stellte der TTC Erlangen mit Timur Iljins/Arina Coscodan das Bayerische Meisterpaar. Die Kinder C-Meister Malik Born/Viktoria Zbarashchuk vom selben Verein erreichten unter den fünf startenden Paaren als Doppelstarter den Bronzerang, den zweiten Platz belegten in ihrem ersten Juniorenjahr Jakob Fink/Fabiola Vasquez Leusch vom TC Schwarz-Weiß Nürnberg.

Die Landesmeisterschaft der Junioren II B war eine der größten an diesem Tag; mit 14 Paaren ging das Turnier über drei Runden. Mit der Platzziffer 6,0 und einer sehr ansprechenden Leistung, die auf eine gute Platzierung bei der Deutschen Meisterschaft hoffen lässt, gewannen Mark Hiienko/Tatiana Hurova vom TTC München vor Anton und Viktoria Tsarenko (TSC dancepoint Königsbrunn) mit Platzziffer 9,0. Maximilian Seebacher belegte mit seiner neuen Tanzpartnerin Karina Pavliuchenko den dritten Rang.

Von fünf Paaren im letzten Jahr auf acht in diesem Jahr: Auch an der letzten Klasse des Tages, der Jugend A-Latein, war erfreulicherweise eine Steigerung der Starterzahlen abzulesen. Andrei Trentea/Maria-Sara Muresan von der TSG Bavaria Augsburg konnten ihren Titel von 2022 verteidigen, Max Nobst/Lena Mele (TTC München) verbesserten sich vom vierten auf den zweiten Platz. Die Neukombination Korbinian Kraus/Mariia Kuchynska (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) komplettierten das Siegerpodest.

Mila Scibor



Kinder C-Latein:
Malik Born/
Viktoria Zbarashchuk.



Bayerische Meister
Junioren I B-Latein:
Timur Iljins/
Arina Coscodan.

LM-ERGEBNISSE
[www.ogy.de/
 bayern-lm1-042023](http://www.ogy.de/bayern-lm1-042023)



Bayerische Meister
Jugend A-Latein:
Andrei Trentea /
Maria-Sara Muresan.
Fotos: Mila Scibor

Bayerische Meister
Junioren II B-Latein:
Mark Hiienko/
Tatiana Hurova.

Zwei „alte“ und ein neues Meisterpaar

Die erste Meisterschaft unter der neuen Bezeichnung erfolgte in Bayern für die Altersgruppen Masters II und Masters III-Latein.

Von den D- bis S-Klassen suchten Paare in zehn Turnieren ihre Bayerischen Meister. Und als Höhepunkt des Turniertags wurde die Landesmeisterschaft der Hauptgruppe S-Latein ausgetragen.

Nach dem Wechsel des aktuellen Deutschen, Europa- und Weltmeisterpaars Marius-Andrei Balan/Kristina Moshenska in den bayerischen Verband waren natürlich viele Zuschauerinnen und Zuschauer gespannt und freuten sich darauf, sie live bei ihrem Turnier zu sehen.

Der Ausrichter TC Rot-Gold Würzburg wählte eine großzügige Mehrzweckhalle in der Nähe von Würzburg als Veranstaltungstätte. Von 11 Uhr an wechselten sich auf der Fläche die Masterpaare II und III in aufsteigender Reihenfolge ab, den Anfang machten also die D-Klassen. Wie schon bei der Landesmeisterschaft U19 zwei Wochen vorher stiegen auch hier erfreulicherweise die Teilnehmerzahlen im Vergleich zum Vorjahr.

Masters III S-Latein

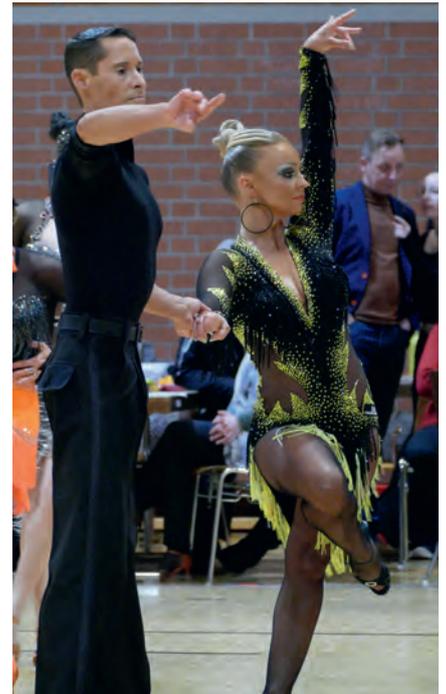
Das Turnier der Masters III S belegte die Stabilität der Paare bei ihren Teilnahmen in den Masters-Landesmeisterschaften: Es gingen hier dieselben sieben Paare wie im letzten Jahr aufs Parkett. Nur Holger und Birgit Staub (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) kamen aufgrund ihres Altersgruppenwechsels als neues achttes Paar dazu. Sie schafften sofort den Sprung aufs Treppchen und belegten den zweiten Platz hinter dem „alten“ und neuen Meisterpaar Andreas Krause/Karin Saleina (Gelb-Schwarz-Casino München). Die Vizemeister des Vorjahres, Horst und Birgit Eva Retzer (TSA Schwarz-Gold d. ESVG Ingolstadt), nahmen diesmal aus den Händen des Sportdirektors Bernd Lachenmaier die Bronzemedailien entgegen.

Wieder Bayerische Meister
Masters III S-Latein:
Andreas Krause/Karin Saleina.
Foto: Mila Scibor

Masters II S-Latein

Bei Masters II S hätte man die Medaillenplätze per „copy and paste“ vom Ergebnis des Vorjahres übernehmen können: Die Bayerischen Meister hießen erneut Dr. Julian und Birgit Heubeck (TSA Saphir im TuS Holzkirchen) vor Michael und Melanie Schwiefert (TSC dancepoint Königsbrunn); den Bronzerang belegten wieder Achim Hobl/Kerstin Hahn vom ausrichtenden TC Rot-Gold Würzburg.

Erneut Gold bei den
Masters II S-Latein
für Dr. Julian und
Birgit Heubeck.
Foto: Mila Scibor



Hauptgruppe S-Latein

Gegen den Trend verkleinerte sich – auch aufgrund von Krankheit – die Anzahl der startenden Paare etwas in der Hauptgruppe S-Latein von neun auf acht Paare. Nach der Vorrunde stellten sich die sechs Endrundenpaare mit einem kurzen Solo ihres selbstgewählten Lieblingstanzes vor: Ein Augenschmaus für das anwesende Publikum. Im Finale gaben dann nicht nur die Tanzpaare, sondern auch die Zuschauer ihr Bestes und die Musikanlage stieß fast an ihre Grenzen. So stellt man sich ein Latein-Finale vor!

Die Ergebnisse waren alle klar. Mit fünf sechsten Plätzen und der entsprechenden Platzziffer 30 wurden als erste Marcel Hamrlich/Maira Djouban (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg) aufgerufen, eine neue vielversprechende Paarung, genauso wie das Paar auf Platz fünf, Maksym Darii/Sophie Kondratenko (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg). Mit Platzziffer 20,0 belegten genauso wie im letzten Jahr Phillip Kozlowski/Victoria Sauerwald (1. TSZ Freising) den klaren vierten Platz. Die dreifachen Bayerischen Meister,



Meisterliche Wiederholungstäter

Die ersten beiden Monate des Jahres sind für die meisten Tanzpaare die „Lateinsaison“. Die am 12. Februar im Clubheim der TSG Fürth stattfindende Latein-Meisterschaft war bereits die dritte des Jahres 2023.

Robin Goldmann/Stefani Ruseva (Gelb-Schwarz-Casino München), erreichten mit fünf dritten Plätzen und der Platzziffer 15,0 den Bronzerang. Vizemeister wurden, wie im letzten Jahr, Daniel Schmuck/Irina Tudorache (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg). Klare – und von allen erwartete – Sieger wurden Marius Balan/Kristina Moshenska (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg).

Ein ereignisreicher Turniertag, spannende Präsentationen auf der Fläche und doch kaum überraschende Ergebnisse: So kann dieser Meisterschaftstag zusammengefasst werden.

Mila Scibor

**Marius Balan/
Kristina Moshenska, die
neuen Bayerischen Meister
der Hauptgruppe S-Latein.**
Foto: Hermann Depner



Paare aller Leistungsklassen der Hauptgruppe II und Masters I hatten sich intensiv auf diesen Tag vorbereitet. In allen Klassen waren daher sehr ansprechende Leistungen zu sehen, was es dem anwesenden Sportdirektor Leistungssport Bernd Lachenmaier leicht machte, zahlreiche Aufstiege der Paare in die nächsthöhere Klasse zu beschließen. Selbstverständlich starteten diese Paare daraufhin gleich in ihren neuen Klassen mit, so dass diese entsprechend größer wurden.

Die Hauptgruppe II S verdoppelte sich durch Aufsteigerpaare von zwei auf vier. Die Bayerischen Meister blieben dieselben: Den Pokal und die Goldmedaillen nahmen Christian Grimm/Nadine Raum (TSG Bavaria Augsburg) mit nach Hause. Letztes Jahr noch neben dem Treppchen verbesserten sich Dimitri Iwlew/Coletta Braun (TTC München) auf den zweiten Platz und freuten sich über ihre Silbermedaillen als Vizemeister. Die Bronzemedaillen ertanzten sich die Zweitplatzierten der A-Klasse und Aufsteiger, Andreas Ebert/Sabrina Gild (Gelb-Schwarz-Casino München).

Acht Paare (letztes Jahr waren es nur fünf) gingen aufs Parkett für die Landesmeisterschaft der Masters I S-Latein, darunter die dreifachen Bayerischen Meister und Finalisten der Deutschen Meisterschaft und Weltmeisterschaft, Markus Heffner/Marina Scharin-Mehlmann (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg). Sie meldeten bereits in der Vorrunde klar ihren Anspruch auf den vierten Titel an. Mit 25 Einsen, also einer „reinen Weste“, gelang die Titelverteidigung eindeutig. Weitere Positionen im Finale waren weniger eindeutig: Nur ein Punkt trennte Boris Bube/Lisa Schenk (Gelb-Schwarz-Casino München) auf dem zweiten und Santiago Calvo Plana/Anna Pershina (TTC München) auf dem dritten Platz voneinander.

Nach der erfolgreich absolvierten Landesmeisterschaft werden sich die Paare nun sicher intensiv und akribisch auf die Deutschen Meisterschaften vorbereiten, um auch dabei ihre beste Leistung abzurufen.

Mila Scibor

LM-ERGEBNISSE
www.ogy.de/
bayern-lm3-042023



**Zum zweiten Mal
Bayerische Meister
Hauptgruppe II S-Latein:
Christian Grimm/
Nadine Raum.**
Foto: Mila Scibor

**Zum vierten Mal
Bayerische Meister
Masters I S-Latein:
Markus Heffner/Marina
Scharin-Mehlmann.**
Foto: Mila Scibor



Hessische Meisterschaften in Darmstadt

Nach vielen Jahren der „offen“ Meisterschaften im Kinder- Junioren- und Jugendbereich hatte der Hessische Tanzsportverband sich in diesem Jahr entschieden, diese Meisterschaften „geschlossen“ auszuschreiben.

Sicherlich war damit nach der Pandemiezeit ein gewisses Risiko verbunden, in der es für viele Vereine schwierig war, den Tanzsportnachwuchs bei Laune zu halten. Doch mit Blick auf die Startmeldungen scheint es Licht am Ende des Tunnels zu geben. Lediglich für die Kinder C-Klasse war keine Meldung eingegangen und musste daher ausfallen.

Mit zwei Goldmedaillen wurden Largo Zofcin/Mia Ruhl (Schwarz-Silber Frankfurt) für ihre gute Tagesleistung belohnt. Sie fahren als Junioren I B-Meister zu den Deutschen Meisterschaften.



Mit Aufstieg zum Doppelmeistertitel Junioren I B-Latein

Schon morgens um neun Uhr zur ersten von elf Entscheidungen waren die Zuschauerränge im Tanzsportzentrum des Blau-Gold Casinos in Darmstadt gut besetzt. Zunächst wurden die Meisterpaare aller Altersklassen in den D- und C-Klassen ermittelt. Largo Zofcin/Mia Ruhl (Schwarz-Silber Frankfurt) hatten die Junioren I C-Klasse klar mit in allen Tänzen gewonnen und fühlten sich reif für den Wechsel in die B-Klasse.

So kamen sie zu ihrem zweiten Turniereinsatz. Unbekümmert stellten sie sich der Konkurrenz. Ohne Druck präsentierten sie nun alle fünf Tänze. Bei sehr gemischten Wertungen aller teilnehmenden Paare musste am Ende das Skating über den Meistertitel entscheiden. Und da hatten Largo Zofcin/Mia Ruhl mit dem Ergebnis 2-1-1-3-1 die Nasenspitze vorne. Dementsprechend war das unterlegene Paar Arthur Hering/Maria Antonia Khod (Rot-Weiss-Klub Kassel) bei der Siegerehrung etwas enttäuscht über den Silberrang. Aber schon beim nächsten Turnier kann das wieder anders ausgehen – so ist der Tanzsport! Auch Gabriel La Sala/Nejla Durakovic (Tanzsport Zentrum Heusenstamm) verbuchten ein paar Bestnoten auf ihrem Konto und sicherten sich damit Bronzemedaille. Platz vier ging an Oleksandr Kanyuka/Karina Nicole Goga (Schwarz-Silber Frankfurt).

Vitali Kazlou/Liora Krivoruzki (Tanzsport Zentrum Heusenstamm) beherrschten das Teilnehmerfeld in der Junioren II B-Latein. Mit allen gewonnenen Tänzen ließen sie die Konkurrenz deutlich hinter sich.



Junioren II B-Latein

Die unglückliche Situation, dass bei sieben startenden Paaren dennoch ein Paar ausscheiden musste, trübte die Junioren II B-Konkurrenz. Und auch in diesem Finale wechselten die Mehrheiten von Tanz zu Tanz. Lediglich am Ende der Ergebnisliste und an der Spitze gab es klare Entscheidungen: Alessandro Giannetto/Lina Schulz (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt) waren mit dem Meistertitel aus der C-Klasse aufgestiegen und belegten bei ihrem ersten B-Turnier Platz sechs. Die Bronzemedallengewinner der Junioren I B, Alessandro Giannetto/Lina Schulz (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt) hatte dieser Erfolg motiviert. Sie lieferten sich mit Arthur Hering/Maria Antonia Khod (Rot-Weiss-Klub Kassel) einen spannenden Zweikampf um Platz vier. Sie kamen bis auf eine Platzziffer an die Vizemeister heran. Ihnen und ihren Betreuern kann man den guten Rat geben, dass man lernen muss, nach einer Enttäuschung die nächste Chance zu nutzen und nicht den Mut zu verlieren. Auch um Silber und Bronze kam es zu einem spannenden Zweikampf. In einer 3:2 Entscheidung ging Bronze an Alexander Freier/Bianca Gajosugorea (Tanzsport Zentrum Heusenstamm) und Silber an Constantin Noss/Laura Timme (Tanz-Sport-Club Fischbach). Nur drei Einsen fehlten Vitali Kazlou/Liora Krivoruzki (Tanzsport Zentrum Heusenstamm) bei ihrem klaren Sieg in der Junioren II B-Latein. Sie durften mit ihrer großen Anhängerschar den Meistertitel feiern.



Mit seiner neuen Partnerin Erika Weckerle zeigte sich Peter Janzen gut auf die kommenden Wettbewerbe vorbereitet. Sicherlich wird die Teilnahme an der DM der Jugend A-Klasse die nächste große Herausforderung, die es zu meistern gilt. Fotos: Cornelia Straub

HINWEIS

Wer an dieser Stelle die Landesmeisterschaften Berlin/Brandenburg vermisst, wird auf Seite 62 fündig. Der Bericht wurde aus Platzgründen verschoben.

Jugend A-Latein

Aufgrund von Alterswechslern war nur noch ein Jugend A-Lateinpaar in diesem Jahr in Hessen am Start. Gemeinsam mit der B-Klasse, die immerhin fünf Paare stark war, tanzten sie ihre Meisterschaft. Am klaren Sieg von Peter Janzen/ Erika Weckerle (TTC Fortis Nova Maintal) gab es keinen Zweifel. Mit neuer Partnerin verteidigte Peter Janzen seinen Titel aus dem Vorjahr.

Die B-Klasse gewannen die Junioren II B-Meister aus Heusenstamm, Vitali Kazlou/Liora Krivoruzki. Auch der Silberrang in der B-Klasse ging mit Constantin Noss/Laura Timme (Tanzsport-Club Fischbach) an ein Junioren II B-Paar. Auf den Plätzen vier und fünf kam es zu einem Vereinsduell zweier Paare des Rot-Weiss-Klub Kassel. Mit einer Platzziffer Unterschied verwiesen Jason Frei/Lucija Eckhardt ihre Clubkameraden Tim Siebert/Kristina Lieder auf den fünften Platz. Julian Schneider/Saskia Appel (TTC Fortis Nova Maintal) belegten in diesem sehr leistungsstarken Finale den sechsten Platz.

Cornelia Straub

LM-ERGEBNISSE
www.ogy.de/
htv-lm1-042023



Hessische Meisterschaften in Heusenstamm

Die Sporthalle Martinsee ist für Hessische Tanzsportmeisterschaften sehr gut geeignet, denn sie bietet nicht nur den Paaren, sondern auch dem Publikum reichlich Platz, um sich einen Überblick der gezeigten Leistungen zu verschaffen. Das Tanzsport-Zentrum Heusenstamm war erneut der Ausrichter und seiner Aufgabe in allen Belangen gewachsen.

„Bestes Hauptgruppe A-Finale aller Zeiten.“

Masters II S-Latein

Obwohl die sechs Turniere der Mastersklassen alle „offen“ ausgeschrieben waren, nahmen an der Sonderklassen-Entscheidung der Iler-Altersgruppe nur hessische Paare teil. Nach einer Sichtungsrunde mit sechs Paaren hatte die international besetzte Jury also über die Vergabe der Medaillen zu entscheiden.

Michael und Anita Priemer (TSG Marburg) hatten sich nach dem Gewinn der Silbermedaille in der A-Klasse für den Aufstieg in die Sonderklasse entschieden und tanzten diese gleich mit. Platz sechs hieß ihr erstes Ergebnis in der höchsten Turnierklasse. Stefan und Heike Jeromin (Tanzsport-Club Fischbach) belegten in allen Tänzen Platz fünf. Auf den Plätzen vier und drei tauschten die Paare ihre Plätze aus dem Vorjahresergebnis. Damit blieben Flavio Gaziano/Tatiana Karina (Schwarz-Silber Frankfurt) in dieser Altersgruppe ohne Medaille, denn ihre Clubkameraden René und Martina Klatt ertanzten sich in allen fünf Tänzen Platz drei und damit die Bronzemedaille. Jörg und Alexandra Heberer (TSC Metropole Hofheim) kamen den Seriensiegern Marc Becker/Nicole Giersbeck (TTC Fortis Nova Maintal) in diesem Jahr etwas näher. Zwar gewannen die Titelverteidiger alle Tänze, die Einzelbewertung zeigte aber, dass es in zwei Tänzen mit einer 3:2-Entscheidung nur sehr knapp entschieden war. Allerdings hatten die Goldmedaillengewinner nur einen Tag zuvor beim Weltranglistenturnier in Antwerpen im Finale gestanden – und waren sicherlich nicht ganz ausgeschlafen in Heusenstamm auf dem Parkett.

Masters III S-Latein

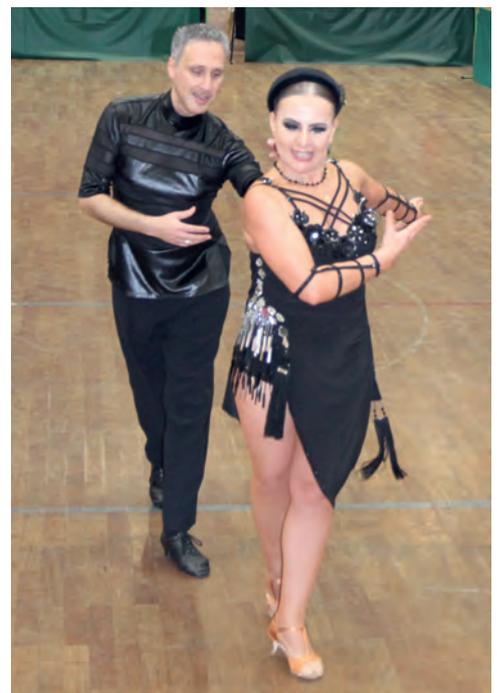
Die Masters III S-Latein fand unter Beteiligung eines Gastpaares aus dem Saarland statt: Rolf und Iris Pernat (TSC Melodie Saarlouis) sind gern gesehene Stammgäste in Hessen und begeistern das Publikum immer mit ihrer großen Freude am Tanzen. Sie holten sich den Gesamtsieg in dieser mit vier Paaren besetzten Konkurrenz.

Fortsetzung nächste Seite >>



Kein Weg war Marc Becker/Nicole Giersbeck zu weit, um an den Hessischen Meisterschaften teilzunehmen. Ihre Mühe wurde mit dem Gewinn des Meistertitels belohnt.

Flavio Gaziano/Tatiana Karina waren auch 2023 in der Masters III S-Latein die eindeutigen Sieger. Fotos: Cornelia Straub



Mit allen zweiten Plätzen im Turnier verteidigten Flavio Gaziano/Tatiana Karina (Schwarz-Silber Frankfurt) ihren Landesmeistertitel aus dem Vorjahr aber sehr erfolgreich. Neu in diesem Teilnehmerkreis waren Klaus Bechtold/Jutta Wießmann (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt). Bei der Analyse der Wertungen wird deutlich, dass sie sich einen spannenden Wettstreit mit Stefan und Heike Jeromin (Tanz-Sport-Club Fischbach) lieferten. Jeweils die Wertung eines Wertungsrichters war entscheidend. Auf dem Siegerpodest wurde Bechtold/Wießmann durch HTV-Lehrwart Kai Jungbluth die Silbermedaille überreicht und Ehepaar Jeromin erhielt die Bronzemedailen.

Hauptgruppe A-Latein

Vier Paare aus dem letztjährigen Finale erreichten auch 2023 das Finale der Hauptgruppe A-Latein. Damit war schon hochkarätiger Tanzsport garantiert. Die großzügigen Zuschauererränge in der Sporthalle Martinsee waren sehr gut gefüllt. Das Publikum unterstützte die Paare für ein Finale mit Gänsehautfeeling. Man sah den Aktiven ihre gute Vorbereitung durch das HTV-Camp, das Ende Januar mit international renommierten Trainerinnen und Trainern stattgefunden hatte, an. Niemand schonte sich, sondern alle zeigten ihren Willen, die Meisterschaft gewinnen zu wollen. Viele Fachleute waren sich einig: „Das ist das beste A-Finale, was ich je gesehen habe!“ Dennis Popp/Melina Mundt (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt) bestätigten ihren sechsten Platz aus dem Vorjahr. Moritz Appl/Lea Moor (TC Blau-Orange Weilburg) verloren einen Platz gegenüber ihrem Ergebnis von 2022 und belegten Platz fünf. Platz vier ging an die Neulinge in diesem Finale, an David Goldort/Angelina Helbing (Tanzsport Zentrum Heusenstamm). Auch David Janzen/Yaroslava Sitenko (TTC Fortis Nova Maintal) waren neu in diesem erlesenen Feld. Ihre Wertungen hatten eine Bandbreite von eins bis fünf. Am Ende langten sie mit nur einer Platzziffer Differenz zum zweiten Platz zwei auf dem Bronzerang. Kevin Jason Priemer/Emily Maria Traudt (TSG Marburg) und Robin Prause/Alina Giersbeck (TTC Fortis Nova Maintal) liefern sich immer, wenn sie aufeinandertreffen, einen spannenden Zweikampf. Allerdings zeigten Robin Prause/Alina Giersbeck bei dieser Meisterschaft den größten Siegeswillen; sie wollten als Meisterpaar nach Hause gehen. Ihre Leistung wurde von den Wertungsrichtern honoriert, so dass sich die Maintaler mit allen gewonnen Tänzen ihren Goldtraum erfüllten. Mit diesem glänzenden Erfolg stiegen sie als Landesmeister in die Sonderklasse auf.



*Reif für die S-Klasse!
So präsentierten sich
Robin Prause/Alina Giersbeck
bei ihrem souveränen Sieg
in der Hauptgruppe A-Latein.*

*Mit großer Unterstützung des
heimischen Publikums siegten
Mikael Tatarkin/Anja Pritekelj
in der Hauptgruppe S-Latein
und ließen sich völlig zu Recht
als Meisterpaar feiern.
Fotos: Cornelia Straub*



Hauptgruppe S-Latein

Kaum hatte das Publikum das A-Finale verdaut, wurde das Parkett durch sechs Paare der Hauptgruppe S-Latein erneut zum Beben gebracht. Im Vorjahr war die Sonderklasse durch coronabedingte Ausfälle noch völlig anders besetzt gewesen. Die Landesmeister 2022 Marvin Ochs/Jule Stellrecht waren 2023 nicht am Start. Damit war der Wettbewerb um den Meistertitel offen.

Mit Jan Praefke/Jessica Eck (TC Blau-Orange Wiesbaden) belegte eine neue Paarkonstellation Platz sechs. Die frischgebackenen A-Meister, Robin Prause/Alina Giersbeck (TTC Fortis Nova Maintal), ertanzten sich Platz fünf. Justin Elert/Nicole Menser (Rot-Weiss-Klub Kassel) wurden in allen fünf Tänzen auf Platz vier eingestuft. Richtig spannend ging es bei den drei verbliebenen Paaren zu. Sehr gemischt war die Bewertung von Philip Andraus/Ekaterina Tsvetkova (TTC Fortis Nova Maintal). Von eins bis fünf reichte die Bandbreite ihrer Benotung. Am Ende war es der klare Bronzerang. Als harter Mitstreiter um die Goldmedaille erwiesen sich die „Neuhessen“ Vitalii Zakharov/Tabea Louisa Thaler (TC Blau-Orange Wiesbaden). Sie erhielten fast in jedem Tanz ein paar Bestnoten, dennoch gewannen sie nur einen Tanz. Mit den anderen vier gewonnen Tänzen setzten sich letztlich Mikael Tatarkin/Anja Pritekelj (Tanzsport Zentrum Heusenstamm) gegen die Konkurrenz durch und feierten vor heimischem Publikum den Meistertitel.

Cornelia Straub

LM-ERGEBNISSE
www.ogy.de/
htv-lm2-042023



Qualität statt Quantität

Hervorragende Leistungen und eine sehr gute Entwicklung der Paare zeigten sich bei den Landesmeisterschaften der U18 Latein in Haßloch.

Die Anzahl der Paare im Vergleich zur letzten Landesmeisterschaft im Juli 2022 hat leider nicht zugenommen – die Leistungen der Paare dafür umso mehr. „Eine tolle Entwicklung und ein großes Lob an alle Trainerinnen sowie Trainer für ihre konstante Arbeit im Kinder- und Jugendbereich“, bestätigte Rainer Kopf, der als Wertungsrichter im Einsatz war, die Meinung des Publikums und der Funktionär*innen. Dafür, dass die tollen Leistungen der Paare auch gewürdigt werden konnten, sorgten die Tanzschule »wolver-leibried die tanzschule« und der Verein »Dance Republic Haßloch«, die durch tolle eigene Tanzshows und einen reibungslosen Ablauf die Tribünen der Haßlocher Pfalzhalle füllten.

In der Kinder C-Klasse setzten sich Nikita Ganopolsky/Anni Janke vom TSC Saltatio Neustadt klar an die Spitze des Feldes. Die beiden gewannen das Turnier mit allen möglichen Bestnoten. Auch der zweite Platz der Landesmeisterschaft ging zum Saltatio Neustadt, an Kai Maier/Adelina Burik. Die Bronzemedaille sicherten sich Nicolò Carapezza/Giulia Butera vom TC Ludwigshafen/Wachenheim Rot-Gold.

Den ersten Paso Doble des Tages tanzten die drei Paare der Junioren I B-Klasse. Spannend wurde es um Platz eins, den sich Nikita Ganopolsky/Anni Janke mit drei gewonnenen Tänzen sicherten. Sie verwiesen Dennis Zarik/Evelin Zarik vom TC Rot-Weiß Kaiserslautern auf den zweiten Podestplatz. Bronze ertanzten sich Adrian Reckenthäler/Valerija Pamin von der 1. TGC Redoute Koblenz und Neuwied.

Eine Altersgruppe höher, bei den Junioren II B, setzten sich Erik Rettich/Julia Scheibel vom TSC Saltatio Neustadt an die Spitze des Feldes. Die beiden gewannen alle fünf Tänze ihrer Landesmeisterschaft, konnten

jedoch in der anschließenden A-Klasse der Jugend verletzungsbedingt nicht mehr an den Start gehen. Die Silbermedaille ging zum TSC Crucenia Bad Kreuznach, an Felix Reimann/Eyleen Grüner, die die verbliebenen Bestnoten auf sich vereinen konnten. Auf den dritten Platz wurden Alexander Skrzypek/Andrea Ligia Costeniuc vom TSC Landau gewertet, die ihr erstes Turnier in dieser Leistungsklasse tanzten. Die Geschwister Dennis und Evelin Zarik nutzten ihre Doppelstartmöglichkeit und tanzten sich in dieser Konkurrenz auf Rang vier, vor Alexander Seiler/Alisa Kail vom TSC Saltatio Neustadt auf Rang fünf.

Mit Spannung wurde daraufhin die Landesmeisterschaft der Jugend A-Klasse erwartet, denn im Startfeld waren fünf Paare verzeichnet, die aktuell unter den Top zehn der Deutschen Rangliste gelistet werden. Die Nase vorne im Finale hatten in vier der fünf Tänze Justin Rettich/Sophy Alejandra Cabrera vom TSC Saltatio Neustadt. Auf Rang zwei kamen Ben Beichel/Emmy Prochnau von der 1. TGC Redoute Koblenz und Neuwied mit dem ersten Platz im Cha-Cha, vor Leon Lehmann/Janika Trunov vom TC Rot-Weiß Kaiserslautern. Den vierten Platz in diesem Turnier ertanzten sich Nikolas Gretschnann/Jasmin Scheibel vom TSC Saltatio Neustadt, vor Felix Reimann/ Eyleen Grüner, die als Doppelstarter der Junioren auch bei der Jugend aufs Parkett gingen. Das Finale komplettierten Leonard Moser/Christina Miller vom TC Rot-Weiß Kaiserslautern auf Rang sechs.

Sophie Schütz

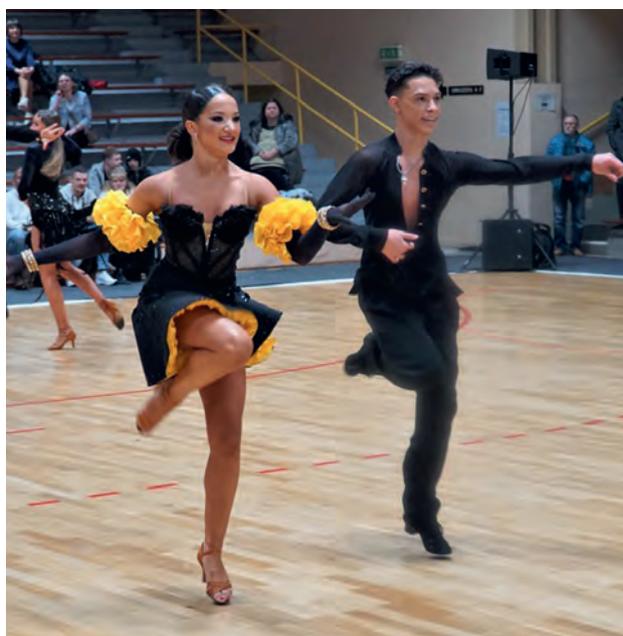
Gleich zweimal Landesmeister:
 Nikita Ganopolsky/
 Anni Janke,
 erst in der Kinder C-, dann
 in der Junioren I B-Latein.



LM-ERGEBNISSE
[www.ogy.de/
 trp-lm1-042023](http://www.ogy.de/trp-lm1-042023)



Die Landesmeister
 der Jugend A-Latein:
 Justin Rettich/
 Sophy Alejandra Cabrera.
 Fotos: Sophie Schütz



Landesmeisterschaften der Hauptgruppe Latein

Der zweite Tag des Landesmeisterschaftswochenendes Latein, der voll im Zeichen der Hauptgruppe stand, startete anders als man es gewohnt war: Schon dreißig Minuten vor Beginn des ersten Turnieres gab es auf dem Parkplatz vor der Haßlocher Pfalzhalle keine freien Plätze mehr.

Der „Dance Republic Haßloch“ sorgte gemeinsam mit der Tanzschule „wolfher-leibfried.die tanzschule“ für eine fulminante Eröffnungsshow, bei der knapp einhundert Kinder zwischen vier und zehn Jahren ihr Können zeigten. Dementsprechend voll waren bereits am Morgen die Tribünen der Halle und die Zuschauerinnen und Zuschauer feuerten die Aktiven zu Höchstleistungen an.

Hauptgruppe A

Justin Rettich/Sophy Alejandra Cabrera vom TSC Saltatio Neustadt, die nach ihrem Sieg bei der Jugend am Vortag keine Müdigkeit zeigten, stellten sich auch der Konkurrenz der Hauptgruppe A-Latein. Mit Erfolg: Sie durften sich über den zweiten Landesmeistertitel freuen.

Favoritensieg:
Justin Lauer/
Rita Schumichin.
Foto: Sophie Schütz



Auch auf dem zweiten Platz rangierte mit Leon Lehmann/Janika Trunov vom TC Rot-Weiß Kaiserslautern ein Jugendpaar, das seine Doppelstartmöglichkeit bei der Hauptgruppe erfolgreich nutzte. Der dritte Platz ging zum Tanz- und Sportzentrum Mittelrhein nach Koblenz, an Daniel Gert/Kelly Carey, vor Nikolas Gretschmann/Jasmin Scheibel vom TSC Saltatio Neustadt. Auf den fünften Platz tanzten sich Yehor Boiko/Fabienne Schlicker vom TC Rot-Weiß Kaiserslautern, die erst seit knapp vier Wochen gemeinsam tanzen. Das Finale komplettierten Maximilian Günther/Noya Barry vom TSC Saltatio Neustadt auf Rang sechsh.

Hauptgruppe II S

Dank der neuen Regelung des DTV konnte das Turnier der Hauptgruppe II S auch mit nur zwei Paaren ausgetragen werden. Stephan Wirth/Elisabeth Metzger vom TC Rot-Weiss Casino Mainz ertanzten sich den Titel des Landesmeisters und entschieden alle fünf Tänze für sich. Somit wurden Marc Weber/Sonja Paschek vom TSC Landau in dieser Konkurrenz Vizemeister.

Hauptgruppe S

Der Höhepunkt des Tages war ohne Frage das Turnier der Hauptgruppe S-Latein. Vor vollen Rängen sicherten sich Justin Lauer/Rita Schumichin vom TSC Saltatio Neustadt erneut den Titel des Landesmeisters sichern: „Es ist immer eine ganz besondere Atmosphäre in der Pfalzhalle hier in Haßloch“, versicherte Justin, der bereits vor drei Jahren bei der Landesmeisterschaft in Haßloch aufs Parkett ging. Gemeinsam mit seiner neuen Partnerin Rita gingen die beiden als Favoriten in das Turnier und wurden ihrer Rolle mehr als gerecht. Die Silbermedaille ging an Mark Polishchuk/Domenica Erontschenko vom TC Rot-Weiss Casino Mainz, vor Christopher Roschlaub/Linda Unser vom TanzZentrum Ludwigshafen. Auf den vierten Platz tanzten sich Ben Beichel/Emmy Prochnau, 1. TGC Redoute Koblenz und Neuwied, vor der Neukonstellation Vladyslav Motruk/Alexandra Nikulina vom gleichen Verein. Der sechste Platz ging an Moritz Hörner/Desirée Bieronski vom TSC Saltatio Neustadt.

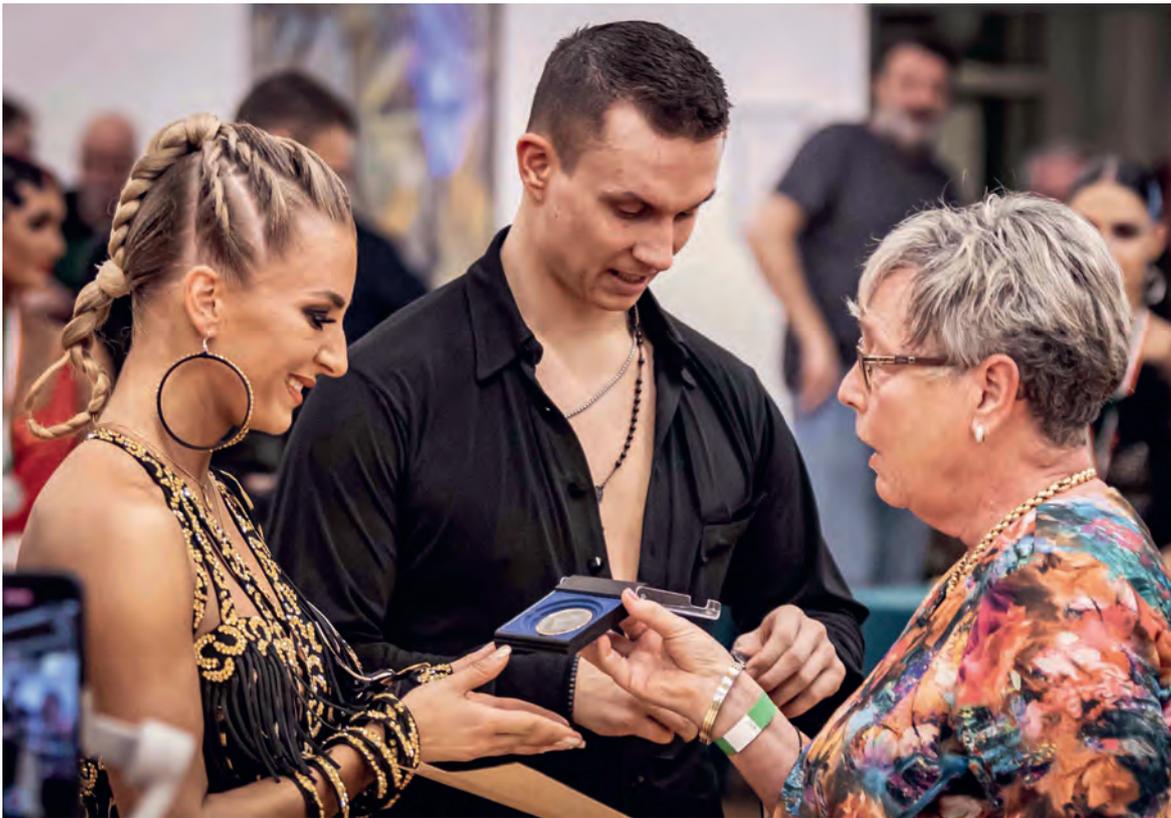
Sophie Schütz

Mathias Beckmann/
Jennifer Breising gewinnen
die Masters I S-Klasse.



**Aufsteiger in die
S-Klasse Masters I-Latein:**
Sascha Leu/Svetlana Reisch.
Fotos: Cedric Heinemann





Ehrung
Artur Balandin/
Anna Salita.
Foto:
Cedric Heinemann

„Klein aber fein“

So oder so ähnlich könnte eine Zusammenfassung der Landesmeisterschaften der Masters A und S-Latein lauten.

Bei überschaubaren Starterzahlen herrschte jedoch durchweg eine super Stimmung unter den Paaren, die allen Grund zur Freude über ihre guten Leistungen hatten. Auch die Veranstaltungsgäste wurden immer wieder vom Turnierleiter Marcel Pitz, dem Turnierwart des ausrichtenden Vereines aus Aachen, in die Turniere mit-einbezogen.

Zwei Klassen und zwei Aufstiege innerhalb von wenigen Wochen

Besonders gute tänzerische Qualität zeigten Sascha Leu/Swetlana Reisch (Grün-Gold TTC Herford) bei den Masters I A-Latein. Die beiden Herforder waren erst vor Kurzem bei ihrer letzten Landesmeisterschaft in der Masters I B-Latein per Beschluss in die nächsthöhere Klasse, die A-Klasse, aufgestiegen. Nun, Anfang Februar, bei ihrer zweiten Landesmeisterschaft innerhalb weniger Wochen, zeigten sie erst recht ihr ganzes Können. Dafür wurden sie belohnt mit dem nächsten Aufstieg per Beschluss in die höchste Klasse, die Sonderklasse bei den Masters I-Latein. Wir beglückwünschen Sascha und Swetlana sehr herzlich zu ihren großartigen Erfolgen.

Mathias Beckmann/ Jennifer Breising gewinnen die Masters I S

Bei der Landesmeisterschaft der Masters I S-Latein konnten sich Mathias Beckmann/Jennifer Breising (Boston-Club Düsseldorf) mit 31 von 35 möglichen Bestnoten für ihren eindrucksvollen Sieg feiern lassen. Die Silbermedaille ging an Gerrit Oertel/Katharina Wolf-Laibert vom Grün-Gold TTC Herford. Den dritten Platz ertanzte sich das Paar vom TSC Mondial Köln, Andreas Hoffmann/Isabel Krüger.

Keine Überraschung in der Hauptgruppe S und Ehrung für Anna und Artur

In der Hauptgruppe der Sonderklasse Latein gab es indes keine wirkliche Überraschung, was die Ergebnisse der Endrunde angeht, denn erwartungsgemäß siegten Artur Balandin/Anna Salita (T.T.C. Rot-Weiß-Silber Bochum) mit einer makellosen Einserbilanz.

Kleine Fußnote zum Finale: Besonderer Einsatz war gefragt durch einen abhandengekommenen Tanzschuh in der Samba. Michele Mühligh musste kurzerhand mit nur einem Schuh auskommen, doch die routinierte Tänzerin aus Bielefeld diese Herausforderung meisterte meister-te diese Herausforderung souverän. Nicht im Finale antreten konnten dagegen Vinzenz Dörlitz/Albena Daskalova (TD Tanzsportclub Düsseldorf Rot-Weiß) aufgrund von Krankheit.

Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war eine Ehrung von verdienten Aktiven: Artur Balandin und Anna Salita wurden vom Präsidium des Tanzsportverbands Nordrhein-Westfalen, vertreten durch seinen Präsidenten Frank Wichter, für ihr Engagement im Tanzsport mit der Sportplakette des Tanzsportverbands Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Nick Kastilan

LM-ERGEBNISSE
[www.ogy.de/
tnw-lm1-042023](http://www.ogy.de/tnw-lm1-042023)



LM-BILDERGALERIE
[www.ogy.de/
tnwfotos-lm1-042023](http://www.ogy.de/tnwfotos-lm1-042023)



Kinder
C-Finale



Volles Haus und beste Stimmung bei den Landesmeister- schaften der jüngsten Altersgruppen Latein in Düsseldorf

Junioren I
B-Finale.



Die offenen Landesmeister-
schaften im TNW waren ein
voller Erfolg,

Am einem Wochenende Ende
Januar fanden an der Altenberg-
straße im TD Tanzsportclub
Düsseldorf Rot-Weiß die Landes-
meisterschaften der Kinder,
Junioren und Jugend Latein statt.
Die beiden Turnierleiter waren
Cornell Müller, seit genau einer
Woche der neue Jugendvorsitzen-
de im TNW, und der Sprecher der
Jugend Marc Henkels. Während
des Turniertags zählten sie genau
hundert Starts. Dies ist eine sehr
erfreuliche Entwicklung, die
hoffen lässt, dass sich in Zukunft
die wichtigen Kinder-, Junioren-
und Jugendgruppen wieder mit
Paaren füllen.

Junioren II
B-Finale.



Viele der Paare bereiteten sich
mit ihrer Teilnahme an den Landes-
meisterschaften auf ihre baldigen
Deutschen Meisterschaften in
Stuttgart vor. Von der tollen Stim-
mung im Saal angetrieben konn-
ten am Ende des Tages insgesamt
15 Paare ihren Aufstieg feiern.

Jugend
A-Finale.

Fotos:
Peter Gabor



Nick Kastilan

LM-ERGEBNISSE
www.ogy.de/
tnw-lm2-042023



Die Landessportschule Bad Blankenburg öffnete vom 27. bis zum 29. Januar 2023 ihre Türen für die offenen Landesmeisterschaften Kinder bis Masters Latein. Wie in den letzten Jahren wurden die Turniere als gemeinsame Landesmeisterschaften der LTV Sachsen-Anhalt und Thüringen durchgeführt.

Die Landesmeisterschaft stellt jährlich einen tänzerischen Höhepunkt für jedes Paar im Tanzsport dar. Als ideale Vorbereitung wird der Jive im Training dafür gerne mal mit zweiminütiger Musik und der Paso Doble bis zum dritten Höhepunkt trainiert, um auch konditionell gewappnet zu sein. Motivierte und bestens vorbereitete Masters machten sich somit startklar und auf den Weg.



Serhii Timofieiev/Diana Zaretska gewannen drei Landesmeistertitel Sachsen-Anhalt für Magdeburg, darunter den der Hauptgruppe A.

Friedemann Barthel/Ev Martin wurden Thüringer Landesmeister der Masters I und II S.



Lateinamerikanische Rhythmen im verschneiten Thüringer Wald

Tag eins (Masters III)

Bereits am Freitag fanden ab dem frühen Abend alle fünf möglichen Masters III-Turniere statt; die Startklassen waren erfreulicherweise gut gefüllt. Einige Paare hatten an diesem Wochenende durch Aufstiege und als mittanzende Sieger besonders viel zu tun. Als erstes waren das Frank und Marion Schulze, die bereits am Freitag drei Landesmeistertitel gewannen – und, das sei vorweggenommen, am Samstag noch einen vierten Titel holten. So viele Runden zu tanzen gleicht konditionell nahezu einem Marathonlauf.

Bemerkenswert waren auch die Anreisestrecken mancher Paare – tanzfreudige Masters aus Bayern, Hessen, Berlin und Sachsen kamen nach Bad Blankenburg. Die offene Landesmeisterschaft machte es möglich und bot somit einen bunten, nahezu bundesweiten Wettbewerb.

Tag zwei

(Kinder, Junioren, Jugend, Masters II)

Auch die Kids und Jugendlichen standen in den Startlöchern. Am Samstag war es draußen eisig, in der Landessportschule war die Stimmung dagegen „on fire“. Am Morgen und Vormittag gab es einen regelrechten Kindersegen in den Turnierhallen: 27 Junioren I-D-Paare traten an. „Ein toller Erfolg, ein schöner Zuspruch“, sagte Christian Simon, Landessportwart von Thüringen und Hauptorganisator des Turniers. Doch auch die 21 Paare der Junioren II D und die zwölf Paare der Kinder D konnten sich durchaus sehen lassen.

Von den Turnieren mit der großartigen Stimmung und wohligen Wärme der Landessportschule wollten auch die Masters II profitieren. Die Sonderklasse bildete den Höhepunkt des Tages. Vier Paare, zwei Thüringer und zwei Sachsen-Anhaltiner, standen auf dem Parkett. Friedemann Barthel/Ev Martin überzeugten das Wertungsgeschicht: alle Einsen, Turniersieg und Landesmeistertitel Thüringen gingen an sie.

Tag drei

(Hauptgruppe, Masters I)

Aller guten Dinge sind drei: Am Sonntag machte eine gut besuchte Hauptgruppe D mit zehn Paaren um zehn Uhr morgens den Anfang. Hier starteten die zweiten Vieltänzer des Wochenendes in das Turnier: Nico Kramer/Franziska Birger vom TC Schwarz-Silber Halle sollten am Ende des Tages als Doppelstarter, Aufsteiger und mittanzende Sieger nicht nur etwa neun Turnierrunden getanzt haben, sondern sie nahmen auch vier Goldmedaillen und eine Silberne mit nach Hause.

Zwischen den Tänzen fachsimpelten die Turnierleiter Christoph Wambeck und Gerald Hartung über Bratwürste – mit und ohne Fleischanteil. (Die Verfasserin ergänzt patriotisch: Die Thüringer schmeckt doch am besten!) Das war geklärt – und die Paare konnten derweil kurz verschlafen.

Ganz in schwarz – und später mit einem Tupfer Gold um den Hals – gewann das Magdeburger Paar Timofieiev/Zaretska die Hauptgruppe B. Sie tanzten als Sieger auch in der Hauptgruppe A und holten dort den sachsen-anhaltinischen Landesmeistertitel der höchsten Hauptgruppenklasse des Tages.

Last but not least war das letzte Turnier des gesamten Wochenendes das der Masters I S. Die Vizeweltmeister über zehn Tänze, Dominic und Mariann Thutewohl aus Leipzig, gaben sich die Ehre und siegten souverän mit allen 25 Einsen. Aber in der kombinierten Landesmeisterschaft wurden noch Titel vergeben: Thüringer Gold ging an Friedemann Barthel/Ev Martin und der Titel für Sachsen-Anhalt an Jürgen und Kathrin Rodewald.

Neben den Präsidien der beiden Landesverbände war auch der Thüringer Landestrainer Florencio Garcia Lopez anwesend und warf ein wachsames Auge auf die Paare. Nach diesem furiosen Start in das Tanzjahr geht es für alle Paare hoffentlich erfolgreich weiter.

Susanne Schiecke

Jürgen und Kathrin Rodewald gewannen zwei sachsen-anhaltinische Landesmeistertitel: Masters I und II S.

Fotos: Jette Schimmel



Start mit feurigen Rhythmen ins neue Jahr

Wieder zur gewohnten Zeit fanden die ersten gemeinsamen Landesmeisterschaften Berlin und Brandenburg des Jahres in den lateinamerikanischen Tänzen statt. Am dritten Januarwochenende luden der btc Grün-Gold der Turngemeinde in Berlin 1848 und der OTK Schwarz-Weiß 1922 im SCS Berlin zu den Meisterschaftsturnieren ein. Die ausrichtenden Vereine kreierten mit viel Engagement eine tolle Stimmung auf und neben dem Parkett. Liebevoll waren die Turnierstätten gestaltet.

Während am Samstag die D- und C-Klassen der Kinder, Junioren und Jugend ihre Meister kürten, traten die B- und A-Klassen am Sonntag an. Draußen war es kühl und drinnen wurde es feurig. Die Startfelder sowie die Anzahl der Zuschauer waren am Sonntag deutlich kleiner als am Tag davor. Das tat der Stimmung jedoch keinen Abbruch. Die Fans bejubelten ihre Paare und feuerten sie an. Die Tänzerinnen und Tänzer zeigten ihr ganzes Können auf der Fläche. Es war wunderbarer Tanzsport.

Den Landesmeistern der Junioren I B und II B-Latein, Max und Jessica Diemke vom Elegance Potsdam, gelang etwas ganz Besonderes: Als Junioren I-Paar schafften sie bereits jetzt den Aufstieg in die A-Klasse. Wenn die beiden im nächsten Jahr bei den Junioren II tanzen, können sie zum ersten Mal als Doppelstarter in dieser Klasse dann in der Jugend tanzen. Wir dürfen auf die weitere Entwicklung des Paares gespannt sein.

Dorit Wuttke

*Max und Jessica Diemke,
Landesmeister Junioren I und II B-Latein.
Foto: AR-Fotografie*



*Erik Heyden/
Julia Luckow hatten
sichtlich Spaß vor
heimischem Publikum.
Foto:
Sebastian Markowski*



*Max Naumann/
Konstanze Freitag
im Doppelseinsatz
und am Ende
Sieger Haupt-
gruppe S-Latein.
Foto:
Stefan Heines*



*Wladislaw Riedinger/
Michelle Uciteli,
Landesmeister der
Hauptgruppe A.
Foto:
Franziska Stolzenbach*

Ein Tag mit vielen neuen und auch alten Meistern

Die sächsische Landesmeisterschaft lockte die Lateinpaare in diesem Jahr nach Coswig bei Dresden. Obwohl die Turniere offen ausgetragen wurden, waren die Startfeldgrößen eher durchwachsen. Einige kurzfristige Absagen ließen so manche Runde oder gar Klasse ausfallen. So retteten Paare, welche ihre Sonderaufstiegsregel nutzten, das eine oder andere Turnier.

Die Börse in Coswig war durch das TSZ Dresden wieder schön geschmückt und somit ein würdiger Platz für eine Meisterschaft. Die Paare zeigten durch alle Klassen hinweg tolle Leistungen. Dennoch waren die Wertungen in den unteren Klassen noch bunt gemischt und die Leistungen lagen dicht beieinander.

Eindeutiger ging es in den höheren Leistungsklassen zu. Erik Heyden/Julia Luckow vom TSC Excelsior Dresden ließen keinen Zweifel an ihrem Sieg in der Masters I S und gewannen mit allen Bestnoten. Im Zehn-Tänze-Einsatz, aber keineswegs müde waren Max Naumann/Konstanze Freitag, TC Rot-Weiß Leipzig. Nach dem Ranglistenstart in Standard gewannen sie die Hauptgruppe S-Latein souverän und gaben nur zwei Bestnoten ab.

Das größte Starterfeld mit 18 Paaren sahen die zahlreichen Zuschauer in der Hauptgruppe A. Den Sieg im offenen Turnier nahmen Daniel Pastuchow/Anastasia Elkin mit nach Berlin. Zweitplatzierte im Turnier – aber sächsische Landesmeister – wurden Wladislaw Riedinger/Michelle Uciteli, TC Rot-Weiß Leipzig.

Mit ihrer Tochter nehmen sie zwei Goldmedaillen mit nach Hause: Dr. Alexander Uciteli/Maria Bohmke.
 Foto: Luisa Kachel



Bei den Masters II gewannen Dr. Alexander Uciteli/Maria Bohmke vom TC Rot-Weiß Leipzig aufgrund der offenen Landesmeisterschaft zwar nicht das Turnier, aber sie holten sich den sächsischen Landesmeistertitel.

Tag zwei stand ganz im Zeichen der Kinder und Jugend. Fast alle Turniere konnten durchgeführt werden, lediglich eine Startklasse musste ausfallen. Die Startfelder waren zum Teil sehr klein. Eine weitere intensive Nachwuchsarbeit im Land wird helfen, dass die nächsten Meisterschaften wieder besser besetzt sind.

Alle angetretenen Paare waren davon allerdings unbeeindruckt und tanzten frei auf. Lediglich Platz zwei in Paso, aber alle anderen Tänze gewinnen konnten Aryandes Hagedorn/Alexandra Wolf, TSC Excel-

sior Dresden in der Junioren I B-Latein. Beide gestarteten Junioren-I-Paare sahen die Gäste ebenfalls in der Junioren II und hier wollten die Kleinsten erneut die Größten sein. Aryandes und Alexandra griffen mit ihrem Tanzen voll an. Sie würfelten die Junioren II-Paare etwas durcheinander und stiegen am Ende mit auf das Siegerpodest. Dieses wurde zu einem „Vereins-Treppchen“, fest in den Händen des TSC Excelsior Dresden. Der Sieg ging schließlich deutlich, mit allen gewonnenen Tänzen, an die Vorjahres-Dritten Leonardo Wolf/Johanna Bühn.

Die letzten Tänze des Turnierwochenendes absolvierte die Jugend A. Deren Ergebnis war eindeutig und die Plätze der vier tanzenden Paare waren klar verteilt. Die neuen Landesmeister sind Till Retzbach/Elisaweta Podkowsyrina vom TK Orchidee Chemnitz.

Franziska Stolzenbach

LM-ERGEBNISSE
www.ogy.de/sachsen-lm-042023



Siegerehrung
 Jugend A-Latein.
 Foto: privat



Erste der Junioren I B und

dritte der Junioren II B:

**Aryandes Hagedorn/
 Alexandra Wolf.**

Foto: Sebastian Markowski

Sieger der Junioren II B:

Leonardo Wolf/Johanna Bühn.

Foto: Sebastian Markowski





*Sieger Masters II
S-Latein:
Benjamin Eiermann/
Tina Zettelmeier.*



*Sieger Masters I
S-Latein:
Christian und
Anja Platz.*



*Sieger Hauptgruppe
S-Latein:
Daniel Dingis/
Alessia-Allegria Gigli.
Fotos: Klaus Reichert*

„Entschuldigung, wie geht es hier bitte zu meiner DM?“

So oder so ähnlich könnte die Frage der Lateinpaare auf dem Weg zu den Turnieren beim TC Hanseatic Lübeck gestellt worden sein.

„Fahren Sie direkt zu Ihrer Gebietsmeisterschaft, gehen Sie dort an den Start und fahren Sie nicht über die Straßen-Hubbrücke zwischen »An der Untertrave« und »Hafenstraße«. Geben Sie dann einfach Ihr Bestes auf dem Parkett.“

Das wäre eine passende Antwort mit der notwendigen Routenempfehlung gewesen, denn die häufig genutzte Brücke in der Hansestadt war voll gesperrt.

Ein spannender und schöner Turniertag für Lateinpaare, von der Hauptgruppe bis Masters III, stand auf dem Programm. Mangels Meldungen entfiel das Turnier der erfahrensten Altersgruppe.

Bei toller Stimmung vor ausverkauften Plätzen drinnen und Wetter zum Ignorieren draußen konnten sich während des Turniertags vierzehn Paare für ihre Deutschen Meisterschaften qualifizieren.

Allen voran begannen drei Paare der Masters II S-Latein. Mit allen Einsen des Wertungsgerichts konnten Tina Zettelmeier und ihr Partner Benjamin Eiermann vom Grün-Gold-Club Bremen das Turnier klar für sich entscheiden.

Voller Motivation tanzten sie daraufhin auch das Turnier der Masters I S-Latein mit. Hier jedoch mussten sie die Mehrheit der Einsen dem vor ihnen siegenden Paar Anja und Christian Platz vom TSC Nordlicht Rostock überlassen.

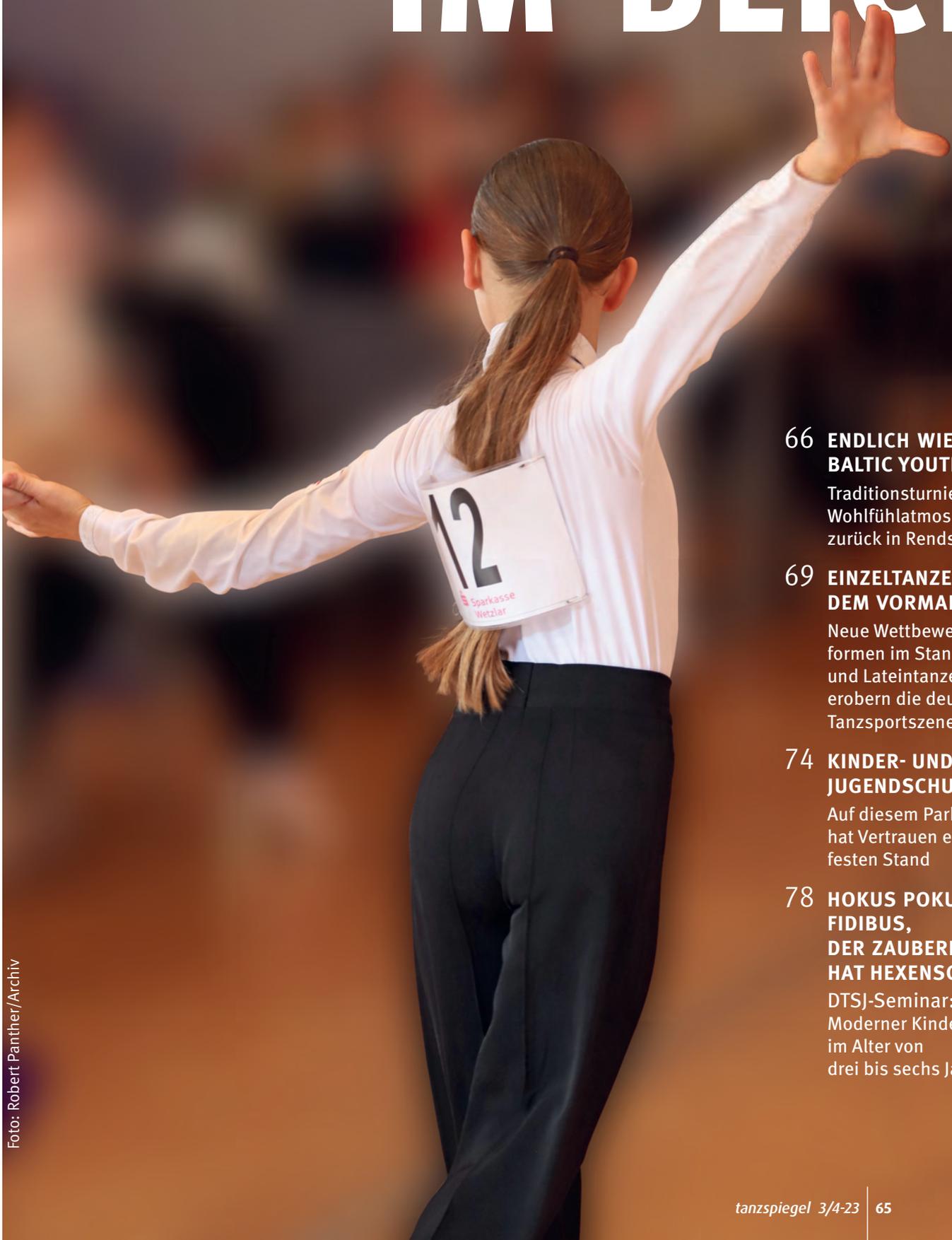
Nach den Masters gingen die Hauptgruppen auf das Parkett. Nach dreizehn Paaren im Turnier der A-Klasse tanzten zehn Paare der Sonderklasse. Lediglich eine eins gab das Siegerpaar Alessia-Allegria Gigli und Daniel Dingis – auch sie vom Grün-Gold-Club Bremen – an ein Clubkameraden-Paar ab.

So endete der draußen neblig-ungemütliche Februartag mit vielen zufriedenen Gesichtern sowohl auf als auch neben der Fläche.

Dr. Bastian Ebeling



NACHWUCHS IM BLICK



66 **ENDLICH WIEDER BALTIC YOUTH OPEN**

Traditionsturnier mit Wohlfühlatmosphäre zurück in Rendsburg

69 **EINZELTANZEN AUF DEM VORMARSCH**

Neue Wettbewerbsformen im Standard- und Lateintanzen erobern die deutsche Tanzsportszene

74 **KINDER- UND JUGENDSCHUTZ**

Auf diesem Parkett hat Vertrauen einen festen Stand

78 **HOKUS POKUS FIDIBUS, DER ZAUBERER HAT HEXENSCHUSS**

DTSJ-Seminar: Moderner Kindertanz im Alter von drei bis sechs Jahren

Endlich wieder BALTIC YOUTH OPEN



Traditionelle Austragungsstätte der BALTIC YOUTH OPEN:
Das Rendsburger Kulturzentrum
»Hohes Arsenal«.
Foto: Frank Vincentz/CC-BY-SA 3.0

ANZEIGE

**ANNELIESE
STRITZINGER**
TANZKLEIDER

- Exklusive Tanzkleidung
- Individuell abgestimmtes Design
- Professionelle Maßanfertigung
- Standard und Latein



Neue Website

Krokusstr. 13
82216 Maisach
Mobil: +49 151 21219652
anneliese@stritzinger.com
www.atelier-stritzi.de

Seit 1990 gibt sich der deutsche Tanzsportnachwuchs bei den Baltic Youth Open einmal im Jahr die Klinke in die Hand – sofern keine Pandemie dazwischenfunkt, versteht sich. Anders als bei vielen anderen Veranstaltungen dieser Art bleiben die DTV-Paare dabei ganz unter sich – ein Konzept, an dem der Tanzsportverband Schleswig-Holstein (TSH) auch in Zukunft festhalten möchte. Welche weiteren Besonderheiten und Highlights das Jugendevent bei seiner jüngsten Auflage bereithielt, davon erzählt unser Bericht.

Nach einer zweijährigen Pause, die die während der Corona-Pandemie erlassenen Schutz- und Hygienemaßnahmen verursacht hatten, wurden Ende 2022 endlich wieder die beliebten Baltic Youth Open im Hohen Arsenal in Rendsburg durchgeführt. Mit knapp 200 Startmeldungen fiel die Resonanz der Paare zwar geringer aus als bei der Jubiläumsveranstaltung 2019, die Motivation des Organisationsteams, bestehend aus dem Präsidium und dem Jugendausschuss des TSH, war aber keineswegs getrübt. Ganz im Gegenteil: Der TSH freute sich außerordentlich darüber, dass bis auf wenige Ausnahmen alle Turniere stattfinden konnten. Dies war unter anderem möglich, weil eine der jüngsten TSO-Änderungen die Durchführung von Turnieren mit nur zwei Paaren erlaubt.

Ein etwa 40-köpfiges Helfer*innenteam bereitete die Räumlichkeiten für die Turniere vor und hielt während des Wochenendes alles am Laufen. Während man sich im Foyer unter anderem mit leckeren Wraps und Sandwiches verköstigen konnte, lief der Turnierbetrieb in den Sälen reibungslos ab: Im kleinen Saal fanden Schlag auf Schlag Turniere der D- und C-Klassen statt und im Bürgersaal durften die Paare der B- und A-Klassen ihr Bestes zeigen.

Die Stimmung in beiden Sälen war durchweg motivierend und das Publikum feuerte die Aktiven an. Alle Paare freuten sich am Samstag über Präsente, die passender kaum sein könnten, wenn der 1. Dezember unmittelbar vor der Tür steht: Adventskalender. Seit 2019 verfolgt der TSH die Umsetzung dieser Idee und freut sich seitdem über die strahlenden Augen der Nachwuchspaare.

Am Sonntag enthielten die Präsente Nützliches für Training und Turniere: Trinkflaschen, die mit Sporthandtüchern befüllt waren.

Unter den Ehrengästen begrüßte der TSH unter anderem den Bundesjugendtrainer Latein, Roberto Albanese, der die Turnieratmosphäre lobte: „Es ging ganz familiär zu. Es war sehr schön, alle waren sehr entspannt und man merkt, dass alle Leute zum Jahresende etwas herunterfahren.“

Über die kleinen Turniere mit teilweise nur zwei Paaren sagte Albanese: „Es ist sehr wichtig, dass es überhaupt noch mutige Menschen gibt, die solche Veranstaltungen ausrichten. Es ist eine Traditionsveranstaltung und insofern finde ich es super, dass der TSH sich dem gestellt hat – auch wenn sich die Ausrichter sicherlich mehr Paare gewünscht hätten. Ich denke, wir kommen da wieder hin!“

Seit Jahren gibt es im deutschen Tanzsport den Trend, dass vormals reine nationale Ranglisten zunehmend auch als WDSF-Turniere durchgeführt werden und für die DTV-Startpaare dann als nationale Rangliste gewertet werden. Dazu hieß es: „Die Ranglisten der Baltic Youth Open bekommen so langsam ein Alleinstellungsmerkmal, weil sie aktuell immer noch als rein deutsche Ranglistenturniere durchgeführt werden.“ Dass der TSH die Baltic Youth Open auch zukünftig nicht in WDSF-Ranglisten einbinden möchte, bewertet Roberto Albanese positiv. Seiner Ansicht nach ermöglichen mit der WDSF kombinierte ausgetragene Turniere auf deutschem Boden den Paaren zwar riesige terminliche und finanzielle Erleichterungen, allerdings sei es auch wichtig, weiterhin Ranglistenturniere anzubieten, bei denen sich deutsche Paare ausschließlich unter sich messen können.

Die Höhepunkte der Veranstaltung waren ausnahmslos die Ranglistenturniere, die im Bürgersaal stattfanden. Den Start machten die Teilnehmer*innen der Rangliste der Junioren II B-Standard. Dieses Turnier stellte ein Novum in der deutschen Tanzsportgeschichte dar: Es war die erste deutsche Rangliste mit nur zwei Paaren. Damit den Paaren in diesem Wettbewerb ein Rahmen mit Publikum ermöglicht werden konnte, den eine solche Turnierklasse verdient, wurde dieses Turnier mit der Rangliste der Jugend A-Latein geschachtelt. In der Standard-Rangliste setzten sich Maximilian Victor Carstens/Mille Victoria Carstens vom Flensburger TC in allen fünf Tänzen souverän an die Spitze, der zweite Platz ging an Leonardo Wolf/Johanna Bühn aus Dresden.

Der Sieg der Latein-Rangliste, die mit 14 Paaren ausgetragen wurde, ging mit ebenfalls allen fünf gewonnenen Tänzen an die amtierenden Weltmeister der Junioren II B-Latein, Dimitrii Kalistov/Luna Maria Albanese vom Grün-Gold-Club Bremen. Auch beim zweiten Platz dieses Turniers, den Daniel Pastuchow/Anastasia Elkin aus Berlin belegten, war sich das Wertungsgericht einig. Auf den Plätzen drei bis sechs waren die einzelnen Wertungen deutlich durchmischer. Diese Plätze gingen der Reihenfolge nach an Ben Beichel/Emmy Prochnau aus Koblenz, Leon Lehmann/Janika Trunov aus Kaiserslautern sowie Dmytrii Forostianov/Sofia Valeeva und Mark Neubauer/Nikole Sofie Neubauer aus Bremen.

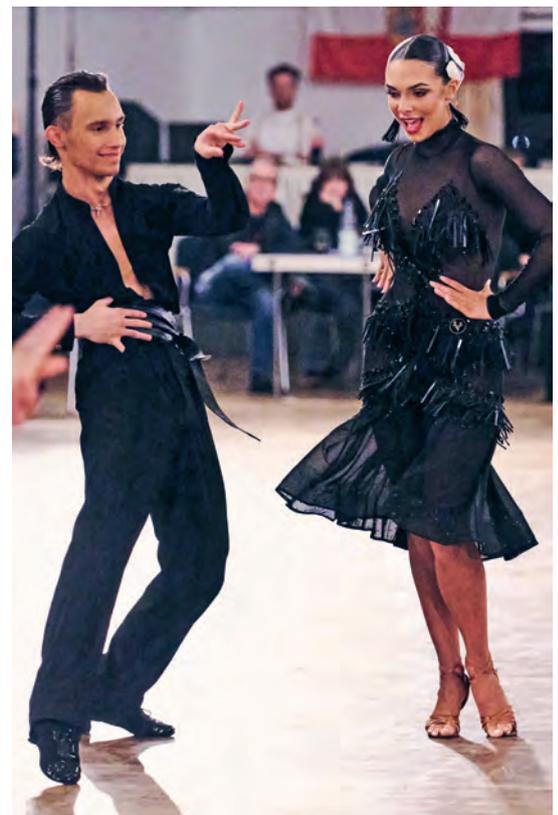
Die Latein-Gewinnerin Luna Maria Albanese stand unmittelbar nach dem Turnier für ein kurzes Interview bereit, während sich ihr Partner Dimitrii schon umzog: „Hier war eine gute Stimmung. Obwohl es nicht so viele waren, war es laut und alle haben uns angefeuert. Ja, ich habe mich wohlgefühlt. Den Ablauf fand ich sehr ruhig. Wir sind alle gut miteinander klargekommen, ohne Streitereien oder Konflikte. Es war ein gutes Turnier!“

Mindestens fünf Jahre in Folge, bis zur Unterbrechung durch die Corona-Pandemie, war Luna Maria Albanese bereits bei den Baltic Youth Open auf der Tanzfläche zu Gast. Auch in diesem Jahr ist sie sich sicher, dass sie und ihr Partner „ihre Bestleistung hier heute abgeliefert haben“. Auf die Frage, ob man sich als amtierende Weltmeisterin noch etwas sicherer im Turnier fühlt, antwortete die selbstbewusste Fünfzehnjährige sehr souverän: „Mich persönlich pusht es nicht direkt. Ich bin sehr stolz darauf, dass ich es geschafft und dieses Ziel erreicht habe, aber ich fokussiere mich nicht auf ein Ziel, was ich schon erreicht habe.“ Ganz getreu dem Motto „Immer nach vorn schauen!“



**Sieger Ranglistenturnier
Junioren II B Standard:
Maximilian Victor Carstens/
Mille Victoria Carstens.**
Foto: Jerik Sammler

**Sieger Ranglistenturnier
Jugend A Latein:
Dimitrii Kalistov/
Luna Maria Albanese.**
Foto: Valerie Lundt





Sieger Ranglistenturnier
Junioren II B-Latein:
Tizio Tiago Domingues da Silva/
Jana Lembersky.
Foto: Jerik Sammler



Sieger Ranglistenturnier
Jugend A-Standard :
Dmytrii Forostianov/
Sofia Valeeva.
Foto: Jerik Sammler

Es war ein gelungener erster Turniertag und weil alle Helfer*innen, Ehrenamtler*innen sowie die Organisatorinnen und Organisatoren wieder großartige Arbeit leisteten, startete auch der zweite Turniertag unter optimalen Bedingungen.

Am Sonntag wurde wieder ein tolles Turnierprogramm angeboten, obwohl fünf Turniere kurzfristig wegen einer zu geringen Teilnehmer*innenzahl abgesagt werden mussten. Dennoch bot sich den Paaren und dem Publikum wieder ein Tag mit hochklassigem Tanzsport. Die Highlights bildeten erneut die Ranglistenturniere.

Die Rangliste der Junioren II B-Latein bestand aus einer Präsentationsrunde sowie einem Finale für die sechs Paare. Den Sieg machte am Ende nur ein einziger Tanz beziehungsweise eine Platzziffer aus: Mit drei ersten Plätzen und zwei zweiten Plätzen gewannen Tizio Tiago Domingues da Silva/Jana Lembersky vom Grün-Gold-Club Bremen. Sie hatten sich bereits am Vortag im offenen Turnier der Junioren II B-Latein mit allen fünf Tänzern den Sieg gesichert. Auf Platz zwei folgten mit zwei ersten und drei zweiten Plätzen ganz knapp dahinter Felix Reimann/Eyleen Grüner aus Bad Kreuznach. Einig war sich das Wer-

tungsgericht bei der Vergabe der nachfolgenden Plätze: Dritte wurden Maximilian Victor Carstens/Mille Victoria Carstens aus Flensburg vor Nicolas Thiele/Magdalena Petrova aus Hildesheim (4.), Luis Hadidi/Lena Coralie Wartberg aus Bremen (5.) und Jonas Stel/Helena Lengkeit aus Stralsund (6.).

Den Abschluss der Baltic Youth Open bestritten traditionsgemäß die Paare der Jugend A-Standard-Rangliste, die den Saal immer in eine magische Atmosphäre tauchen.

In diesem Jahr starteten sieben Paare, wodurch eine entscheidende Vorrunde möglich war. Im Finale legten die Paare nochmal richtig los und präsentierten eine Endrunde der Spitzenklasse. Der traditionelle Final-Quickstep zu „Merry Christmas Everyone“ (im Original von Shakin’ Stevens) sowie die zugehörige „Klatsch-Choreografie“ aller anwesenden Helfer*innen hinter der Turnierleitung durfte natürlich nicht fehlen. Sogar das Publikum schaute sich diese Choreografie ab und stieg mit ein – das bewirkte, dass die Paare im letzten Quickstep noch einen Gang höher schalteten und das Wochenende so mit glücklichen Gesichtern und Zufriedenheit auf allen Seiten endete.

Die Wertungen dieser letzten Endrunde waren sehr durchmischt, wodurch es bis zum Schluss spannend blieb. Die Plätze eins und zwei wurden schließlich durch eine halbe Platzziffer Differenz entschieden. Der Sieg ging wieder zum Grün-Gold-Club Bremen, diesmal an Dmytrii Forostianov/Sofia Valeeva. Auf Platz zwei folgten Jerico Khadjeh-Nouri/Lena Schröer aus Norderstedt und die Plätze drei und vier ertanzten sich Damian Kobez/Nataliya Behrendt aus Berlin sowie TILL Retzbach/Elisaweta Podkoryina aus Chemnitz. Die Plätze fünf und sechs belegten Kristian Eisenblätter/Melanie Richter aus Dresden und Bogdan Bondarencu/Marianna Wilhauk aus Braunschweig.

Dank der großartigen Unterstützung der EDV-Verantwortlichen um Cornelia und Jochen Straub (TanzSportClub Rödermark) und wunderbarer Musik des Musikteams Schleswig-Holstein lief alles reibungslos, während die Turnierleiter Jes Christophersen (Landessportwart TSH) und Stefan Böhmke (TC Hanseatic Lübeck) mit vollem Elan und motivierender Fröhlichkeit durch beide Turniertage führten. ■

Lukas Ulrich,
Landesjugendwart TSH

Neue Wettbewerbsformen im Standard- und Lateintanzen erobern die deutsche Tanzsportszene

EINZELTANZEN AUF DEM VORMARSCH

Es ist schon eine kleine Ewigkeit her, dass im Jugendausschuss die Idee aufkeimte, Einzeltanzwettbewerbe im Standard- und Lateinbereich ins Leben zu rufen. Eine Umsetzung ließ jedoch erst einmal auf sich warten. Solange, bis die Coronapandemie schließlich als eine Art Beschleuniger aufs Parkett trat. Die Ausschussmitglieder fackelten nicht lang und brachten das Pilotprojekt in Gang, der Startschuss fiel im Jahr 2022. Wie aus der Idee ein Pilotprojekt wurde und wie genau die Wettbewerbsformen Solo, Duo, Small Group funktionieren, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.



Foto: Luana Sommer

Am Puls der Zeit

Was sich hinter der Idee und dem Pilotprojekt »Einzelanzwettbewerbe in Standard und Latein« verbirgt, welche Hürden es zu nehmen galt und wie die erste Zwischenbilanz ausfällt, verraten die Landesjugendwartinnen Cathrin Anne Lang (Saarland) und Petra Lindemann (Rheinland-Pfalz) sowie Landesjugendwart Michael Braun (Bayern), der unter anderem als Jugendvertreter im Sportausschuss bei den notwendigen Ergänzungen der Turnier- und Sportordnung mitwirkte.

Welches Ziel haben die Einzelanzwettbewerbe?

CATHRIN ANNE LANG: Im Jugendausschuss beschäftigen wir uns mit allen Themen, die die Jugend betreffen. Dazu gehört auch die Frage, wie wir neue Mitglieder gewinnen und bereits vorhandene halten können. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass wir im Tanzsport traditionell einen Frauenüberschuss haben. In allen Vereinen gibt es insbesondere im Jugendbereich viele Mädchen, die gerne tanzen möchten, aber keinen Partner haben. Manche hatten noch nie einen, andere haben sich von ihrem Tanzpartner getrennt und finden – im Gegensatz zu den meisten Jungs – oftmals lange keinen Ersatz. Unser Gedanke war es, diesem Problem mithilfe der Einzelanzwettbewerbe Abhilfe zu schaffen. Zudem wollten wir erreichen, dass Tänzer*innen schneller und einfacher an den Turniersport herangeführt werden.

PETRA LINDEMANN: Zum Jugendausschuss gehören auch Vertreter*innen der Fachverbände, mit denen wir uns rege austauschen, sodass wir voneinander lernen können. Daher weiß ich, dass beispielsweise im Rock 'n' Roll die Mädchen nach einer Paartrennung umgehend von ihren Betreuer*innen in eine Einzel-Formation integriert werden. Diese soziale Komponente, dieses Auffangen ist für Kinder und Jugendliche enorm wichtig. Es gibt für sie



Neue Mitglieder gewinnen und bereits vorhandene halten: So lautete das ausgegebene Ziel der Initiatoren und Jugendausschussmitglieder Cathrin Anne Lang, Petra Lindemann und Michael Braun.

Viele Mädchen in den Vereinen hatten noch nie einen Tanzpartner oder finden nach einer Paartrennung lange Zeit keinen Ersatz. Das Pilotprojekt soll ihnen eine Perspektive geben.

Fotos: Luana Sommer



dann keinen brutalen Cut, sie bleiben ihrer Sportart zunächst einmal erhalten und selbst wenn sie später doch noch aufhören, ist es für sie kein absolutes Negativerlebnis und sie kommen irgendwann vielleicht wieder. So eine Möglichkeit wollten wir auch im Standard- und Lateinbereich schaffen.

MICHAEL BRAUN: Speziell in ländlichen Regionen ist die Auswahl an potentiellen neuen Partner*innen nicht besonders groß, sodass die Suche unter Umständen sehr lange dauern kann. Die Einzelanzwettbewerbe bieten hier eine Übergangsmöglichkeit oder auch eine dauerhafte Perspektive. Ich sehe diese Veranstaltungen auch als eine Art Partner*innenbörse, bei der Tänzer*innen zusammenfinden können. Außerdem erhalten Tänzer*innen, die mit ihrem Partner oder ihrer Partnerin nur in einer Sektion starten, die Möglichkeit, auch in der anderen Sektion an Wettbewerben teilzunehmen. Ihre Paartanz-Laufbahn bleibt davon ja unberührt.

Wie wurde aus der Idee ein laufendes Projekt?

PETRA LINDEMANN: Die Idee, Einzelanzwettbewerbe in Standard und Latein anzubieten, gibt es schon ewig, und im Ausland finden diese Wettbewerbe ja auch schon eine ganze Weile statt. In Deutschland hat diese Wettbewerbsform aber lange Zeit kaum Unterstützung innerhalb der DTV-Gremien erfahren, weil viele den Bedarf nicht gesehen oder falsch eingeschätzt haben. Deshalb ist es nie zur Umsetzung gekommen. Während der Pandemie hat das Thema jedoch an Fahrt aufgenommen, da gerade im Jugendbereich sehr viele Paare weggebrochen sind. Diese Chance wollten wir nutzen.

CATHRIN ANNE LANG: Im Herbst 2020 haben Petra und ich die Idee den weiteren Mitgliedern des Jugendausschusses präsentiert und sind auf offene Ohren gestoßen. Das Gremium hat das Projekt danach an uns zurückgegeben und uns beauftragt, für diese neue Wettbewerbsform eine Turnierordnung auszuarbeiten. Für die entsprechende Vorlage haben wir etwa sechs bis acht Monate gebraucht. Unser Ziel lautete von Anfang an, die Einzelanzwettbewerbe in den regulären Wettkampfbetrieb zu integrieren. Uns war aber klar, dass der Weg dorthin lang sein würde, weil er durch viele Gremien und Abstimmungen führt. Wir wollten aber eine möglichst schnelle Umsetzung erreichen, deshalb handelt es sich bei den aktuellen Wettbewerben um ein Pilotprojekt – sozusagen um eine abgespeckte Version, die erst einmal bis Ende 2023 läuft. Das bedeutet

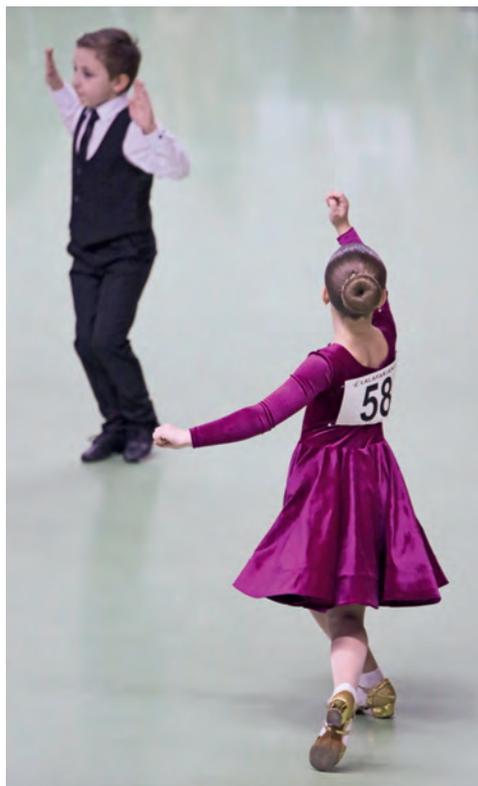
unter anderem, dass die Abwicklung nicht über die übliche IT funktioniert, die Namen und Daten müssen beispielsweise händisch eingegeben werden. Vor zwanzig Jahren war das ein üblicher Prozess, heute bedeutet es zusätzlichen Aufwand. Das war der Preis, den wir in Kauf genommen haben.

Gibt es noch Optimierungsbedarf?

MICHAEL BRAUN: Es läuft noch nicht überall ganz rund, aber das ist meiner Ansicht nach nicht dramatisch. Uns allen war klar, dass es sich um ein Pilotprojekt handelt und dass wahrscheinlich nicht von Anfang an alles perfekt funktionieren würde. Das vermitteln wir auch so. Wenn Schwierigkeiten auftauchen, müssen wir eben kreative Lösungen finden.

PETRA LINDEMANN: Der Zeitfaktor ist aktuell ein Problem. Da es vor den eigentlichen Wettbewerben immer eine Sichtungsrunde geben muss, ist es schwierig, einen Zeitplan für diese Einzelwettbewerbe zu erstellen. Wenn alle Altersgruppen bei einer Veranstaltung angeboten werden, wird es für alle Beteiligten also ein langer Tag. Hier hilft momentan ein sonniges Gemüt, ein freundliches Lächeln und viel Know-how.

CATHRIN ANNE LANG: Zudem ist es aktuell nicht einfach, Ausrichtervereine zu finden, da vielen von ihnen die Manpower fehlt. So eine Veranstaltung ist schließlich nicht innerhalb von zwei Stunden über die Bühne gebracht, und mit einer sehr kleinen Halle kommt man auch nicht allzu weit. Außerdem ist das Projekt neu, und neu ist immer auch ungewohnt. Deshalb bieten wir Infoveranstaltungen für potentielle Ausrichter an, um die Hemmschwelle zu senken.



„Ich sehe die Einzelwettbewerbe auch als eine Art Partner*innenbörse“, meint LTVB-Jugendwart Michael Braun. Immerhin böten die Turniere die Möglichkeit, dass sich die potentiellen späteren Partner*innen schon einmal auf der Tanzfläche begegnen.

Fotos: Luana Sommer

Wie kommen die Veranstaltungen in der Tanzsportszene an?

CATHRIN ANNE LANG: Es läuft besser als erwartet. Die Veranstaltungen werden sehr gut angenommen, wir hatten oft mehr Kinder da als bei offenen Paartanzturnieren. Sowohl von den Kids als auch von den Eltern haben wir viel positives Feedback bekommen. Meiner Ansicht nach haben wir es mit diesem Projekt geschafft, ein sehr großes ungenutztes Potential des Verbandes zu bewegen.

PETRA LINDEMANN: Dass wir etwas richtig gemacht haben, wird durch die Leistungen der Tänzer*innen unterstrichen, denn bei den Veranstaltungen ist ein tolles Niveau am Start. Einige der Teilnehmer*innen trainieren schon ewig, konnten ihr Können bislang aber nicht zeigen. Jetzt haben auch diese Einzelpersonen eine Perspektive.

MICHAEL BRAUN: Insbesondere die Solowettbewerbe boomen enorm. Vielleicht auch deshalb, weil es neben dem regulären Standard- und Lateintraining keine zusätzlichen Trainingseinheiten braucht. Duos und Small Groups erfordern aufgrund der benötigten Choreographien schon etwas mehr Aufwand. Insgesamt denke ich, dass es mega läuft. Das ist auch ein Grund dafür, weshalb wir seit Anfang dieses Jahres dabei sind, die Wettbewerbe um den Ü18-Bereich zu erweitern. Um das zu realisieren, hat sich ein Arbeitskreis gebildet, der eng mit dem Sportausschuss zusammenarbeitet.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg mit dem Projekt.

Das Interview führte Sandra Schumacher



„Bei den Veranstaltungen ist ein tolles Niveau am Start“, meint TRP-Jugendwartin Petra Lindemann.

Insbesondere die Solo-Wettbewerbe erfahren aktuell einen großen Boom. „Ich kann nur jedem Verein raten, es einmal auszuprobieren“, meint Cathrin Anne Lang. Denn das Solo-Training könne ganz einfach ins reguläre Gruppentraining integriert werden.



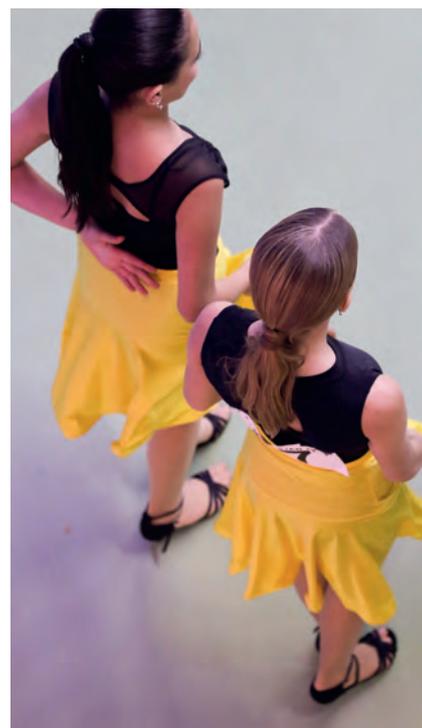
Gewusst wie: Einzelanz (Standard/ Latein) im Wettbewerb

Wer an Langsamen Walzer, Cha-Cha-Cha und Co. denkt, sieht vor seinem geistigen Auge unweigerlich ein oder mehrere Tanzpaare erscheinen, die in Haltung und zu berauschender Musik über die Fläche wirbeln. Ein Pilotprojekt des DTV macht es seit 2022 möglich, dass sich auch einzelne Tänzer*innen in den Standard- und Lateintänzen messen können. Dabei wählen sie aus, ob sie als Solisten, Duos oder Small Groups antreten. Was als Projekt von der und für die Tanzsportjugend begann, ist seit Anfang dieses Jahres auch für Ü18-Tänzer*innen angedacht. Aber wie genau funktionieren diese Einzelanzwettbewerbe? Wir haben die wichtigsten Infos zusammengefasst.

Wer darf teilnehmen?

Startberechtigt sind ID-Karten-Inhaber*innen (Breitensport oder Leistungssport) ohne und mit gültiger Jahreslizenz der Altersgruppen Kinder I/II, Junioren I/II, Jugend, Hauptgruppe und Masters I bis V. Das bedeutet, dass auch Tänzer*innen, die aktiv im Paartanzbereich Turniere besuchen, an den Einzelanzwettbewerben teilnehmen dürfen. Teilnehmer*innen müssen Mitglieder in einem Verein sein und für diesen an den Start gehen. Damit die Wettbewerbe stattfinden können, müssen in allen Altersgruppen mindestens zwei Solistinnen und Solisten, Duos oder Small Groups am Start sein. Turnierkombinationen sind möglich. Die Anmeldung zu den Wettbewerben erfolgt per Email, Fax oder postalisch beim ausrichtenden Verein.

Small Groups bestehen aus mindestens drei, maximal sieben Tänzer*innen. Sie bringen ihre eigene Musik zum Turnier mit. Schautänze und Choreographien, die sich aus mehreren Tänzen zusammensetzen, sind nicht erlaubt. Foto: David Kiefer



Vor Turnierbeginn findet immer eine Sichtungsrunde statt. Dabei teilt das Wertungsgericht die Tänzer*innen in die unterschiedlichen Leistungsklassen ein. Foto: Luana Sommer

Für jeden Tanz gibt es ein eigenes Turnier. Die Sportler*innen können sich für beliebig viele von ihnen anmelden. Wer sich bislang nur in einem Tanz zuhause fühlt, kann also ebenfalls bei den Turnieren an den Start gehen. Foto: Luana Sommer





Alle Duos und Smallgroups tanzen entweder gleichzeitig die Herrenschritte oder die Damenschritte. Köpfe, Arme, Körper, Beine und Füße sollten sie während der gesamten Aufführung synchron bewegen. Foto: Luana Sommer

Bei den Einzelwettbewerb aller Startgruppen und -klassen gelten die DTV-Kleiderordnung der D-Klasse sowie die Schrittbegrenzungen für alle Tänze. Akrobatiken und Choreographien, die sich aus mehreren Tänzen zusammensetzen, sind nicht erlaubt. Foto: Luana Sommer



Wie laufen die Wettbewerbe ab?

Zu Beginn jeder Veranstaltung erfolgt eine Sichtungsrunde. Dabei ordnen die Wertungsrichter*innen die teilnehmenden Solistinnen und Solisten, Duos und Small Groups den einzelnen Startklassen zu. Tänzer*innen der Altersgruppe Kinder I/II werden in Newcomer (Einsteiger) und Beginner (Fortgeschrittene) eingeteilt, in den anderen Altersgruppen gibt es zusätzlich die Advanced-Klasse (Experten). Nach der Sichtungsrunde folgt ein eigener Wettbewerb für jeden Tanz. Das bedeutet, dass die Tänzer*innen sich für eine beliebige Anzahl an Tänzen anmelden können. Nur einen Tanz zu können, ist also ausreichend.

In welchen Tänzen messen sich die Sportler*innen?

In allen Altersgruppen und Startklassen sind die zehn Tänze der Standard- und Lateinsektion vorgesehen. Welche Tänze im Einzelfall bei den jeweiligen Veranstaltungen angeboten werden, entscheiden die Ausrichter und geben es im Vorfeld bekannt.

Wie erfolgt die Wertung?

In der Sichtungsrunde vergibt das Wertungsgericht, zu dem mindestens drei Wertungsrichter*innen mit C-Lizenz gehören, die Ziffern 1/1,5/2/2,5 und 3. Die einzelnen Wettbewerbe werden nach dem Majoritätssystem gewertet. Das bedeutet, in den Vor- und Zwischenrunden erhalten die Teilnehmer*innen eine Auswahlwertung über Plus- und Kreuzzeichen. Die Sichtungs-, Vor- und Zwischenrunden werden geschlossen gewertet, in der Endrunde erfolgt eine offene oder geschlossene Platzwertung.

Welche allgemeinen Regeln gelten während des Wettbewerbs?

Bei den Einzelwettbewerben aller Altersgruppen und Leistungsklassen gelten die DTV-Kleiderordnung der D-Klasse und die Schrittbegrenzungen für alle Tänze. Akrobatiken sind nicht zulässig. Da es sich um Einzelwettbewerbe handelt, sind Schautänze oder Choreographien, die sich aus mehreren Tänzen zusammensetzen, nicht erlaubt. Die Wettbewerbe können in Präsenz, elektronisch oder in einer Mischform angeboten werden.

Welche speziellen Regeln gibt es für Duos und Small Groups?

Duos bestehen aus zwei weiblichen, zwei männlichen Tänzer*innen oder aus einer weiblichen Tänzerin und einem männlichen Tänzer. Sie zeigen alle Bewegungen synchron nebeneinander, in Schattensposition oder hintereinander. Small Groups dürfen ihre Musik frei wählen und bringen sie zu den Wettbewerben mit. Die Gruppen bestehen aus drei bis sieben Tänzer*innen, die sich in verschiedene Richtungen drehen und bewegen und unterschiedliche Muster zeigen dürfen, solange alle die gleiche Figur tanzen. Alle Duo- und Small Group-Teilnehmer*innen tanzen entweder gleichzeitig die Herrenschritte oder die Damenschritte, sie dürfen sich nicht im Paar gegenüberstehen und sollten Kopf, Arme, Körper, Beine und Füße während der gesamten Aufführung synchron bewegen. ■

Sandra Schumacher

Für alle Altersgruppen sind alle zehn Tänze der Standard- und Lateinsektion vorgesehen. Welche Tänze angeboten werden, entscheidet der ausrichtende Verein. Foto: Luana Sommer



AUF DIESEM PARKETT HAT VERTRAUEN EINEN FESTEN STAND!

*Sportdeutschland setzt sich aktiv für den Kinder- und Jugendschutz ein
und verurteilt jede Form von interpersonalen Gewalt.*



Jeder Verein kann sich aktiv dafür einsetzen:



KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

MEHR ALS NUR EIN RANDTHEMA

Tanzsport Deutschland steht für einen sicheren Kinder- und Jugendsport. Doch was kann hier aktiv unternommen werden und an wen kann ich mich als Verein oder Verband wenden?

Warum Kinder- und Jugendschutz, wenn so wenige Fälle bekannt sind?

Viele Fälle bleiben für lange Zeit unbemerkt oder kommen niemals ans Tageslicht, weil oftmals gar nicht erst Ansprechpartner*innen vor Ort sind, bei denen sich Kinder und Jugendliche äußern können. Deshalb muss vorerst eine Sensibilität für dieses Thema im Vereinsleben entstehen.

Besteht die Gefahr, dass hier Ehrenamtliche und Trainer*innen unter Generalverdacht gestellt werden?

Im Fokus steht für uns, dass wir eine Sensibilität für das Thema schaffen, um dadurch eine offensive Aufmerksamkeitskultur entwickeln zu können. Nur so wird es möglich, falschen Beschuldigungen vorzubeugen und einen Generalverdacht gar nicht erst aufkommen zu lassen. Hierzu gehört auch die Konfrontation der/des Trainer*in mit dieser Thematik, welche*r Opfer von Verleumdung werden kann.

Wie kann Kinder- und Jugendschutz konkret im eigenen Verein umgesetzt werden?

Vorerst ist es wichtig, eine Ansprechperson im eigenen Verein zu haben, welche sich mit den Belangen der jungen Tänzer*innen auseinandersetzt und ihnen auch zuhört. Zum anderen ist es wichtig sicherzustellen, dass der Verein mit seinen Ehrenamtlichen und Trainer*innen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einsteht. Wie das konkret aussehen kann, dafür haben wir auf der DTV-Homepage unter dem Quicklink »Gewaltprävention« in verschiedenen Schlagworten wie zum Beispiel Beschwerdemanagement, Positionierung und Verankerung oder auch Eignung von Mitarbeiter*innen Beispiele und Vorlagen zur Verfügung gestellt: **QR Code auf der linken Seite oder unter: tanzsport.de/verband/gewaltpraevention.**

Ebenfalls können Broschüren zur Umsetzung dieses Themas im Verein über die Geschäftsstelle kostenlos angefordert werden über jugendreferent@tanzsport.de

Tony Keller



Foto: Pavel Danilyuk/Pexels

DAS JUGENDSCHUTZPRÄDIKAT KINDER- UND JUGENDLICHE AKTIV SCHÜTZEN UNTER DEM DACH DES VEREINS

Wie auf dem Logo des Jugendschutzprädikates veranschaulicht, möchten wir als Tanzsport Deutschland die besten Voraussetzungen für Kinder und Jugendliche schaffen: Indem sie sich geborgen und sicher fühlen und ihren Sport unter diesen Voraussetzungen auch optimal ausüben können.



Mit dem Jugendschutzprädiikat werden Vereine und Verbände ausgezeichnet, die sich besonders und in vorbildlicher Weise um den Kinder- und Jugendschutz verdient gemacht haben. Das Prädiikat wird für einen Zeitraum von zwei Jahren verliehen. Die verliehene Plakette signalisiert Vereins- oder Verbandsmitgliedern sowie Außenstehenden, dass das Thema Kinder- und Jugendschutz in diesem Verein oder Verband ernst genommen und dass ihm aktiv nachgegangen wird. Das Prädiikat kann das Engagement des Vereins und des Verbands in die Öffentlichkeit tragen und somit für Werbezwecke genutzt werden. Hierbei können sich Vereine flexibel über das ganze Jahr bewerben, um möglichst jederzeit die Chance einer Zertifizierung zu ermöglichen. Eine Verlängerung des Zertifikats ist ebenfalls möglich.

Für weitere Informationen können Sie unsere Homepage unter tanzsport.de/sportwelt/tanzsportjugend/jugendschutzpraedikat besuchen. Beraten lassen können Sie sich von den jeweiligen LTV-Beauftragten oder LTV-Präsidien oder bei unserem Jugendreferenten Tony Keller (jugendreferent@tanzsport.de).

Tony Keller

An dieser Stelle verweisen wir auch gerne auf die Themenspecials im Tanzspiegel:

- 📄 Ausgabe 11/2020
„Sicherheit durch Wissen schaffen“
Seite 10 – 13
- 📄 Ausgabe 6/2021
„DAS geht uns alle an“
Seiten 6 – 11

Hokus Pokus Fidibus, der Zauberer hat Hexenschuss

KAI DOMBROWSKI:

*„Das Thema kindgerechte Musik
ist beim Kindertanz ebenso
wichtig wie die Tatsache,
dass jedes Kind im Unterricht
Aufmerksamkeit verdient.“*



Foto: David Kiefer

Die Deutsche Tanzsportjugend lud Ende November zum Kindertanzseminar nach Hildesheim ein. Als Referent konnte man Kai Dombrowski verpflichten, der für die Teilnehmenden sechs Lehr-einheiten zum Thema »Moderner Kindertanz im Alter von drei bis sechs Jahren« vorbereitet hatte

Doch die durch Krankheit ausgelöste Absagewelle, welche bereits seit Herbstanfang durch die Republik zog, machte auch vor dem Kindertanzseminar nicht Halt. Immerhin fanden sich noch elf Teilnehmende am Samstagvormittag in den Räumlichkeiten des Hildesheimer Tanzsportclubs (HTC) ein, der seinen Saal für diese Lehrmaßnahme zur Verfügung gestellt hatte.

Trotz Verspätung der Deutschen Bahn starteten die Teilnehmenden pünktlich in das Abenteuer Kindertanz, das Einblick über die Möglichkeiten gab, wie man sich als Trainer*in mit Modulen für Trainer C Breitensport zu dem Thema Kindertanz weiterbilden kann. Aufwärmspiele mit Hopslerlauf und andere Lockerungsübungen zeigten den Teilnehmenden auf, wie man die Kinder zu Beginn der Unterrichtsstunde motiviert.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus den unterschiedlichsten Sparten: von der klassischen Tanztrainerin über den Tanzlehrer mit eigener Tanzschule bis hin zu einer Tanzpädagogin und einer Erzieherin. Alle brachten ihre eigenen Erfahrungen ein, nahmen aber auch neue Ideen und Ansätze aus dem Seminar mit. „Das Thema kindgerechte Musik ist beim Kindertanz ebenso wichtig wie die Tatsache, dass jedes Kind im Unterricht Aufmerksamkeit verdient“, so Dombrowski. Biene-Maya-Tanz, Känguru-Tanz, Flummitanz, ... All diese Musiken bieten zahlreiche Möglichkeiten, die Fähigkeiten der Kinder zu schulen, sei es Koordination, Kondition, Kreativität oder Musikalität. „Die Kinder wollen sich bewegen. Daher muss man ihnen einen Rahmen mit Anleitung bieten, der die Fertigkeiten spielerisch schult. Denn man lernt am besten, wenn man nicht merkt, dass man lernt“, konstatierte Dombrowski weiter.

Er zeigte auch auf, was die Rahmenbedingungen im Unterricht sind – Klare Regeln, Struktur, Respekt, gerade auch den Kindern gegenüber ... all dies sind nur einige der Punkte. Und was Eltern schon lange wissen, ist auch für den Kindertanztrainer essentiell: Man muss sich mit dem Beschäftigten, was die Kinder beschäftigt. Zur Mittagszeit hatten Tony Keller und David Kiefer vom DTV ein Catering für die Teilnehmenden organisiert. Dies bot auch eine willkommene Gelegenheit sich außerhalb der Seminarinhalte auszutauschen.

Die Zeit nach dem Mittagessen verflog viel zu schnell. Das Thema Kindertanz bietet so viele Aspekte. Am wichtigsten, so Dombrowski, ist es, „authentisch“ im Umgang mit den Kindern zu sein. Dies erfuhren die Seminarteilnehmer*innen am eigenen Leib. Während sie tanzten ertönten plötzlich Klanghölzer und der Referent lief zu Höchstformen auf.

Eine kleine Choreographie aus dem Hip-Hop-Bereich für Kinder verlangte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einiges ab, und als gegen Ende der „Hokus-Pokus-Fidibus“-Tanz ertönte, war es vorprogrammiert – Die Teilnehmer*innen durften sich auf einen tagelangen Ohrwurm freuen – „Hokus Pokus Fidibus, der Zauberer hat Hexenschuss“.

„Es hat Spaß gemacht, man durfte wieder Kind sein“, so eine Teilnehmerin. Und das ist es auch, was Kai Dombrowski in den sechs Lehreinheiten zeigte: Kindertanz macht Spaß, nicht nur den Kindern, sondern auch den Trainer*innen. ■

David Kiefer

Die Seminar-Teilnehmer*innen kamen aus den unterschiedlichsten Sparten: von der klassischen Tanztrainerin über den Tanzlehrer mit eigener Tanzschule bis hin zu einer Tanzpädagogin und einer Erzieherin. Ganz rechts: der Referent Kai Dombrowski
Fotos: David Kiefer



KAI DOMBROWSKI:
„Kinder wollen sich bewegen. Daher muss man ihnen einen Rahmen mit Anleitung bieten, der die Fertigkeiten spielerisch schult. Denn man lernt am besten, wenn man nicht merkt, dass man lernt.“



Was ist eigentlich

ORIENTALISCHER TANZ?

SERIE

Die verschiedenen
TANZARTEN
innerhalb der deutschen
Tanzsportlandschaft

TEIL 1



Wer Musik liebt und eine darauf abgestimmte körperliche Bewegung sucht, dem bieten die hiesigen (Tanz-)Sportvereine geradezu unendliche Möglichkeiten. Von Klassik bis Hip-Hop, von Rock bis Folk – für jeden Rhythmus gibt es das passende Angebot.

Die meisten DTV-Tänzer*innen sind in der Welt der Standard- und Lateintänze zuhause. Aber bei Weitem nicht alle. In unserer Serie „Was ist eigentlich...?“ stellen wir die Vielfalt an Tanzarten vor, die Leistungs- und Breitensportler*innen hierzulande auf und neben dem Parkett zelebrieren.



Die Frage müsste eigentlich lauten: Was ist Orientalischer Tanz nicht? – Es gibt nicht den Orientalischen Tanz als Einzelfall. Um die Vielfalt dieser Tanzsparte abzudecken, sollte es besser »Orientalische Tänze, Tribal Dance und Bollywood« heißen, so wie auch die Deutsche Meisterschaft bei TAF ausgeschrieben ist. Die wohl bekannteste Tanzform ist der „Raks Sharqi“, was ins Deutsche übersetzt „Tanz des Ostens“ heißt. Der Raks Sharqi ist die Bühnenversion dieser Tanzart und in Deutschland auch als Bauchtanz oder Bellydance bekannt. Tribal Dance und Bollywood entwickelten sich erst später zu einer weiteren Tanzform im und neben dem Orientalischen Tanz (OT).

Welche Elemente oder Tänze gehören zum Orientalischen Tanz?

Beim Raks Sharqi sind die faszinierendsten Elemente der Shimmy (Vibrationen) und die isolierten wellenartigen Bewegungen einzelner Körperzentren. Voraussetzung hierfür ist eine gute Körperbeherrschung, die etwas Übung und eine gute Tanztechnik braucht. Wenn man sich der Größe des Gebiets bewusst wird, das wir als Orient bezeichnen, wird klar, dass dort noch viele weitere Tänze getanzt werden, zum Beispiel die vielen Folkloretänze wie der Spanisch-Andalusische Tanz, die Persischen Tänze, Tänze der Golfstaaten, Tänze der Seidenstraße bis nach Indien beziehungsweise zum Bollywood und den Volkstänzen der Sinti und Roma. Die Tanzsparte »Orientalischer Tanz« nahm den Umweg über Amerika nach Deutschland beziehungsweise Europa. In den USA entwickelte sich in den 60er/70er Jahren der Tribal Dance, der eine Mischung aus Elementen der orientalischen, spanischen sowie Tänze der Sinti- und Roma ist und im Entferntesten noch zur Stilrichtung zählt.

Raks Sharqi
TSV Ergolding mit den
Trainerinnen Elfe Binder
und Nicole Fischer.
Foto: Martin Puchinger

Was ist das Ziel?

Beim DTV wird der OT als Gruppentanz in den Vereinen unterrichtet, was natürlich nicht ausschließt, dass man ihn auch allein tanzen kann. Ziel ist es, den Trainerinnen und Trainern sowie Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern Möglichkeiten der Fortbildung zu bieten, damit sie gut vorbereitet ihre Kenntnisse an ihre Gruppen weitergeben können.

Die vielen Folkloretänze setzen ein gewisses Hintergrundwissen über Kultur und Rhythmen voraus, da örtliche Gegebenheiten, Tanz und der dazu gehörende Rhythmus im engen Zusammenhang stehen. Hier kann Migrantinnen und Migranten ein Ort der Integration geboten werden.

Es gibt viele Gruppen, die bereits auf Wettkampf-Niveau tanzen. Um sie aber zu Teilnahme zu bewegen, bedarf es noch etwas Überzeugungsarbeit.

Was macht diese Tanzart(en) so besonders?

Die Vielfalt der Tanzformen und Rhythmen macht es möglich, dass jede*r ihre/seine Nische finden kann. Die ungewohnten orientalischen Rhythmen und Instrumente sowie das Erlernen besonderer Bewegungsmuster machen die Tanzart so exotisch. Hinzu kommen verschiedene Accessoires wie Schleier in sehr unterschiedlichen Formen, Kerzenleuchter, Stock, Zimbeln und vieles mehr. Es gibt keine Voraussetzungen, jede*r kann mittanzen, eine/n Tanzpartner*in braucht man nicht.

Tänze der Sinti und Roma präsentiert von der Gruppe »Farben des Orients«.
Foto: Andre Elbing



Welche musikalischen Stilrichtungen eignen sich besonders?

Im Orientalischen Tanz kennt man zwar die Rhythmen des Rumba oder Samba, das rührt allerdings aus der Zeit der Kolonialisierung, als zum Beispiel für die Engländer in Kairo Unterhaltungsmöglichkeiten geschaffen wurden und die ersten Cabarets entstanden. Zu dieser Zeit wurden vertraute lateinamerikanische Rhythmen in den Orient importiert.

Die traditionelle orientalische Musik ist für europäische Ohren etwas gewöhnungsbedürftig, da es nicht nur Halbtöne wie in unserem Tonssystem, sondern auch noch Vierteltonabstufungen gibt. Tänze und Bewegungen sind eng mit den dazu gehörenden Rhythmen und der geografischen Lage verbunden.

Was macht bei diesen Formen des Tanzens besonders Spaß?

Das ist sehr individuell. Die einen mögen die exotische Musik mit ihren speziellen Rhythmen und Musikinstrumenten, die anderen lieben den Wechsel zwischen weich fließenden, binnenkörperlichen und kraftvoll akzentuierten Bewegungen, wieder andere lieben die Möglichkeit der Improvisation oder die Interaktion zwischen Musiker und Tänzer*in.

Wo liegen die besonderen Herausforderungen?

Wie in jeder anderen Tanzform auch, ist eine gute Grundhaltung die Basis. Das gezielte und kontrollierte Anspannen und Loslassen einzelner Muskelgruppen, die Isolation einzelner Körperzentren zu beherrschen, ist zunächst für viele Tanzanfänger eine Herausforderung. Es braucht Geduld und Übung, um dies zu erlernen.



Bollywood-Kindergruppe (TSV Ergolding)
Foto: Martin Puchinger

Welche Voraussetzungen muss man mitbringen, wenn man in den Sport einsteigen möchte?

Spaß an Bewegung zur orientalischen Musik. Auch Frauen und Männer, die nicht über die „Idealfigur“ verfügen, können diesen Tanz erlernen. Viele fühlen sich gut aufgehoben und lernen, den eigenen Körper zu akzeptieren und zu lieben.

Das Training findet in bequemer, anliegender Sportkleidung statt. Ein Hüfttuch dient der Kontrolle der Beckenbewegungen und Isolationen.
Gruppe »Farben des Orients« unter der Leitung Susanne Farida Schon (Kreuztaler Tanzclub Casino) | Foto: Markus Schon





American Tribal Style
Gruppe »Selimah« mit Sylvia Brucker
Foto: Matthias Kotsch

Seit wann gibt es die Tanzarten? Wie und wo sind sie entstanden?

Genauere Aufzeichnungen über den Ursprung gibt es keine. Man vermutet, dass die Anfänge des Orientalischen Tanzes in vorgeschichtlicher Zeit bei den primären Völkern Nordafrikas zu suchen sind. Als im 19. Jahrhundert immer mehr Landbevölkerung in den Städten ihr Glück suchte, brachte sie auch ihre Tänze mit. Zunächst auf orientalischen Jahrmärkten und später in der Kolonialzeit wuchs der Bedarf an tänzerischen Vorführungen. Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden die ersten Cabarets, vorwiegend in größeren Städten wie Kairo oder Beirut. In dieser Zeit kam der Raks Sharqi auf. Auch westliche Elemente wurden in diesen Schautanz integriert.

Bei der Weltausstellung 1893 in Chicago wurde der Orientalische Tanz erstmals einem internationalen Publikum gezeigt. Dieser Auftritt sorgte für Massenaufläufe und einen Skandal, da das Kostüm der Tänzerin gegen jegliche Kleideretikette der westlichen Damenwelt verstieß. Die sich in den 30er- bis 50er-Jahren entwickelnde Filmindustrie trug ebenfalls zur Verbreitung der Tanzform bei. In den 1970er-Jahren, angestoßen durch die entstehende Frauenbewegung, wurde der OT in den USA wieder neu entdeckt und schwappte so auch nach Europa und Deutschland über. Es gibt aber auch viele Männer, die diesen Tanz ausüben und lehren.

Fantasy mit verschiedenen Accessoires
(TSC Ergolding)
Foto: Martin Puchinger

Gibt es Wettkämpfe und wie laufen sie ab?

Die Rechte für das Austragen der Deutschen Meisterschaften im Orientalischen Tanz, Tribal Dance und Bollywood liegen bei TAF. Zurzeit gibt es keine Vorentscheid über besondere Gebietsmeisterschaften. Es werden folgende Kategorien angeboten: Solo weiblich, Solo männlich (jedoch nicht in allen Tanzarten), Duo, Gruppen, Formation, Mini-Produktion und Inclusive Dance von drei bis sieben Tänzerinnen und Tänzern oder von acht bis 24 Tänzerinnen und Tänzern. Unterschieden wird in sechs Altersstufen von Mini Kids – sieben Jahre und jünger – bis Hauptgruppe III – über 50 Jahre. Mindestens drei Wertungsrichter*innen bilden das Wertungsgericht.

Sind die gemeinhin assoziierte Kleidung und Accessoires ein Muss?

Das Training findet in bequemer, anliegender Sportkleidung statt. Ein Hüfttuch dient der Kontrolle der Beckenbewegungen und Isolationen. Bei Auftritten oder Wettkämpfen wird ein dem Tanz entsprechendes Kostüm getragen. Zusätzlich gibt es noch weitere Accessoires wie Schleier, Fächerschleier, Isis-Wings, Zimbeln, Stock, Kerzenleuchter und vieles mehr. Diese Accessoires sind teilweise den Folklore- oder den Fantasy-Tänzen zuzuordnen.

Wie viele Menschen in Deutschland betreiben Orientalischen Tanz?

Im DTV bieten etwa 100 Vereine Orientalischen Tanz an. Dazu zählen rund 1000 Tänzer*innen. Die überwiegende Zahl der Orientalischen Tänzer*innen ist jedoch außerhalb des organisier-

ten Sports zu finden. Fast jede Volkshochschule bietet Kurse für Orientalischen Tanz an. Bundesweit gesehen sind das einige hundert Kursangebote. Dazu kommen die oft sehr professionellen orientalischen Tanzstudios. Viele Tänzer*innen und Lehrer*innen haben sich in einem bundesweit agierenden Verein zusammengeschlossen, der sich »Bundesverband für Orientalischen Tanz« (BVOT) nennt. Mit diesem Verein hat der DTV 2017 eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, sodass den DTV Trainer*innen mit Genehmigung der Bundeslehrwartin ausgesuchte Fortbildungen zum Lizenzerhalt anerkannt werden. Im Umkehrschluss dürfen Mitglieder des BVOT an Lizenzerhaltsschulungen des DTV teilnehmen.

Gibt es spezielle Hochburgen in Deutschland?

Die meisten lizenzierten Trainer*innen C gibt es in Hessen. Das ist der Tatsache geschuldet, dass bisher die Lizenzerwerbsschulungen immer in Hessen stattgefunden haben, was wiederum daran liegt, dass die bisherigen Beauftragten, die als Lehrgangsführer*innen die Ausbildung begleiten, auch aus Hessen kamen. Da die Ausbildung auf Bundesebene ausgeschrieben wird, ist es für Lizenzanwärter*innen aus anderen Landestanzsportverbänden mit hohem Zeitaufwand verbunden, an der Ausbildung teilzunehmen. Trotzdem kann man aber sagen, dass es in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und in Bayern ebenfalls große Aktivitäten innerhalb und außerhalb des DTV gibt.

Es gibt jährlich große orientalische Messen mit international besetzten Abendshows zum Beispiel in Hannover, Duisburg, Stuttgart, Nürnberg und Augsburg. ■

Traudel Dort / Cornelia Straub



IM GESPRÄCH MIT TRAUDEL DORT

„Ich habe den Sprung ins kalte Wasser gewagt“



Traudel Dort
Foto: privat

Welche Aufgaben hast du als Beauftragte für Orientalischen Tanz (OT)?

Ich sehe mich als Kümmererin für diese Tanzart. Ich bin sozusagen Bindeglied zwischen Verband und den Aktiven und Ansprechpartnerin für die Trainer*innen OT, aber auch für den Verband sowie die Vereine. Die Tanzart OT vertritt ich bei Sitzungen, zum Beispiel bei der Lehrwartetagung, beim Ausschuss für Sportentwicklung oder beim Fachausschuss für das Deutsche Tanzsportabzeichen. Zudem bin ich für die Organisation und Leitung von Lizenzierungs- und Lizenzhaltungsschulungen im Orientalischen Tanz zuständig und verantwortlich.

Warum hast du dich für die Arbeit auf Verbandsebene entschieden?

Als 2014 die Stelle der Beauftragten OT frei wurde, war ich durch einen Zufall die erste Trainerin OT im DTV, die davon erfahren hat. Ich habe Kontakt zu anderen Trainerinnen und Trainern und bisherigen Dozentinnen und Dozenten aufgenommen und musste feststellen, dass große Verunsicherung herrschte. Viele der Trainer*innen, mich eingeschlossen, hatten Angst, dass die erworbene DOSB-Lizenz verfallen könnte.

Da ich damals schon mit meinem Mann im Standardbereich Turniere getanzt habe, wurde mir von den Trainerinnen und Trainern die Aufgabe übertragen, mit dem DTV-Präsidium, beziehungsweise der Bundeslehrwartin Kontakt aufzunehmen und zu fragen, wie es weitergehen könnte. Zu dieser Zeit war die Nachfolge noch nicht entschieden. Naja, wer zuerst aus der Deckung kommt... Das DTV-Präsidium hat sich beraten und mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, diese Aufgabe zu übernehmen. Ich habe zugestimmt und den Sprung ins kalte Wasser gewagt. Meine erste Aufgabe bestand darin, Lehrgänge zum Erhalt der DOSB-Lizenz OT zu organisieren. Eine Welle der Hilfsbereitschaft von Seiten der Trainer*innen sorgte dafür, dass ich die Kontaktdaten aller Trainer*innen OT bekam. Nun konnte ich mir einen ersten Überblick verschaffen und die Trainer*innen auf den aktuellen Stand bringen.

Zudem war es an der Zeit, dass nach sieben Jahren Pause eine neue Lizenzwerbsschulung angeboten wurde. Hier konnte ich auf die Hilfe von Frau von Daake setzen, die mich sehr unterstützt hat. Mir macht die Aufgabe sehr viel Spaß und ich kann auf ein gutes Team zurückgreifen, dem ich an dieser Stelle meinen Dank ausdrücken möchte.

Seit wann betreibst du die Sportart?

Ich tanze seit rund zwanzig Jahren Orientalischen Tanz. Dies aber nur einmal pro Woche, aus Spaß an dieser Tanzart.

Wie bist du zu diesem Sport gekommen? Warum ist es nicht Fußball oder Tennis geworden?

Mein Patenkind hat mich überredet, mit ihr zusammen einen Workshop für Orientalischen Tanz zu besuchen. Weil es uns beiden gefallen hat, sind wir dabei geblieben. Damals war ich Anfang/Mitte 40 und hatte den Gedanken zugelassen, mit 50 Jahren wieder aufzuhören. Zur selben Zeit tanzte ich bereits mit meinem Mann in einem Tanzsportclub in einer Hobbygruppe. Als sich die beiden Kurse zeitlich überschneiden, wurde der Gedanke, mit dem Orientalischen Tanz aufzuhören, konkreter. Aber dann las ich eher zufällig, dass beim DTV eine Trainerausbildung für Orientalischen Tanz angeboten wurde und in der Ausschreibung hieß es, dass man nur zwei Jahre Tanzerfahrung brauchte. Todesmutig habe ich mich angemeldet. Und ich bin immer noch dabei.

Was macht diese Sportart für dich persönlich aus?

Die orientalische Musik fasziniert mich; zudem ist die Sportart sehr gesund. Man tanzt erdverbunden barfuß oder in Schlappchen. Das Erlernen einer korrekten Haltung ist sehr wichtig, da man sonst nicht isolieren kann. Orientalischer Tanz ist gelebtes Beckenboden- und Rückentraining. Das kann ich so behaupten, weil ich selbst ein Diplom habe, um Beckenbodenkurse zu leiten; außerdem besitze ich die Übungsleiter B-Lizenz „Sport in der Prävention“ – Haltung und Bewegung. Zudem gibt es viele Bücher zu dem Thema. Selbst die Sporthochschule in Köln, Professor Ingo Foböse, hat für ein Buch des WDR (Hobbythek) zu diesem Thema Studien betrieben und den gesundheitlichen Aspekt bestätigt.

Was wünschst du dir für deinen Sport? Was möchtest du bewegen?

Neustrukturierung der Ausbildung

Ich arbeite seit Frühjahr 2020 an einer Umstellung der Trainer*innen C Breitensport Ausbildung im Orientalischen Tanz. Statt der bisher noch gültigen 45 überfachlichen und 95 fachlichen Lerneinheiten (LE) sollen die fachlichen Themen in Module mit je 30 LE aufgeteilt werden. Dies hätte den Vorteil, dass die Folkloretänze in der Ausbildung tiefergehend angesprochen werden könnten.

Auch Tribal Dance, den man als Weiterentwicklung des Orientalischen Tanzes sehen kann und der bisher in den derzeit gültigen Rahmenrichtlinien für die Ausbildung im Orientalischen Tanz noch keine Berücksichtigung gefunden hat, könnte einfließen.

Da die Module in sich abgeschlossen wären, könnte man sie räumlich getrennt voneinander anbieten. So ähnlich wird es heute schon bei der Trainer C Breitensportausbildung gehandhabt. Leider hat Covid-19 abschließende Ergebnisse bis jetzt verhindert.

DTSA im Orientalischen Tanz

Für das Deutsche Tanzsportabzeichen im Orientalischen Tanz gibt es im Anhang zum allgemeinen Teil der DTSA-Verleihungsbedingungen die Leistungsanforderungen für den OT. Die Anzahl der Figuren und Tänze sind den allgemeinen Leistungsanforderungen angepasst. Da hier unterschiedliche Folkloretänze genutzt werden können und Rhythmen, Bewegungen, Accessoires richtig zugeordnet werden müssen, ist für Abnehmer eine Trainer-C-OT-Ausbildung Voraussetzung. Einige Vereine nutzen die Möglichkeit, vor der DTSA-Abnahme andere Gruppen außerhalb des DTV zur Teilnahme zu motivieren. Dadurch wurde das DTSA-OT bekannter und konnte in den letzten Jahren mehrfach abgenommen werden, dennoch gibt es hier noch Luft nach oben.

Mitgliedergewinnung

Ich möchte die Orientalischen Tänze einem noch breiteren Publikum zugänglich machen. Aufklären, dass bei der Vielfalt der unterschiedlichen Tänze für jeden etwas dabei sein kann. Nicht zu verachten sind die gesundheitlichen Aspekte und es ist ein weiteres Angebot für Personen ohne Partner*in.

Teilnahme an Wettkämpfen

Wir haben innerhalb des DTV sehr gute Orientalische Gruppen. Meist stehen Auftritte aber mehr im Vordergrund als Wettkämpfe. Hier möchte ich noch mehr Überzeugungsarbeit leisten.

Für ein „Mehr miteinander“

Es ist mir viel daran gelegen, dass sich die Orientalische Tanzszene untereinander ergänzt. Den Anfang hat hier die Kooperationsvereinbarung zwischen DTV und Bundesverband Orientalischer Tanz (BVOT) gemacht. Wir arbeiten gut miteinander, empfehlen uns gegenseitig gute Dozentinnen und Dozenten und können gegenseitig unsere Fortbildungen besuchen. Also ein respektvolles Miteinander.

Hast du ein Lieblingsmusikstück? Warum gerade dieses?

Die orientalische Musik ist oft geprägt von den Tablas (Bechertrommeln). Bei einem schönen Trommelsolo kann ich nicht stillsitzen.

*Das Interview führte
Cornelia Straub*

IM GESPRÄCH MIT ISABELL UGOL

„Es gibt nicht **DEN** orientalischen Tanz“



Isabell Ugol | Raks Sharqi
Foto: Natalie Menke

Seit wann betreibst du Orientalischen Tanz?

Ungefähr seit meinem 16. Lebensjahr. Allerdings mit Unterbrechung während meines Studiums.

Welche waren deine größten Erfolge im Wettkampfbereich?

Der Erwerb des Titels „Deutsche Meisterin 2019“ in der Kategorie Tribal Fusion Solo Girls Hauptgruppe (HG), nachdem ich im Jahr zuvor schon Vizemeisterin in dieser Kategorie geworden war. Außerdem belegte ich 2019 den vierten Platz in der Kategorie Orientalischer Tanz Show/ Fantasy Solo Girls (HG II).

Welche (sportlichen) Ziele möchtest du noch erreichen?

Ich möchte meine Lieblingstanzrichtung, Tribal Fusion, bekannter machen und auch hier den Nachwuchs fördern. Tribal Fusion kann man als eine westliche Weiterentwicklung des Orientalischen Tanzes sehen, der aber eine eigene Tanzrichtung darstellt, da er sich vorwiegend seit den 2000ern in den USA verselbstständigt hat und eine doch sehr eigene Tanzästhetik pflegt. Fusion heißt er deswegen, weil er Elemente anderer Tanzarten integriert. Das sind vor allem Show- und Jazzdance, Contemporary, aber auch Hip Hop, indischer Tanz und andere.

Wie bist du zu deinem Sport gekommen? Warum ist es nicht Fußball oder Tennis geworden?

Alles, was mit Tanzen zu tun hat, liebe ich, seitdem ich denken kann. Ballett habe ich früh begonnen, aber das war nicht das Richtige. Das Schlüsselerlebnis bot meine Cousine, die ich in meiner Jugend auf einer Familienfeier orientalisch tanzen sah. Das hat mich fasziniert und nicht mehr losgelassen, bis ich mich in der VHS zu einem Kurs angemeldet habe. Gleichzeitig habe ich kurz Jazzdance ausprobiert. Paartanz habe ich einige Jahre mit Begeisterung betrieben, sodass mein Partner und ich sogar in eine Formation der Tanzschule eingeladen wurden. Leider ist mir der Tanzpartner abhandengekommen. Ob später Tango Argentinio oder auch Zouk: Irgendwie habe ich immer Pech mit den Partnern gehabt, außerdem Zeitmangel wegen des Studiums. Ich musste mich irgendwann entscheiden, welche Tanzsparte ich letztendlich intensiv verfolgen wollte. So habe ich mich für den Orientalischen Tanz entschieden.

Was macht diese Sportart für dich persönlich aus?

Die Vielfalt und das Körpergefühl. Abgesehen von ästhetischen Gesichtspunkten fühlt sich der OT für mich einfach gut an. Dabei wird seine Komplexität, die auf dem hohen Anspruch an Isolationsfähigkeit und Koordination beruht, häufig unterschätzt. Für mich ist es die perfek-

te Mischung aus einer Bewegungsform, die meinem Körper guttut, und Herausforderung für Körper und Geist.

Vielen in unserem Kulturkreis ist gar nicht bewusst, dass es nicht „den“ orientalischen Tanz gibt. Das, was wir häufig in Deutschland oder im Türkeiurlaub als Bauchtanz sehen, ist nur eine Möglichkeit unter vielen Stilen und Formen. Der OT hat eine lange Geschichte und Tradition. Da er viele Länder umfasst, bietet er eine Vielzahl an Folkloretänzen, aber auch an unterschiedlichen Bühnenstilen. Zudem gibt es moderne und junge Stilentwicklungen aus dem OT wie den American Tribal Style und den Tribal Fusion. Es ist eine lebendige Tanzszenen, die sowohl traditionelle Tänze pflegt als auch innovativ, kreativ und fantasievoll sich ständig neu erfindet. Da ist für jeden etwas dabei. Man kann sich sein ganzes Leben damit beschäftigen und wird trotzdem nicht alle Stile meistern.

Was war dein schönstes Erlebnis?

Das wirklich schönste Kompliment, das ich einmal nach einem Auftritt bekommen habe, war: „Hören Sie bitte niemals auf zu tanzen, Sie machen die Menschen glücklich.“ Bei allem Wettbewerbsstreben und Leistungs willen erinnert mich dieser Satz immer daran, warum ich das eigentlich mache. Ich möchte etwas von dem Glück, das ich beim Tanzen empfinde, an andere weitergeben. Sei es auf der Bühne oder im Unterricht.

Erinnerst du dich noch an deinen ersten Auftritt oder Wettkampf?

Sicher! Mein erster Wettkampf war ziemlich nervenaufreibend! Ich tanzte einen Schleiertanz im Duo mit einer Kollegin. Wir hatten zwei Bühnenaufgänge rechts und links. Klar, ich war schon nervös bis unter die Haarspitzen, aber es kam noch dicker: Als ich kurz vor unserem Auftritt auf meiner Seite hochgehen wollte, spürte ich einen Ruck und hörte ein „Ritsch!“ Ich blieb wie angewurzelt stehen und dachte: „Jetzt nicht die Nerven verlieren. Schau runter und stell dir folgende Fragen: Ist der Riss im Rock so groß, dass er sichtbar ist und kann man sich durch Hängenbleiben damit verletzen?“ Ich atmete ein, sah nach unten und stellte fest: Nein, bei dem weit-schwingenden Rock fällt es nicht auf und eine Gefahr stellt der Riss auch nicht dar. Ärgerlich nur, weil es natürlich ein neues Kostüm war.

Ich ging also hoch, beruhigte mich, lächelte meiner Partnerin auf der anderen Seite noch einmal ermutigend zu, während die Ansage läuft und dann ... hat die Technik Probleme, unser Lied abzuspielen! Nach zwei Versuchen läuft es endlich. Wir bekommen unser Duo ohne weitere Pannen getanzt, gewonnen haben wir an diesem Tag aber nicht. Dennoch war ich sehr stolz auf mich, dass ich diesen Wettbewerb trotz der Widrigkeiten gut überstanden habe.

Gibt es auch eine schräge oder lustige Anekdote?

Letztendlich kann ich heute über viele Pannen lachen, die so passiert sind. Ich bin inzwischen immer gut mit Nähzeug, Sicherheitsnadeln und Kleber ausgestattet, wenn es zu Auftritten oder Wettbewerben geht. Da helfe ich dann auch gerne Kolleginnen aus. Bei einer Show lernte ich eine liebe Kollegin näher kennen, deren Haarschmuck ich hinter der Bühne zusammengeflickt hatte, und wir unterhielten uns nett. Auf dem Tribal Festival in Hannover traf ich sie wieder. Ich sah sie, begrüßte sie freudig und unterhielt mich mit ihr, wunderte mich aber, dass sie etwas kurz angebunden und kühl wirkte. Na ja, wer weiß, was der Grund dafür war, man muss ja nicht alles persönlich nehmen. Später war ich für meinen Auftritt umgezogen – dasselbe Kostüm wie auf der Show, bei der ich sie kennengelernt hatte. Sie kommt plötzlich vorbei und ruft begeistert aus: „Ach, DU bist das!“ Sie hatte mich vorher ohne Kostüm und Make-up einfach nicht erkannt! Wir lachten beide und ich war froh, dass ich nicht die einzige bin, die manche Leute ohne ihre Auftritts-aufmachung nicht wiedererkennen.

Was wünschst du dir für deinen Sport? Was möchtest du bewegen?

Für den OT wünsche ich mir, dass er einem breiten Publikum bekannter und allgemein auch als TanzSPORT anerkannt wird. Der Wettbewerb im OT hat gerade in den letzten Jahren viele hervorragende Tänzer*innen zu Tage gefördert und das sportliche sowie künstlerische Niveau sehr angehoben. Dennoch fristet der OT in der deutschen Tanzlandschaft immer noch eine Art Schatten-dasein. Häufig wird man belächelt oder als Exot behandelt. Dass es zum Beispiel Meisterschaften in der Disziplin gibt, ist außerhalb der OT-Szene kaum bekannt.

Hast du einen Lieblingstanz/ein Lieblingsmusikstück? Warum gerade dieser/dieses?

Eines meiner Allzeitlieblingslieder ist „Lama Bada Yatathana“, gesungen von Lena Chamamyam. Der Samai-Rhythmus (10/8) gehört für mich zu den Schönsten. Dieses uralte Lied, dessen Text auf eine mittelalterliche Dichtung zurück geht, ist zeitlos schön gesungen. Der Tanz dazu, den man ebenfalls wie die eben genannte Art der Dichtung Muwashahat nennt, ist wie der Persische Tanz (der diesem ähnlich ist) einer meiner Lieblingstänze. Er ist sehr elegant, lyrisch und anmutig.

Das Interview führte Traudel Dort

„TANZ DICH FIT“

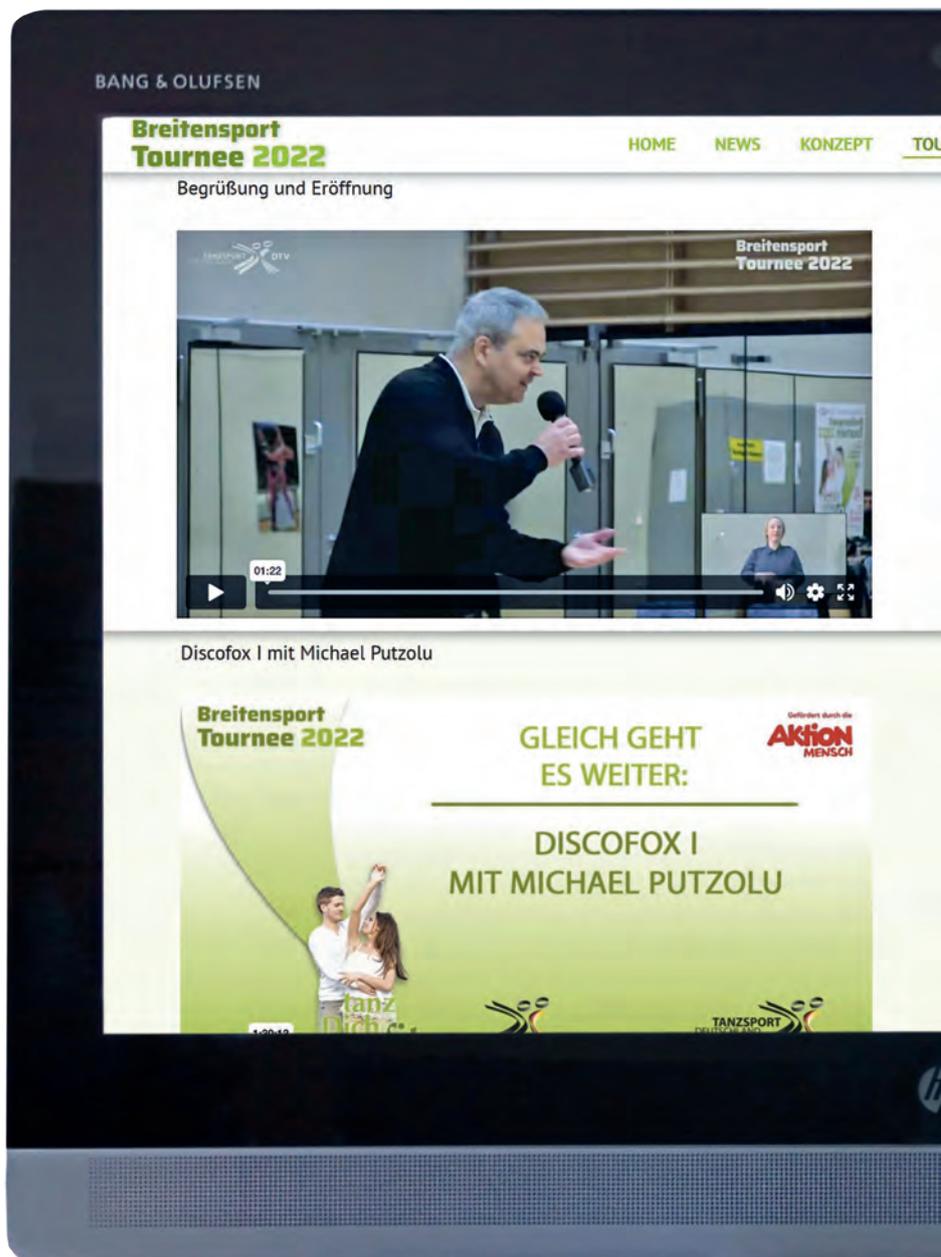
Rund 130 Teilnehmende waren im Landesleistungszentrum Tanzen (LLZ) in der Max-Schmeling-Halle Berlin zu zahlreichen Workshops zusammengekommen. Damit wurde das LLZ einmal mehr ein Zentrum für den Freizeit- und Breitensport.

Die 11. DTV-Breitensport-Tournee „TANZ DICH FIT“ war 2022 zum dritten Mal zu Gast in der Hauptstadt.

Screenshots/Bildmontage: Quintana

Das Ziel der Breitensport-Tournee ist es, dass Breitensportler*innen „andere“ und ihnen bislang unbekannte Tanzarten kennenlernen und ausprobieren. Es sind also ausdrücklich Tänzerinnen und Tänzer aus dem Freizeit- und Breitensport willkommen, während Lizenzträger*innen ebenfalls neue Impulse für ihre Arbeit in den Vereinen erhalten. Die Referentinnen und Referenten sind also darauf eingestellt, den interessierten Neulingen Einblicke zu geben und die Vielfalt des Tanzsports nahezubringen.

Mit der Überschrift »Inklusion« wagten der DTV und der LTV Berlin im Jahr 2022 etwas Neues. Dank der Unterstützung durch die »Aktion Mensch« wurde die Veranstaltung mit Gebärdensprachdolmetscherinnen begleitet und ebnete damit einen barrierefreien Zugang zum Tanzsport für Menschen mit Behinderung. Zugleich wurde diese Übersetzung in den Livestream integriert und bot somit ortsungebundene Teilnahmemöglichkeiten an ausgewählten Workshops. Die Livestreams über den YouTube-Kanal des LTV Berlin wurden zudem aufgezeichnet und stehen auch im Nachgang als inklusives Video-Angebot zur Verfügung. Durch die Förderung der Aktion Mensch konnte die DTV-Breitensport-Tournee somit erstmals ihre Angebote inklusiv und nachhaltig gestalten. Ein besonderer Dank gilt daher der »Aktion Mensch«, den Gebärdensprachdolmetscherinnen, die die Veranstaltung begleitet haben und insbesondere dem Team von »Sportfanat«, einem Videoportal für Sport und Sportvereine aus Berlin, das für die technische Realisierung des Projekts verantwortlich war.



Für die teilnehmenden Aktiven war es wieder ein besonderes Erlebnis: Neben Standard, Latein und Discofox konnten sie Angebote zu Rock 'n' Roll, Tango Argentino und orientalischem Tanz kennenlernen und direkt mitmachen.

Ein Teilnehmer war beispielsweise ganz überrascht, dass das Angebot ja tatsächlich auf ihn als Breitensportler zugeschnitten war. Er hatte erwartet, dass das Niveau höher ist und er vielleicht gar nicht bei den Angeboten mitkommt. Dabei ist es gerade das Konzept der DTV-Breitensport-Tournee, den Breitensportler*innen Angebote zu machen, bei denen sie Neues kennenlernen und ausprobieren können.

Die Trainer*innen nehmen bei TANZ DICH FIT die Möglichkeiten der Aktiven auf und stellen sich auf die Fähigkeiten der jeweiligen Gruppe ein. Zwar sind auch Tanzerfahrener dabei, die das Angebot wahrnehmen, und sogar Trainerinnen und Trainer, die mit der Teilnahme ihre Lizenz erhalten. Doch auch sie können aus den Angeboten lernen und diese Erfahrungen an ihre Gruppen weitergeben.

Rückblickend wurde deutlich, dass die DTV-Breitensport-Tournee breiter beworben werden muss, da der Zielgruppe (Aktive im Breitensport) oft der Zugang für eine Teilnahme fehlt. Ähnlich der Teilnahme an einer D TSA-Prüfung sollten potenziell interessierte

Tänzerinnen und Tänzer über ihre Vereine und Trainer*innen gezielt auf Veranstaltungen wie TANZ DICH FIT aufmerksam gemacht werden. Denn erfahrungsgemäß zeigt sich: Die Aktiven im Breitensport sind begeistert von passgenauen Maßnahmen, an denen sie teilnehmen und neue Impulse erhalten können.

Eine Erfahrung haben wir mit unseren inklusiven Angeboten in Berlin allerdings auch gemacht: Die speziellen Angebote zum Thema Inklusion wurden von zu wenig Interessierten abgefragt, so dass der größte Teil dieser Angebote abgesagt werden musste. Dies könnte daran liegen, dass Inklusion für viele noch eine besondere Situation darstellt, in der sie sich noch nicht wohlfühlen oder (noch) nichts damit anfangen können.

Gerade solche „Berührungsängste“ wollten wir mit unserem Angebot abbauen. Wir haben in Berlin durchaus inklusive Angebote und Gruppen und wissen, dass es möglich ist, Tanzbegeisterte aus allen Bereichen zusammenzubringen, um gemeinsam Spaß zu haben. Vermutlich sind wir aber doch noch nicht so weit, als dass das selbstverständlich in die Praxis umzusetzen ist.

Jürgen Beier

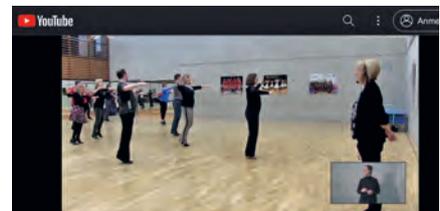


Tango Argentino I mit Nicole & Lars Ritzrau – D TSA



www.dtv-breitensporttournee.de/tournee/videos

Die Workshops aus dem großen Saal des Berliner Landesleistungszentrums Tanzen wurden nicht nur live über den verbandseigenen YouTube-Kanal gestreamt, sondern dank der finanziellen Förderung durch die Aktion Mensch auch simultan in die Gebärdensprache übersetzt.



Das Ergebnis kann auch weiterhin angesehen werden, denn die Livestreams wurden aufgezeichnet. Die Videos stehen unter www.dtv-breitensporttournee.de/tournee/videos zum individuellen Abruf bereit.

Temperamentvoll. Leidenschaftlich. Heiß.

Man nehme die Eleganz des klassischen Balletts, füge ihr einen gehörigen Schuss Streetdance-Coolness hinzu und garniere das Ganze mit feurig-scharfen Latinmoves: Heraus kommt ein tänzerischer Stilmix, der jedes Publikum aus den Socken haut. Seit zehn Jahren begeistert **BALLET REVOLUCIÓN** Millionen Zuschauer*innen auf der ganzen Welt. Bei ihrer Jubiläumstour macht die Tanzshow mehrfach Station in Deutschland. Weshalb Sie sich das kubanische Bewegungsfeuerwerk auf keinen Fall entgehen lassen sollten ...



Sie stehen für Lebensfreude, Musik und Tanz: Die karibischen Inseln vor der Küste Floridas. Die größte von ihnen, der Inselstaat Kuba, gilt zudem als Wiege des wohl leidenschaftlichsten der latein-amerikanischen Turniertänze: der Rumba. Kein Wunder also, dass genau hier, zwischen Rum, Zigarren, Oldtimern und Salsamusik die Tanzshow **BALLET REVOLUCIÓN** im Jahr 2011 ihre Geburtsstunde feierte. Heute ist sie längst zu einem internationalen Phänomen geworden.

Die Tänzer*innen der Show gehören zu den besten der Welt und stehen für ihre emotionale Ausdrucksstärke, ihre technische Perfektion und die Leidenschaft, die sie in jede Bewegung stecken. Die meisten von ihnen haben ihre Ausbildung an der international hochangesehenen Tanzhochschule Escuela Nacional de Arte (ENA) und der Escuela Nacional de Ballet (ENB) absolviert. Auf dem Lehrplan stehen hier alle zeitgenössischen Tanzformen und klassisches Ballett. Das Fundament bildet die so genannte kubanische Schule – ein auf Kuba entstandener, ursprünglicher Tanzstil, der die französischen, russischen, britischen und amerikanischen Schulen mit den multi-kulturellen Wurzeln der Karibikinsel verbindet.

„Kubanische Tänzer*innen bewegen sich anders als alle anderen Tänzer*innen der Welt“, sagt Roclan González Chávez, der gemeinsam mit Aaron Cash für die Choreographien der Show verantwortlich ist. „Die meisten Tänzer*innen tanzen mit der Musik“, ergänzt Cash. „Die Kubaner*innen aber tanzen in ihr.“ Für das Choreographen-Duo stellt dieses Bewegungsgefühl das Erfolgsrezept von **BALLET REVOLUCIÓN** dar. „Der afro-kubanische Tanzstil gibt ihnen eine große Lockerheit in den Schultern und Hüften. Tanzen ist reine Passion“, so Chávez.

Dafür, dass der Funke zwischen Tänzer*innen und Publikum garantiert überspringt, sorgt nicht zuletzt die Live-Band, die unter anderem Hits von Popstars wie Ed Sheeran, Dua Lipa und Coldplay zum Besten geben. Neben Bass, Gitarre und Trompete kommen dabei auch die für Kuba typischen Conga-Trommeln zum Einsatz. Während der Show bedient der Schlagzeuger gleich vier davon. „Wenn man mit Livemusik auftritt, hat man immer sofort fünfzig Prozent mehr Power, denn sie geht direkt ins Blut“, erklärt Chávez der WAZ. Unsere Empfehlung: Lassen Sie sich von dem spritzigen Tanzcocktail aus Kuba am besten selbst überzeugen.

Presseinformation/SCU



Foto: © Johan Persson



MEHR INFORMATIONEN,
TOURDATEN UND TICKETS
★ www.ballet-revolucion.de



Foto: © Johan Persson

WUSTEN SIE SCHON, ...

... dass Jorge González die Kostüme für **BALLET REVOLUCIÓN** designt hat? Heute ist der gebürtige Kubaner vor allem als Jurymitglied bei Let's Dance bekannt. Seinen deutschen TV-Durchbruch feierte der heute 55-jährige Modedesigner und Choreograf jedoch bei Germany's Next Topmodel: Hier agierte der passionierte High-Heel-Träger an der Seite von Modelmama Heidi Klum als Laufsteg-Trainer. „Die andauernde Faszination von **BALLET REVOLUCIÓN** liegt sicher in der Lebensfreude, die die Show bei jedem Auftritt vermittelt“, schwärmt González. Kein Wunder also, dass sich dieser Aspekt in den Outfits widerspiegelt.

ANZEIGEN

TANZSPORT- TRAINERINNEN UND TRAINER MIT A-LIZENZ

Klaus Genterczewsky

Kurfürstenstraße 58–60 Mobil: 0179 3238036
56068 Koblenz E-Mail:
klausgenterczewsky@hotmail.com

Oliver Kästle

– Diplomsportlehrer DSHS –
In der Löbbörde 12, 50859 Köln Telefon: 0221 544781
E-Mail: okaestle@t-online.de www.profitanzen.de

Udo und Ute Rosanski

13581 Berlin Telefon: 030 35139955
Telefax: 030 35130529
Mobil: 0151 127816 –50 (Ute) –49 (Udo)
E-Mail: u.rosanski@t-online.de

Udo Schmidt

Willringhauser Straße 6 Telefon: 02333 973915
658256 Ennepetal Telefax: 02333 973916
www.tanzen-ist-musik.de

Anne-Lore Zimmermann

– Feldenkrais Pädagogin – Mobil: 01522 8736019
83410 Laufen/Bayern www.dancesmartnow.com
www.freedom-of-movement.de

Geschäftsstelle

Deutscher Tanzsportverband e. V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

Bürozeit Mo. – Do. 9 bis 16 Uhr
Freitag 9 bis 15 Uhr

Telefon 069 677285-0
Telefax 069 677285-30
E-Mail dtv@tanzsport.de

DTV Präsidium

Präsident: Dr. Tim Rausche
Mobil: 0151 25345900
E-Mail: praesident@tanzsport.de

Vizepräsident: Thomas Wehling
Mobil: 0151 52557175
E-Mail: vizepraesident-se@tanzsport.de

Vizepräsident: Mark Schulze-Altman
Mobil: 0172 5202221
E-Mail: vizepraesident-ms@tanzsport.de

Schatzmeister: Markus Sónyi
Mobil: 0175 4185537
E-Mail: schatzmeister@tanzsport.de

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (AfÖ)

Baden-Württemberg: Lars Keller
☎ 0711 34238310 | ☐ 0170 2939122
✉ keller@tbw.de

Bayern: Mila Scibor
☐ 0177 6872577
✉ presssprecher@ltvb.de

Berlin: N. N.
Brandenburg: Kathleen Hoffmann
✉ pressewart@tanzsport-brandenburg.de

Bremen: Ralf Hertel
☎/☐ 04743 949928 | ☐ 0160 3548206
✉ presse@ltvbremen.de

Hamburg: Elif Seifarth
☐ 0170 2266985
✉ presse@hatv.de

Hessen: Cornelia Straub
☎ 06074 90362 | ☐ 0176 45998403
✉ cornelia.straub@gmx.com

Mecklenburg-Vorpommern:
Elke Behrendt
☎ 03843 7283703
✉ geschaeftsstelle@tanzsport-mv.de

Niedersachsen: Martina Lotsch
☐ 0172 5248673
✉ presssprecher@ntv-tanzsport.de

Nordrhein-Westfalen: Nick Kastilian
☐ 0175 8838300
✉ nick.kastilian@tnw.de

Deutscher Tanzsportverband e. V. (DTV) gegründet 1921



https://www.tanzsport.de

Sportwart: Ivo Münster
Mobil: 0170 2343671
E-Mail: sportwart@tanzsport.de

Lehrwartin: Julia Luckow
Mobil: 01522 2682675
E-Mail: lehrwartin@tanzsport.de

Pressesprecherin: Gaby Michel-Schuck
Mobil: 0170 1874555
E-Mail: presssprecherin@tanzsport.de

Fachverband für Tanzsport im Olympischen Sportbund (DOSB)



Jugendwartin: Sandra Bähr
Mobil: 0173 5850200
E-Mail: jugendwartin@tanzsport.de

Vertreter der Fachverbände:
Wolfgang Mergard
Mobil: 0173 3506463
E-Mail: fachverbaende@tanzsport.de

Geschäftsführerin: Ute Hillenbrand
Telefon: 069 677285-0
E-Mail: geschaeftsfuehrerin@tanzsport.de

Rheinland-Pfalz: Sophie Schütz
☐ 0178 8835498
✉ s.schuetz@trp-tanzen.org

Saarland: Oliver Morguet
☎ 06831 122597 | ☐ 0170 2836835
✉ oli.morguet@t-online.de

Sachsen: Franziska Stolzenbach
✉ pressewart@faszination-tanzen.de

Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
☎ 0345 5604202 | ☐ 0151 50407545
✉ jette.schimmel@yahoo.de

Schleswig-Holstein: Dr. Bastian Ebeling
☐ 0176 48101293 | ☐ 03212 1086862
✉ ebeling@tanzen-in-sh.de

Thüringen: Elisabeth Neubert
✉ presssprecherin@ttsv-tanzen.de

**Deutscher Rock'n'Roll und
Boogie-Woogie Verband e. V.:**
Rüdiger Menken
☎ 035205 74489 | ☐ 0173 6861735
✉ vizepraesident@drbv.de

**Deutscher Verband für
Garde- und Schautanzsport e. V.:**
Anna-Lena Elm | ☐ 0160 90395085
✉ presssprecher@dvg-tanzsport.de

**Deutscher
Twirling-Sport-Verband e. V.:**
Ann-Kristin Hildenhagen
✉ pressereferent@twirling.de

**Deutscher Verband für
Equality-Tanzsport e. V.:** Jörg Jüngling
✉ joerg.juengling@equalitydancing.de

**Bundesverband für karnevalistischen
Tanzsport in Deutschland e. V.:**
Michael Danz
☎ 0361 3450085 | ✉ danz@
tanzsport-karnevaldeutschland.de

**Bundesverband für Country &
WesternTanz Deutschland e. V.:**
Bernhard Wulff
✉ pressewart@bfcw.com

Bundesverband für Seniorentanz e. V.:
Geschäftsstelle | ☎ 0421 441180
✉ verband@erlebnis-tanz.de

TAF Germany e. V.:
Alexander Ratkovic | ☎ 0711 9371926
✉ alexander@taf-germany.de

**American Football Verband
Deutschland e. V.:** Tom Aust
☐ 0163 4787324 | ✉ presse@afvd.de

Tanzsporttrainer-Vereinigung e. V.:
Stephan Frank | ☐ 0172 7888338
✉ coach@holocoach.de

Vertreter der DTSJ:
Adrian Scharf
✉ scharf-adrian@gmx.de

Internet-Beauftragter:
Roland vom Heu
✉ webmaster@tanzsport.de

Offizielles Fachorgan des DTV

tanzspiegel

Herausgeber

Deutscher Tanzsportverband e. V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main
E-Mail: tanzspiegel@tanzsport.de
ISSN 0931-5640

Bankverbindung:

Deutscher Tanzsportverband e. V.
IBAN: DE08 5065 2124 0034 1166 24
BIC: HELADEF1SL

Nachdruck nur mit Genehmigung der
Redaktionsleitung gestattet. Einsender
von Manuskripten, Briefen u. ä. erklären
sich mit redaktioneller Bearbeitung einver-
standen. Einzelne Beiträge müssen nicht
in allen Fällen die Meinung der Redaktion
wiedergeben. Die Redaktion haftet nicht
für unverlangte Einsendungen.

Geschäftsführung

Ute Hillenbrand
Telefon: 069 677285-0
E-Mail: geschaeftsfuehrerin@tanzsport.de

Anzeigenberatung/-disposition

Julia Sieber
Telefon: 069 677285-44
E-Mail: tanzwelt@tanzsport.de

Anzeigen

Preisliste Nr. 2 gültig ab 1.1.2021
Kleinanzeigen
je angefangene Zeile 15,50 €
Chiffre-Anzeige je angefangene Zeile
18,00 € inkl. Versand der Zuschriften
(Preise netto zzgl. gesetzl. USt.)

Erscheinungsweise

Der Tanzspiegel erscheint monatlich
und wird in der Regel am
25. des Vormonats versendet.

Redaktions- und Anzeigenschluss

5 Wochen vor dem Versandtermin

Abonnement

Inland – Bezugspreis jährlich:
40,00 € inklusive Postzustellung
Ausland – Bezugspreis jährlich:
Europa 55,00 € | weltweit 68,00 €
inkl. Versandkosten (gegen Vorkasse)

Kündigungsfrist
3 Monate vor Jahresende

Redaktionsleitung

Gaby Michel-Schuck
Mobil: 0170 1874555

Redaktionsteam

Sandra Schumacher
(freie Journalistin)
Julia Sieber
Telefon: 069 677285-66
E-Mail: redaktion@tanzsport.de

Autor(innen)

Jürgen Beier, Traudel Dort, Lars Keller,
Toni Keller, David Kiefer, Gitta Koning,
Sandra Schumacher, Cornelia Straub,
Lukas Ulrich

Redaktionssteam »aus den Ländern«

Mitglieder des AfÖ
(namentlich genannt oberhalb)

Design:
Currydesign | Uwe Möller | Karlsruhe
E-Mail: info@currydesign.de

Reinzeichnung und Herstellung:
Quintana GmbH | Cuxhaven
E-Mail: post@quintana.gmbh

Druck, Verarbeitung und Versand:
Silber Druck oHG | Lohfelden
E-Mail: info@silberdruck.de

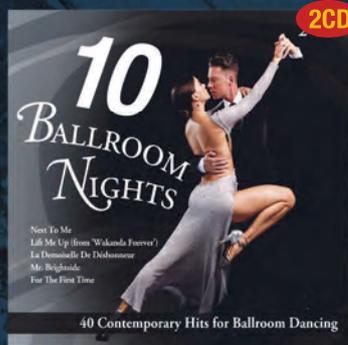


Casa musica NEWS

aktuelle Preise unter: www.casa-musica.com

CDs • DVDs • Musik & Video Downloads • Fachliteratur • Zubehör

Ballroom Nights 10
- die neue Folge der beliebten Serie!



Latin Mega Hits 7
- Der Latein-Hammer mit 40 Hits!



Deja Vu
- das neue Album von DJ Maksy aus Estland!

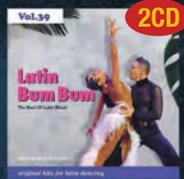


The Authentic Remixes
- Lateinklassiker im neuen Mix!



CD & mp3 Neuheiten Standard & Latein

Latein



Standard



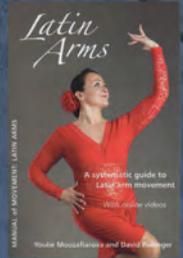
Allround



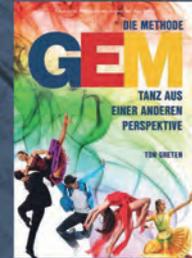
Literatur Neuheiten:



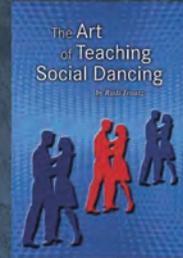
The Principles Of Standard Dancing



Latin Arms (Manual of Movement)

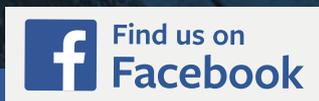


Die Methode GEM - Tanz aus einer anderen Perspektive



The Art Of Teaching Social Dancing

Gesamtprogramm, Hör- & Sehproben und kostenloser Newsletter unter:



www.facebook.com/casamusica.musikvertrieb

Besuchen Sie unseren Messestand beim Internationalen Tanzlehrerkongress INTAKO (<https://intako.de>)

EINTRITT ZUR TANZBEDARF-AUSSTELLUNG FREI!

vom 3. - 6. April
im Hotel Maritim Düsseldorf Airport!

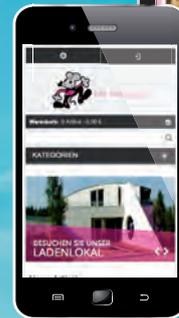
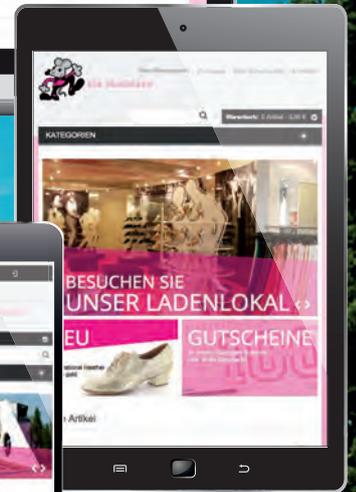
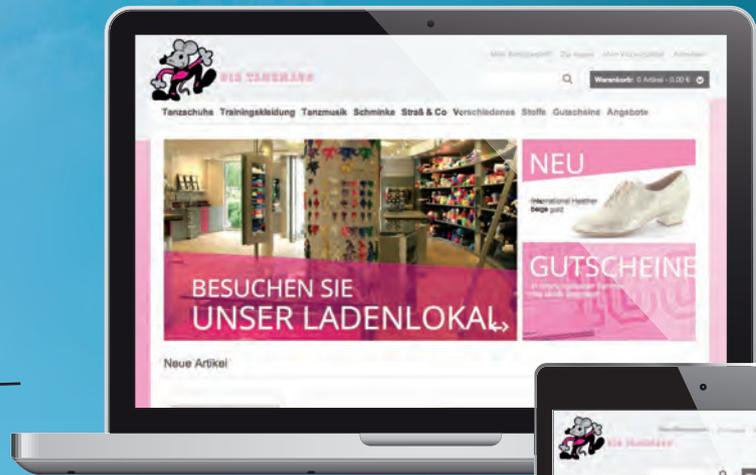
Casa musica GmbH & Co. KG

Leopoldstr. 48-50 • 40211 Düsseldorf • Tel: 0211 17 92 17-0 • Fax: 0211 17 92 17-17 • E-Mail: info@casa-musica.com

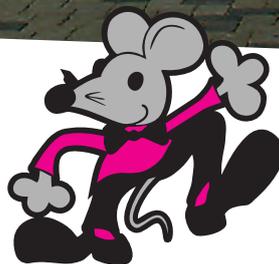
Schuhe . Kleidung . Strass
Stoffe . Schminke . Zubehör etc.

**Viele neue Angebote unter
www.Tanzmaus.de**

und in unserem Ladenlokal in Düsseldorf.
Eigene Parkplätze direkt vor der Tür.



IHR PROFI FÜR TANZSPORT- BEDARF



DIE TANZMAUS